Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 26. Oktober 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 255.

Weiteres Opfer.

Der Hungerstreiker Joseph Murphy im Gefängnis in Cork gestorben.

MacSwiney's Beerdigung.

Noch fraglich, ob Leiche des Lordmayors in aller Stille nach Cork geschafft, oder in London den Angehörigen überantwortet werden wird. — Die Londoner Presse über den Tod MacSwineys.

London, 26. Okt. Joseph Murphy, einer der elf Hungerstreiker im Gefängnis von Cork, ist dort gestern abend gestorben. Er war der dritte Hungerstreiker, der sein Leben drangegeben hat, denn vor Lordmayor MacSwiney war bereits im Gefängnis von Cork vor einigen Tagen Michael Fitzgerald gestorben.

Murphy war am 15. Juli verhaftet worden, weil er angeblich eine Bombe in seinem Besitz hatte und er war seit 76 Tagen am Hungerstreik gewesen. Murphy war aus Lynn, Mass., gebürtig, jedoch bereits im zarten Kindesalter mit seinen Eltern nach Irland gekommen und dort aufgewachsen.

Noch keine definitiven Bestimmungen bezüglich der Ueberführung der Leiche MacSwineys nach Irland.

Man erwartete, daß im Laufe des heutigen Tages die Einzelheiten bezüglich der Ueberführung der Leiche des Lordmayors MacSwiney nach Cork bekannt gegeben werden würden. Wie es heißt, hängt es von den Behörden im Dubliner Schloß ab, ob die Leiche in aller Stille nach Cork geschafft werden wird, um dort den Angehörigen ausgefolgt zu werden, oder ob die Angehörigen die Leiche bereits hier erhalten werden.

Regierung wird augenscheinlich Plänen der Familie bezüglich des Begräbnisses nichts in den Weg legen.

Anfragen, die im Auftrage der Regierung an die Angehörigen MacSwineys bezüglich des Arrangements für die Beisetzung der Leiche gemacht worden, werden vom Pater Domink, dem Hauskaplan des verstorbenen Lordmayors, dahin ausgelegt, daß den Plänen der Familie nichts in den Weg gelegt werden und die Leiche ihnen unverzüglich nach dem Inquest übergeben werden wird. Der Inquest wird, wie das Ministerium des Innern ankündigte, am Mittwoch vormittag stattfinden.

Vorläufig liegt die Leiche mit einem braunen Franziskanerhabit angetan noch in der Zelle, in der Lordmayor MacSwiney starb.

Aus Dublin wird gemeldet, die Mitglieder des Dail Eirann, des irischen Parlaments, beabsichtigten zu der hier geplanten Leichenfeier zu kommen. Außerdem wird die Leiche von 50 irischen Freiwilligen von hier aus bis nach Cork eskortirt werden.

Heute vormittag traf eine Abordnung von 20 Beamten der Stadt Cork mit dem stellvertretenden Lordmayor O'Callahan an der Spitze hier ein, um der hiesigen Trauerfeier beizuwohnen und die Leiche dann nach Cork zu begleiten. Ferner sind auch zehn Mitglieder der Hafenbehörde von Cork und auch Vertreter anderer irischer Städte hier angelangt.

Die Liga für Selbstbestimmung Irlands kündigte heute mittag an, ihr sei die Mitteilung zugegangen, der Inquest würde am Mittwoch vormittag um halb zwölf Uhr im Gefängnis in Brixton stattfinden. Man erwartet, daß die Leiche dann am Mittwoch vor sechs Uhr abends nach der St. Georges Kathedrale Southwark überführt und dort bis Donnerstag vormittag aufgebahrt sein wird. Am Donnerstag morgen um elf Uhr wird in der Kathedrale ein feierliches Requiem-Hochamt vom Rev. O'Meara, dem Administrator der Kathedrale zelebriert werden, während Erzbischof Mannix von Melbourne und Bischof Cotter von Portsmouth die Absolution erteilen werden.

Der Leichenzug wird sich um 2 Uhr nachmittags von der Kathedrale nach dem Euston Bahnhof in Bewegung setzen und dem Sarge werden Abordnungen sämtlicher irischen Vereinigungen Londons folgen.

Die Presse über MacSwiney.

Die hiesigen Zeitungen beschäftigen sich heute, gleichviel was ihre politische Stellungnahme ist, eingehend mit der Nachricht von dem Ableben des Lordmayors MacSwiney. Etliche der Blätter enthalten sich jedweden editoriellen Kommentars über die durch MacSwineys Tod geschaffene Situation, während andere Zeitungen die Frage im Einklang mit ihrer üblichen Stellungnahme zur irischen Frage behandeln.

Die „Times", die der irischen Politik der Regierung und der vom Kabinet ausgearbeiteten irischen Vorlage feindlich gegenübersteht, ergeht sich in scharfen Angriffen auf die Regierung, namentlich mit Bezug auf die Wiedervergeltungen. Bezüglich des Ablebens MacSwineys gibt das Blatt der Befürchtung Ausdruck, die Folgen dürften sich nicht auf die britischen Inseln beschränken, weist jedoch darauf hin, daß die „Times" stets den Standpunkt vertreten habe, die irische Frage ginge nur England etwas an.

Behauptend, der Lordmayor sei „ein irregeleiteter, jedoch ehrlicher Patriot gewesen, der für seine Ueberzeugung starb", schreibt die „Morning Post": „Wir können es nicht verstehen, daß irgend welche Beziehungen zwischen Selbstmord und Märtyrerschaft bestehen können. Wir können es nicht vergessen, daß viele getreue Diener dieses Landes, die nur ihre Pflicht erfüllten, in Irland niedergeschossen wurden, für die es kein ehrenvolles Andenken und keine falsche Sentimentalität gibt."

Die „Daily News" schreibt, die Regierung habe MacSwiney als Verbrecher eingesperrt und einen Märtyrer aus ihm gemacht, und müsse jetzt die Folgen tragen.

„Von Tag zu Tag", sagt das Blatt, „wird Irland vom Premierminister und den Truppen immer fester zu einem Lande zusammengeschweißt, das nicht besiegt werden kann. Der irische Nationalismus wird durch das Ableben des Lordmayors einen Ansporn erhalten, dessen Folgen sich gar nicht absehen lassen."

„Die Ermordung MacSwineys", schreibt der „Herald", „wurde seitens der Regierung nach langsamer Folterung während der Dauer von 74 Tagen vollbracht."

Der „Telegraph" nimmt die Regierung in Schutz und tritt für die „Opfer der Meuchelmordkampagne in Irland" ein. Das Blatt behauptet, MacSwiney würde im Falle seiner Freilassung „die Verschwörertätigkeit da wieder aufgenommen haben, wo er sie eingestellt hatte". Die Verantwortlichkeit, welche die Regierung auf sich nahm, war, wie das Blatt sagt, die, welche die Regierung tatsächlich die Pflicht hatte zu übernehmen.

„Wäre die Gerechtigkeit vor der Drohung eines Selbstmords drangegeben worden", schreibt die „Expreß", „so würde Gesetz und Ordnung Hohn gesprochen worden sein".

Weitere Hungerstreiker dem Tode nahe.

London, 26. Okt. Wie aus Cork hierher gemeldet wird, sind im dortigen Gefängnis neun weitere Hungerstreiker dem Tode nahe. Sie befinden sich seit nunmehr 76 Tagen am Hungerstreik.

Zwanzig irische Gefangene sind gestern aus Cork nach England deportiert worden.

Papst vom Tod MacSwineys verständigt.

Rom, 25. Okt. Die Nachricht von dem Ableben des Lordmayors MacSwiney wurde dem Vatikan heute durch die Assoziierte Presse übermittelt. Die Trauerbotschaft wurde Monsignore Carretti, dem päpstlichen Unterstaatssekretär mitgeteilt, der tief ergriffen war.

Als Papst Benedikt mitgeteilt wurde, daß MacSwiney gestorben sei, bekundete er tiefe Bewegung und kniete dann längere Zeit in stillem Gebet.

Pariser Zeitungen zollen dem Mut MacSwineys Anerkennung.

Paris, 26. Oktober. Die hiesigen Zeitungen zollen in ihren Kommentaren bezüglich des Ablebens des Lordmayors MacSwiney dem Mut des Verstorbenen große Anerkennung, wennschon sie betonen, Frankreich dürfe sich nicht in Fragen einmischen, welche die innere Politik Englands betreffen.

„Man kann nur dem Mann, der sein Leben für sein Ideal hingab, hohe Achtung zollen," schreibt „Le Journal", während das „Echo de Paris" schreibt: „Das Opfer, das MacSwiney brachte, wird in der ganzen Welt als herzergreifender Appell eines leidenden Volkes widerhallen. „Der Figaro" giebt der Befürchtung Ausdruck, durch das Ableben MacSwineys würde der Kampf zwischen England und Irland noch verschärft werden."

Buenos Aires trauert.

Buenos Aires, 25. Okt. Trauergottesdienste für Lordmayor Terence MacSwiney fanden heute abend hier statt und an diesen Trauerfeiern beteiligten sich die Freunde der Sache Irlands.

Weiteres Blutvergießen in Irland.

Dublin, 25. Oktober. In der Gegend von Thurles wurden heute drei Männer, darunter ein Beamter des örtlichen Schiedsgerichts, von Maskierten erschossen, die Khakiuniformen trugen. Ein weiterer der Ermordeten war Michael Ryan, der seit Wochenfrist an der Lungenentzündung darniederlag und in seinem Bett erschossen wurde.

Galway, 25. Oktober. Ein Schankwirt namens Thomas Egan wurde in Athenry am Sonntag abend von mehreren Männern erschossen, die in seine Wohnung eingedrungen waren und ihn beschuldigt hatten, an der Ermordung des Richters Frank M. Shaw im verflossenen Märtz beteiligt gewesen zu sein.

Belfast, 26. Okt. In der verflossenen Nacht kam es hier zu weiteren Krawallen. Im Stanhope Viertel wurden von einem großen Volkshaufen Strohpuppen, die den Lordmayor MacSwiney von Cork vorstellen sollten, verbrannt. Ein anderer Volkshaufe glaubte, die Strohpuppen sollten Lloyd George vorstellen, und es kam zu einer wüsten Prügelei. Da die Polizei außer Stande war, die Ruhe wieder herzustellen, wurden Truppen requiriert und nachdem die Soldaten mehrere Salven abgegeben hatten, verlief sich der Pöbel.

Gelegentlich eines Krawalls, der durch das Hissen einer Sinn Fein Flagge verursacht worden, wurde gestern John McLeod erschossen.

Angebliche „Rächer" MacSwineys in Kingstown verhaftet.

London, 26. Okt. Wie das Ministerium für Irland heute bekannt gab, sind in Kingstown, Irland, acht Sinn Feiner verhaftet worden, die als „Rächer" nach England unterwegs waren, um für den Tod MacSwineys Wiedervergeltung zu üben.

Die acht Männer wurden von Soldaten dingfest gemacht, als sie versuchten, in Kingstown ein nach Holyhead, England, fahrendes Dampfboot zu besteigen. Sie trugen unter ihren Oberkleidern Sinn Fein Uniformen. Sie weigerten sich, ihre Namen anzugeben.

Trauerkundgebung in New York.

New York, 26. Oktober. Ueber 10,000 Freunde der irischen Sache wohnten am gestrigen Abend hier Massenversammlungen bei, in denen gegen „die Ermordung des Lordmayors MacSwiney von Cork durch die imperialistische englische Regierung" protestiert wurde. Im Columbus Circle hielten Dudley Field Malone, der Gouverneurskandidat der Farmer-Arbeiterpartei, Walter E. Holloway und verschiedene Frauen Ansprachen an eine gewaltige Menschenmenge und übten scharfe Kritik sowohl an der Regierung in Washington, wie auch an dem republikanischen und dem demokratischen Präsidentschaftskandidaten dafür, daß sie sich weigerten, für die Sache Irlands einzutreten. Die Nennung des Namens Lloyd George rief lebhaftes Zischen hervor. Einem jungen Engländer, der sich unter dem Publikum befand und sich abfällige Bemerkungen erlaubte, wurde ziemlich bös mitgespielt, ehe die Polizei ihn aus den Händen der entrüsteten Menge befreite.

Eamonn de Valera protestiert.

Washington, 26. Oktober. Eamonn de Valera, der Präsident der irischen Republik, erließ anläßlich des Ablebens des Lordmayors MacSwiney eine Erklärung, in welcher er sagte, die Grundsätze, für welche MacSwiney und Fitzgerald ihr Leben hingegeben hätten, seien die Grundgesetze der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und der Kriegsziele des Präsidenten Wilson.

Nette Zustände.

Mehrere Tote gelegentlich einer Schießerei in der Deputiertenkammer des mexikanischen Staates Tabasco.

Stadt Mexiko, 26. Okt. In der Deputiertenkammer des Staates Tabasco wurden gestern zwei Deputierte von Soldaten erschossen, die versucht hatten, den einen dieser Deputierten festzunehmen, während die Kammer in Sitzung war, und dann Feuer eröffneten. Außerdem wurden der Präsident der Deputiertenkammer, eine Frau, die sich auf der Zuschauertribüne befand, sowie zwei Angestellte der Kammer verwundet.

Der Deputierte Manuel Lascano erschoß im Verlauf eines Wortwechsels einen Armeekapitän und flüchtete sich dann in den Sitzungssaal der Deputiertenkammer. Gouverneur Carlos Green sandte eine Abteilung Soldaten nach der Kammer, um Lascano festzunehmen, dessen Auslieferung jedoch vom Kammerpräsidenten verweigert wurde. Daraufhin schossen die Soldaten in den Saal hinein. Lascano und der Abgeordnete Alberto Nicolas blieben auf der Stelle tot. Das Feuer wurde von verschiedenen der Deputierten erwidert, worauf die Soldaten sich zurückzogen. Gouverneur Green proklamierte sofort in der Hauptstadt San Juan Bautista das Kriegsrecht.

Schon wieder.

Zwei Amerikaner, wie dem Staatsdepartement gemeldet worden, in Mexiko ermordet.

Washington, 26. Okt. Laut einer heute dem Staatsdepartement zugegangenen Meldung sind zwei Amerikaner auf den Oelfeldern in Tampico ermordet worden. Die Betreffenden waren Arthur L. Mosley und Gustave E. Sailer (oder Salier.) Wie es in der Depesche heißt, wurden die beiden gestern nachmittag in Vega De Otates, in der Nähe von Tampico ermordet. Weitere Einzelheiten waren in der Depesche nicht enthalten.

Am 7. Oktober war für Mosley in Matagordo, Texas, ein Reisepaß nach Mexiko ausgestellt worden, aber soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, ist kein auf den Namen Sailer lautender Reisepaß ausgestellt worden.

Hellenenkönig gestorben.

König Alexander den Folgen eines Affenbisses erlegen.

Die Nachfolgefrage.

Thron dürfte dem jüngeren Bruder des Königs, dem Prinzen Paul angeboten werden. — Venizelos angeblich der Ansicht, daß das Land zu einer Republik noch nicht reif ist.

Athen, 26. Okt. König Alexander von Griechenland ist gestern abend um 5 Uhr 20 Minuten aus dem Leben geschieden. Der Tod wurde durch die Folgen eines Affenbisses verursacht. Der König versuchte vor etlichen Wochen seinen Lieblingshund vor einem Affen zu schützen und wurde von dem wütenden Affen gebissen, was eine Blutvergiftung zur Folge hatte.

Bezüglich der Nachfolgefrage dürften sich bedeutende Schwierigkeiten einstellen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Thron dem Prinzen Paul, dem drittältesten Sohn des vormaligen Königs Konstantin angeboten werden, jedoch nur unter der Bedingung, daß König Konstantin formell abdankt und Prinz Georg, der ältere Bruder des Prinzen Paul, definitiv auf seine Thronfolgerechte Verzicht leisten.

Möglicherweise dürfte König Konstantin sich vorerst weigern, diese Bedingungen zu erfüllen, aber es heißt, Premierminister Venizelos würde im Stande sein, ihn durch überzeugende Argumente gefügig zu machen. Es ist allgemein bekannt, daß die Finanzlage des Königs Konstantin nicht die beste ist und es heißt, der Premierminister würde sich bereit erklären, im Falle Konstantin definitiv abdankt, das Rückbehalt Konstantins, dessen Bezahlung eingestellt wurde, wieder auszuzahlen.

Nur falls Konstantin sich dauernd weigern sollte, abzudanken, würde die Frage der Gründung einer Republik ernstlich in Erwägung gezogen werden, aber es ist bekannt, daß die Ansicht des Premierministers dahin geht, Griechenland sei für eine Republik noch nicht reif.

Es ist auch möglich, daß der Thron einem ausländischen Prinzen angetragen werden wird, wennschon der Premierminister nicht sehr zu Gunsten dieses Planes ist. In erster Linie dürfte es schwer halten, eine geeignete Persönlichkeit zu finden. Als Prinz Otto von Bayern im Jahre 1832 auf den griechischen Thron berufen wurde, gaben die damaligen Schutzmächte England, Frankreich und Rußland das Versprechen, keiner ihrer Prinzen würde sich um den griechischen Thron bewerben und dieses Versprechen wurde im Jahre 1917 vom König George von England wiederholt.

Die Folge ist, daß die Auswahl eine äußerst beschränkte ist. Als mutmaßlicher Kandidat ist kürzlich Prinz Charles, der zweitälteste Sohn des Königs der Belgier, genannt worden, aber der König hat deutlich zu verstehn gegeben, der Prinz würde den Thron nicht annehmen.

Das griechische Kabinet beriet sich am Sonntag über die Eventualität einer Thronfolge, aber bezüglich des Ergebnisses dieser Beratung wurde nichts bekannt gegeben.

Der verstorbene König Alexander wurde am 1. August 1893 geboren und erhielt seine Erziehung zum Teil in England, und zwar auf der Universität Oxford. Er war Artillerieoffizier und bei der Bevölkerung außerordentlich wegen seines demokratischen Wesens beliebt. Er verliebte sich in ein griechisches Bauernmädchen Aspasia Manos, die er auch trotz des Widerstands seiner Angehörigen heiratete. Die Trauung wurde vom Archimandriten von Athen vollzogen, aber der über dem Archimandriten stehende Metropolitan weigerte sich diese Eheschließung anzuerkennen. Die morganatische Gattin des Königs war darauf längere Zeit in Paris ansässig, eilte jedoch bei der Erkrankung ihres Gatten nach Athen und hat ihn bis zu seinem Tode gepflegt.

Auf den griechischen Thron war König Alexander am 12. Juli 1917 gekommen, nachdem sein Vater auf Verlangen der Entente abgedankt und die Entente den älteren Bruder, den Fürsten Georg von Sparta wegen seiner angeblichen Vorliebe für Deutschland, nicht als Thronerben in Betracht gezogen hatte.

Wahlen in Griechenland aufgeschoben.

Athen, 26. Oktober. Die Wahlen für das griechische Parlament, die ursprünglich auf den 8. November angesetzt gewesen, sind infolge des Ablebens des Königs um eine Woche verschoben worden.

Der mutmaßliche Regent.

Athen, 25. Okt. Admiral P. Coundouriotis, der vormalige Marineminister, hat augenscheinlich die größten Aussichten, mit der Regentschaft für Griechenland betraut zu werden, bis der Nachfolger des gestern verstorbenen Königs Alexander den Thron besteigt. Der Admiral gehörte seinerzeit der Regierung in Saloniki an und ist als Freund der Entente bekannt.

Die zweite Kammer des griechischen Parlaments wird unverzüglich zur Ernennung eines Regenten einberufen werden.

Unterhandeln formell.

Beratungen mit der englischen Regierung zur Beilegung des Grubenarbeiterstreiks im Gange.

Kampf um Dringlichkeitsvorlage

London, 26. Okt. Offizielle Unterhandlungen zwischen der Regierung und Exekutivbeamten des Verbands der Grubenarbeiter zur Beilegung des Grubenarbeiterausstandes wurden heute wieder aufgenommen, ein Beweis dafür, daß die informellen Beratungen, die seit Sonntag im Gange gewesen, in gewissem Maße wenigstens, erfolgreich waren.

Die Exekutive der Grubenarbeiter hatte vorher die neuen Vorschläge der Regierung in Erwägung gezogen und dann beschlossen, in formelle Unterhandlungen einzutreten.

Im Unterhause erwartete man heute energischen Widerstand gegen die Regierungsvorlage, durch welche der Regierung in Dringlichkeitsfällen, namentlich im Falle eines Generalstreiks, außerordentliche Gewalten verliehen werden sollen, und die Regierung hat alle Befürworter der Vorlage angewiesen, heute im Hause zur Stelle zu sein.

Im Unterhause wurde gestern ein Antrag auf Ablehnung der Vorlage, der von dem Arbeiterführer William C. Adamson gestellt worden, mit 257 gegen 55 Stimmen abgelehnt und die Vorlage zur zweiten Lesung beordert. Die Regierung wurde von Liberalen und Arbeiterführern, darunter vor dem vormaligen Premierminister Asquith, J. H. Thomas, W. C. Adamson und dem vormaligen Nahrungsmittelkontrolleur John Robert Clynes ersucht, die Vorlage zurückzuziehen, die Adamson als „Panikgesetzgebung, die stets gefahrdrohend ist", bezeichnete.

Premierminister Lloyd George verteidigte die Vorlage, die seiner Versicherung zufolge durchaus nicht gegen die Arbeiterunionen gerichtet ist, jedoch notwendig ist, „um den Drohungen der Eisenbahner und des Dreibunds zu begegnen, deren Absicht dahin geht, unser nationales Leben nahezu ohne jede vorherige Warnung zu verkrüppeln."

Eine weitere Erörterung der Vorlage während der Nachtsitzung wurde dadurch unmöglich gemacht, daß T. P. O'Connor, der Führer der irischen Nationalisten, sich die Erlaubnis sicherte, die Debatte über die kürzlichen Vorgänge in Irland beginnen zu dürfen. Er erörterte dann die kürzlichen Wiedervergeltungen in Irland.

Aus dem südlichen Wales wurde heute gemeldet, daß die Beamter des dortigen Grubenarbeiterverbandes sich gestern mit den neuen Vorschlägen der Regierung bezüglich der Lohnfrage beschäftigten. Diese Vorschläge begründen sich, wie es heißt, auf den Wert der Kohle. Die Grubenarbeiter sollen eine Erhöhung des Tagelohns um zwei Shillinge erhalten, aber der Verkaufspreis der Kohlen soll in Zukunft von der Förderung abhängen; das heißt, wenn die Förderung unter ein gewisses Quantum heruntergeht, steigt der Kohlenpreis für den Konsumenten.

Unter diesem Plan würden die Grubenarbeiter, die höhere Löhne erhalten, mit den Grubenbesitzern zusammenwirken, um eine Erhöhung der Kohlenpreise zu verhüten.

Nationalisierungspläne.

Deutsche Grubenarbeiter wollen angeblich Nationalisierung der Grubenwerke erzwingen.

Berlin, 26. Okt. Wie aus Bochum gemeldet wird, wo Vertreter der Grubenwerker zur Zeit in Sitzung sind, wollen die deutschen Grubenarbeiter im Ruhrgebiet die Situation, welche durch den Ausstand der englischen Grubenarbeiter geschaffen worden, ausnützen, um die Regierung zur Nationalisierung der deutschen Grubenwerke zu zwingen.

Die Führer der Grubenarbeiter sind gelegentlich ihrer Sitzung in Bochum in erster Linie mit der Ausarbeitung einer neuen Lohnskala mit höheren Lohnsätzen beschäftigt, die sie am 1. November durchsetzen wollen.

Wollen Ausstand.

Grubenarbeiter in Nova Scotia und New Brunswick erklären sich fast einmütig für Streik.

Sydney, N. S., 26. Okt. Gelegentlich der Abstimmung, die zur Zeit unter den Grubenarbeitern in Nova Scotia und New Brunswick bezüglich der Streikfrage vor sich geht, haben sich nahezu 99 Prozent der Grubenarbeiter zugunsten eines Ausstandes erklärt.

Geheimnisvoller Häftling.

Soll zwischen Radikalen in England und Bolschewisten vermittelt haben.

London, 26. Okt. Im Polizeigericht in Bow Street wurden heute sensationelle Anschuldigungen gegen einen geheimnisvollen Häftling erhoben, dessen Landesangehörigkeit soweit nicht bekannt gegeben wurde, der jedoch, den Angaben der Regierungsvertreter zufolge, den Vermittler zwischen revolutionären Kreisen Englands und den russischen Revolutionären gespielt hat.

Der Kronanwalt gab an, daß unter anderen Schriftstücken, die an dem Verhafteten gefunden worden, sich auch ein Schreiben Sylvia Pankhursts an den Bolschewistenminister Nikolai Lenin befand, in welchem es heißt: „Die Lage ist höchst akut; aber für eine Revolution noch nicht reif." Der Angeklagte, der auf keine der ihm vorgelegten Fragen antwortete, wird nächste Woche wieder im Gericht vorgeführt werden.

Die adriatische Frage.

Italien will wieder Unterhandlungen mit Jugoslawien anknüpfen.

Rom, 25. Okt. Gelegentlich einer heute unter dem Vorsitz des Premierministers Giolitti stattgehabten Sitzung des Kabinets wurde beschlossen, bezüglich der adriatischen Frage wieder Unterhandlungen mit Jugoslawien anzuknüpfen und eine endgültige Erledigung der Frage vor dem auf den 10. November anberaumten Wiederzusammentritt des Parlaments herbeizuführen.

Diese Unterhandlungen werden auf der Isola Bella in der Bai von Tosa stattfinden und nach zwei Richtungen hin geführt werden. Graf Sforza, der Minister des Aeußern und der vormalige Kriegsminister Bonomi werden als Vertreter Italiens über die Gebietsfrage unterhandeln, während bezüglich der wirtschaftlichen Fragen Senator Pietro Bertolini die Unterhandlungen für Italien führen wird.

Admiral Millo, der Befehlshaber der italienischen Truppen in Zara, Dalmatien und der Bürgermeister Zillcotti von Zara sind in Rom angelangt. Sie werden vom Premierminister Giolitti hierherberufen, da er mit ihnen bezüglich der dalmatinischen Frage Rücksprache zu nehmen wünscht.

Gegen Rußland verbündet.

Polen, Ungarn, Finnland und Rumänien haben, wie es heißt, Defensivbündnis abgeschlossen.

Berlin, 26. Oktober. Wie es in einer heute aus Warschau hier eingetroffenen Depesche heißt, haben Polen, Ungarn, Finnland und Rumänien einen Defensivvertrag gegen Rußland abgeschlossen, der dreijährige Gültigkeit besitzt.

Italienische Truppen in Triest.

Rom, 25. Okt. Wie dem „Corriere d'Italia" aus Triest gemeldet worden, ist die Stadt am Sonntag von italienischen Truppen besetzt worden.

Es war ein Gerücht im Umlauf gewesen, demzufolge d'Annunzio mit der Absicht umgehen sollte, mit Truppen in Triest zu landen, aber dieses Gerücht verwirklichte sich nicht und d'Annunzio telegraphierte auch aus Fiume, er hege durchaus nicht die Absicht, nach Triest zu kommen.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Stockholm", der Donnerstag von New York nach Gothenburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Der Dampfer „Stavangerfjord", der Freitag von New York nach Christiania fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Mittwoch mitternacht.

Der Dampfer „American", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer American" adressierte Briefe nach Deutschland, sowie Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig, mit Regenschauern heute nachmittag und möglicherweise heute abend. Heute abend kühler. Morgen teilweise bewölkt und kühler. Veränderliche Winde, welche sich heute nacht zu frischen nordwestlichen gestalten werden.

Sonnenuntergang, heute: 5:54.
Sonnenaufgang, morgen: 7:15.
Monduntergang: Morgen früh 5:01.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	56	2 Uhr morgens	54
4 Uhr nachm.	57	3 Uhr morgens	54
5 Uhr nachm.	56	4 Uhr morgens	54
6 Uhr abends	56	5 Uhr morgens	54
7 Uhr abends	55	6 Uhr morgens	54
8 Uhr abends	55	7 Uhr morgens	54
9 Uhr abends	55	8 Uhr morgens	55
10 Uhr abends	54	9 Uhr morgens	55
11 Uhr abends	54	10 Uhr vorm.	57
12 Uhr mitternacht	53	11 Uhr vorm.	57
1 Uhr morgens	53	12 Uhr mittags	58

Polizeisergeant erschossen.

Unbekannter, den er anhielt, knallte ihn sofort nieder.

Jagd auf den Mörder.

Dieser und sein Kumpan entflohen, doch wurde einer von ihnen nach mehreren Gefechten zur Strecke gebracht. Der tote Mörder identifiziert.

Wieder ist ein Polizeibeamter in Ausübung seiner Pflicht dem Raubgesindel zum Opfer gefallen, doch hat eine Stunde nach seinem Tode auch einer der beiden Kerle, die jener als Verdächtige ausfragen wollte, ebenfalls sein Leben lassen müssen, und sein Kumpan scheint schwer verwundet worden zu sein. Der Erschossene bestand vier Revolvergefechte mit der Polizei, ehe die tötliche Kugel ihn erreichte.

Detektivesergeant Edward Marpool von der Shakespeare Avenue Wache ist der ermordete Beamte. Er war, obwohl der körperlich kleinste Mann der gesamten Truppe, der Held so mancher Revolverschlacht gewesen; er starb auf dem Wege nach dem Alexianerhospital. Marpool wohnte im Hause 4834 Iowa Straße und hinterläßt eine Witwe.

Heute früh am Morgen meldete der Schankwirt David Plucinski, 2200 N. Western Ave., der Shakespeare Ave. Wache telephonisch, daß zwei Verdächtige in seinem Lokal gewesen seien und jetzt an der Apotheke 2121 N. Western Avenue herumlungerten.

Marpool begab sich mit mehreren anderen Polizisten zur bezeichneten Stelle, trat an die Männer heran und zeigte ihnen seinen Stern. Weiter kam er nicht, denn sofort feuerte einer der Kerle, und der Beamte sank tötlich verwundet nieder. Seine Begleiter, die Polizisten Louis Bergerson, Thomas Creighton und Thomas Kilson, eilten herbei und eröffneten ihrerseits Feuer auf die Männer, die, sich voneinander trennend, davonliefen und bei ihrer eiligen Flucht ihre Hüte verloren. Creighton verfolgte den einen, Bergerson den andern, im Laufen schießend, und Creighton glaubte seinen Flüchtling getroffen zu haben, da er ihn taumeln sah.

Inzwischen war der ganze Distrikt mit Polizisten besetzt worden, sowohl mit allen Reserven der Shakespeare Avenue Wache, als auch mit Leuten vom Detektivebureau. Polizeichef Garrity selbst traf ein und leitete das Ganze; jeder Winkel, jede Gasse und viele Häuser wurden durchsucht.

Entdeckt — verschwunden.

An Milwaukee Ave., in der Nähe von Atwell Str. erblickten die die dortige Gegend abstreifenden Beamten einen schmächtigen jungen Menschen ohne Hut, das blonde Haar zurückgekämmt. Als die Detektivesergeanten Cooper, Ryan und Jensen ihn anriefen, erwiderte er mit einem Schuß, wandte sich, lief davon und verschwand in einem Gange am Hause 2634 Coyne Str., von dem aus er eine Anzahl Schüsse auf die Verfolger abgab. Er konnte dann aber nicht gefunden werden.

Ehe er jedoch endlich durch einen Sprung über einen Zaun entkam, focht er eine zweite Revolverschlacht mit anderen Polizisten aus. An dem Zaune ließ er unfreiwillig ein Stück seiner Hose zurück. Dieses wurde später in der Morgue mit dem Anzug des dort tot liegenden Banditen verglichen, und es zeigte sich, daß es derselbe Stoff war, der Tote mit jenem Flüchtling identisch war. Das Stückchen Zeug war blutig, woraus man schloß, daß der Mann verwundet worden war.

Vom Schicksal ereilt.

Auf einer Baustelle an California und Milwaukee Avenue kam es dann zu einer vierten Revolverschlacht zwischen dem Polizisten Fr. Ristau und dem Flüchtling, den Ristau ohne Hut einhertaumeln sah. Als er ihn anrief, begann jener zu laufen, der Polizist schoß, und zu Tode getroffen fiel der Flüchtling. Er war tot, als Ristau zur Stelle kam. Der Tote hatte Wunden in der Brust, im Arm und im Unterleib, er war blutüberströmt, und seine Kleider waren zerrissen und beschmutzt.

War der Richtige.

Der getötete mutmaßliche Bandit wurde von dem Wirt Plucinski und zwei anderen Männer als einer der Beiden erkannt, die vorher in der Wirtschaft gewesen waren. Ehe Plucinski die Polizei benachrichtigte, waren zwei Mädchen, Julia Wandewska, 1336 Dean Str., und Helen Schwartz, in das Lokal geeilt und hatten um Schutz vor den beiden Männern draußen gebeten, da diese sie bedroht und Miene gemacht hätten, zu schießen.

Identifiziert.

Die Kleider des Getöteten sind aus gutem Stoff, und die beiden in der Nähe des Ortes, wo Sergeant Marpool erschossen wurde, gefundenen Hüte sind aus teuerem Velour.

In den Taschen des Toten wurden $50 und die Karte des Anwalts William Navigato, 155 N. Clark Str., gefunden. Navigato, an die Leiche gerufen, erklärte aber, er kenne den Mann nicht.

Der Unbekannte wurde später als ein auf Probe freigelassener Zuchthaussträfling, John Carlow, 1409 Carpenter Str., identifiziert. Carlow, der auch unter den Namen James Cary, James Christock und anderen bekannt war, wurde vor etwa Jahresfrist wegen Straßenraubes ins Zuchthaus zu Joliet geschickt, aber nach einigen Monaten auf Probe freigelassen.

Die Identifizierung Carlows gelang vermittelst seiner Fingerabdrücke im Identifizierungsbureau von Michael Evans.

Arbeiteten drei Stunden lang.

Whiskyvorräte der Firma Peter van Schaack und Söhne gestohlen.

Beute auf $100,000 bewertet.

Der Wächter, ein Neger, gebunden und geknebelt. — Mußte dann aber regelmäßig seine Runde machen, damit kein Verdacht aufkomme.

Eine aus sechs Kerlen bestehende Banditenbande drang im Laufe der Nacht in das Lagerhaus der Drogengroßhandlung von Peter Van Schaack & Söhne, Nr. 114—118 West Lake Straße, ein, überfiel den dort bediensteten farbigen Wächter Walter T. Alexander, Nr. 125 Fulton Str., band und knebelte ihn und schaffte dann Whiskey und Alkohol im Werte von ungefähr $100,000 fort. Die Halunken, welche alle mit automatischen Pistolen bewaffnet waren, hatten sich durch eine Hintertüre Eintritt verschafft und überraschten den Wächter, als er sich auf seinem Rundgang befand. Ehe er recht wußte, was geschah, hatte man ihn niedergerissen, ihm einen Knebel in den Mund geschoben und die Hände gefesselt. Unter Drohungen und Vorhaltung von Revolvern wurde er gezwungen, den Spitzbuben mitzuteilen, wo sich die Schnapsvorräte befanden, worauf sie sich unter seiner Führung nach dem dritten Stockwerk begaben.

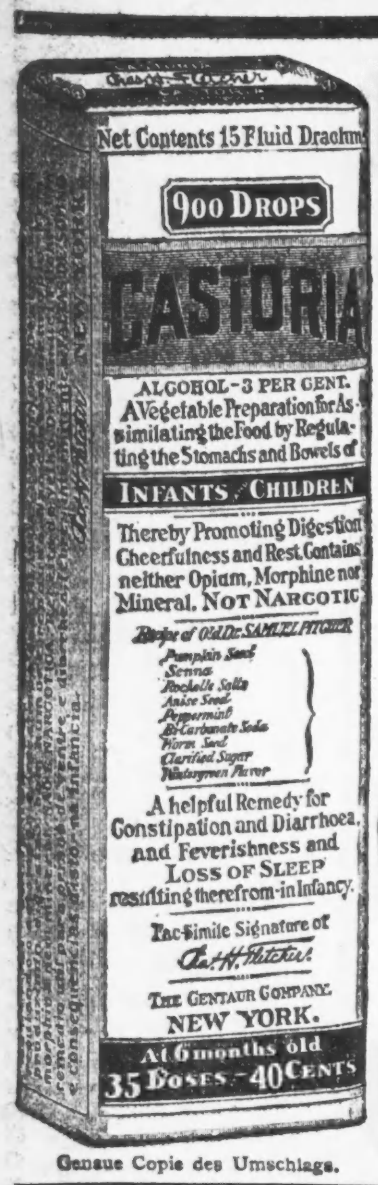
Während einer der Schurken ihn bewachte, machten sich die übrigen fünf an die Arbeit, den Schnaps fortzuschaffen. Mit dem Frachtaufzug brachten sie ihn nach dem unteren Stockwerk, wo an der Hintertür eine Anzahl Kraftlastwagen bereit stand. Auf diese wurden die gestohlenen Vorräte gebracht, und fort ging es. Von zwei Uhr bis fünf Uhr morgens arbeiteten die Diebe in aller Gemütsruhe. Der Wächter wurde gezwungen, jede Stunde wie üblich seine Runde zu machen, sodaß kein Verdacht aufkommen konnte. Dreißig Fässer Whisky, 200 Kisten des edlen Stoffs und mehrere Fässer Alkohol wurden von den Banditen gestohlen, die dann selber mit der letzten Ladung fortfuhren und den Wächter seinem Schicksal überließen. Dem Unglücklichen gelang es erst nach geraumer Zeit, sich zu befreien, worauf er sofort die Polizei von dem Vorgefallenen verständigte. Sie war zwar gleich zur Stelle aber natürlich viel zu spät, um noch eine Spur der Gauner zu finden. Mehrere Detektives sind mit der Suche nach den Burschen beschäftigt.

Wie es heißt haben die Banditen auch eine ganze Menge von narkotischen Mitteln mitgehen heißen.

Der reiche Onkel.

George Charots, der in dem Gebäude Nr. 2449 W. Madison Str. ein Zuckerwarengeschäft betreibt, fiel Hochstaplern in die Hände, die ihre Opfer unter denen, die nicht alle werden, suchen, und mußte seine Leichtgläubigkeit mit $1000 bezahlen. Die Schwindler sind bereits über alle Berge und haben alle Spuren, die zu ihrer Entdeckung führen könnten, verwischt. Zwei gut gekleidete Männer, die einen Vertrauen erweckenden Eindruck machten, erschienen bei ihm mit der Meldung, sein reicher, als verschollen angesehener Onkel sei gestorben, und habe seinem Neffen die Summe von $25,000 hinterlassen; sie, die beiden Verkünder der frohen Botschaft, seien als Erbschaftsvollstrecker ernannt worden, und sie würden ihm zu seinem Erbe verhelfen, doch koste ihn das $1000. Charot ging auf den Leim, und die beiden Schwindler machten sich mit dem Gelde aus dem Staube. Der Betrogene erschien gestern auf der Warren Ave.-Wache mit der Bitte, nach den Schwindlern zu forschen.

UMI



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Enge Welt und enge Winkel.

Roman von Else Meerstedt.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.

(12. Fortsetzung.)

Nur eines sagte sie nicht, was ihr am meisten auf der Seele brannte: Nimm mich mit . . . ! Und Anselmus hatte nicht so geschulte Ohren, daß er es unausgesprochen hörte . . . Er hörte nur heraus, sie sprach ihm zu, fortzugehen aus der Mauergasse — sie verstand ihn und verstand ihn nicht . . . .

„Und Sie, Mamsell Julchen, Sie wollen hier bleiben . . . . bei dem Diako . . . ."

Da stand er vor ihnen, Hiob Storch, wie ein Tintenklex — wie ein geschwärztes Glas! Er wollte nach der Mauergasse und fand es vortrefflich, den Weg mit Mamsell Julchen zurücklegen zu können. Von Anselmus sagte er nichts. Er war anmaßend jetzt und geschwollen wie das Tier, das der Storch sonst zu schlucken pflegt!

Julchen hätte weinen können. Sie ging jetzt in der Mitte. Die Hoffweilers kamen ihnen entgegen. Madame Hoffweiler lächelte mokant mit rotem Kopf. Man sah, wie sie an sich hielt, um keine Bemerkung zu machen. Einer mußte ja von den beiden übrig bleiben, und mit dem einen durfte man es nicht verderben. Vielleicht blieben auch zwei. Eine Pfarrerin in einem derartigen Aufzuge würde ja eine Revolution im Städtchen hervorrufen, und Madame Anderlind war auch stets recht simpel gewesen . . . .

Julchen schien es vergessen zu haben, daß es sich für eine Mamsell, die inmitten zweier Herren ging, ziemte, einmal nach der einen und einmal nach der anderen Seite zu reden. Sie hatte den Kopf nach Anselmus gewandt und fragte: „Weshalb haben Sie Ihr Interesse scheinbar so entgegengesetzten Dingen zugewandt: Der Medizin und der Kunst? Ich habe für beides Interesse und doch könnte ich mir nicht denken, daß ich mich beiden zugleich hingeben könnte. Jeder Teil für sich füllt schon eines Menschen Gedanken aus.' Die Medizin ist eine reale Wissenschaft, die den menschlichen Körper zerstückelt, die Kunst baut ihn auf."

Anselmus lächelte fein.

„Haben Sie nie an die Medizin als an die Erhalterin des menschlichen Körpers und menschlicher Schönheit gedacht? Wo sollte der Künstler bleiben, der nach der Krone aller Kunst, der Nachschaffung des Menschen strebt, wenn ihm hierzu die Vorbilder fehlten? Einen Wald, eine Stadt, ein Feld, alles kann man nach Willkür formen. Dann wird es eben ein absonderlicher Wald, eine merkwürdige Stadt. Den Menschen nicht. Er muß edel in all seinen Teilen sein, sonst ist er eben kein Mensch. Nur ein Zerrbild, das dem Künstler keinen Schaffensdrang einflößt. Wo sollte wohl das Menschen- und Künstlerideal bleiben, wenn wir keine Aerzte hätten, wenn aus siechen Menschen siechere geboren würden? Seit Erschaffung der Welt, die die ersten Menschen vielleicht in Vollkommenheit erstehen ließ, sind Millionen von Jahren vergangen. Nichts gibt es, was sich ewig hält, ohne Auffrischung zu erfordern. Der Arzt faßt der Mutter Natur, wenn sie sich irrte, unter die Arme und hilft ihr auf die Sprünge. Er ist der Handlanger des Künstlers, und darum darf er schon etwas von Kunst verstehen. Der Arzt freut sich des menschlichen Körprs genau so, wie der Künstler — er schafft am lebenden Körper, der Künstler nach dem lebenden Körper. Und wenn ihn der eine nach langer Krankheit gesund vor sich sieht, wenn ihn der andere wie lebend wiedergegeben hat, dann haben beide die gleiche Genugtuung, ein Werk vollbracht zu haben."

„Gottes Werk! Woher nimmt der sündige Mensch den Mut, von eigenen Werken zu reden? Ich verbiete Ihnen in Madame Quendolins Namen, mit Mamsell Quendolin solche Dinge zu erörtern! Und Sie, Mamsell Julchen, sollten nicht für derlei sündige Sachen Interesse haben, wie es Medizin und Kunst zu gleichen Teilen sind. Die Kunst schafft die Keuschheit aus der Welt, und wer nach der Medizin langt, dem fehlt das Gottvertrauen! Feuer und Schwefel sollte man auf beide herabrufen — es sei denn, die Kunst schmückte Kirchen, und der Arzt verrichte sein Handwerk im Namen Gottes . . ."

„Und Sie, Herr Diakonus, verrichten Sie Ihr Handwerk in Gottes Namen oder in Ihrem eigenen?"

Anselmus sagte es mit kühler Ueberlegenheit.

Julchen war blaß geworden. Sie wollte Hiob Storch sagen: Wie kommen Sie dazu, mir etwas zu verbieten in Ihrem oder meiner Mutter Namen? Aber sie brachte kein Wort heraus — sie dachte, wie seltsam das Anselmus in die Ohren klingen müsse — sie dachte an Fernandchen Vogelhaupts Worte: alles verbindet sich, ihnen zu helfen, der Zufall, die nächsten Angehörigen. — Eine Angst überkam Julchen — sie wollte reden, und da standen sie schon vor ihrem Hause in der Mauergasse . . .

Der Diakonus klingelte — die Antwort war er Anselmus auf seine Frage schuldig geblieben. Er blähte sich, wie sich Menschen blähen, die innen hohl sind . . . Die Klingel hüpfte. Währenddessen streckte Julchen Anselmus die Hand hin. Wir gehören zusammen, sagte ihr Blick, als sie zu Anselmus emporschaute. Aber Anselmus fing den Blick nicht auf. Er nahm ihre Hand, grüßte artig und ging nach drüben. Und sie stand hüben neben jemand, zu dem sie nicht gehörte. — Und sie schaffen alles — Fernandchens Worte lebten — wie hatte er es nur geschafft . . . ?

Wie zerschmettert ging Julchen vor Hiob Storch durch die Tür.

* * *

Dieser Abend sah Anselmus zum zweiten Mal am Stammtisch im „Blauen Hahn". Er kam freiwillig. Zu Hause in seiner Studierstube hatte es ihn nicht mehr gehalten. Sie war dem Gartenzimmer zu nahe, in dem vielleicht jetzt Julchen saß und rote Rosen auf schwarzen Grund stickte. Und die Veilchen würden dazu duften — aber nein, die waren ja längst verblüht. — Aber Madame Quendolin würde hinausgehen, und Julchen blieb mit dem anderen, der heute gleichsam die Hand auf sie gelegt und sie als sein Eigentum reklamiert hatte, allein zurück. — Da hatte Anselmus nach einem Buch auf dem Regal gefaßt, um das Bild loszuwerden. Es war staubig. Vor Monaten hatte er nie staubige Bücher gehabt. Das, was man fleißig benutzt, kann der graue Schleier des Vergessenseins nicht überziehen. Er wußte längst, die in den Regalen waren seine Freunde nicht mehr. Sie hätten es wieder werden können, wie ehemals aber die Bedingung die daran geknüpft war, ließ sich wohl nun nicht mehr erfüllen. — Das Kissen mit den roten Rosen, durch das kleine braune Hände die Fäden zogen, würde in seinem Studierzimmer nie fertig gestickt werden. Es würde in das dunkle Haus an der Jakobikirche wandern, wo es so gar nicht hinpaßte — oder doch? Hatte Julchen ihm nicht selbst geraten, das Städtchen und die toten Bücher zu lassen und an lebendigen Quellen zu schöpfen? — Und wenn er's täte? Er erschrak, so ungeheuerlich dünkte ihm der Gedanke. Und wenn er's nicht täte —? Dann würde er hier mit seinen Büchern verstauben. Ein Grauen vor der Einsamkeit überkam ihn, in der kein Mensch und kein Buchstabe zu ihm sprechen würde. Nur der Staub. Er würde ständig erzählen, wie es kam, daß er so überhandnehmen konnte . . . .

Da hatte er seinen Hut genommen und war gegangen. An Rosa vorbei, die den abendlichen Imbiß brachte — Rosa wunderte sich über gar nichts mehr — sie hatte sich daran gewöhnt, die Unordnung nach der Seligen Tode von Tag zu Tag wachsen zu sehen.

Die Lampe mit dem riesigen Blendschirm im „Blauen Hahn" hätte sich beinahe überschlagen, als Anselmus eintrat. Herr Hoffweiler, der seiner Gattin an Länge nichts nachgab, hatte beim Aufspringen vor Freude mit dem Kopfe dagegen gestoßen. Und nun schwang sie, als ob sie in einer Schiffskajüte hing. Der Wirt kam brummend hinter dem Schanktisch hervorgelaufen, weil Herr Hoffweiler sich nicht einmal Zeit ließ, die Lampe anzuhalten. Man kannte sich gegenseitig zu genau, um nicht zu wissen, weshalb man es so eilig hatte. Der Diakonus zum Andiewanddrücken fehlte heute, wie jetzt meist.

Wenn Ehepaare bei längerem Zusammenleben einander ähnlich werden, so hatten hier im Städtchen die Männer entschieden die Gewohnheiten ihrer Frauen angenommen. Sie klatschten und leiteten den Klatsch in der gleichen Weise, nur um eine Oktave tiefer und in der Klangfarbe, die Braunbier und Tabak einer Stimme im Laufe der Jahre geben. Ueber die Kaffeevisite im Quendolinschen Hause waren sie orientiert, als ob sie dabei gewesen wären. Das Thema mit allen daran sich knüpfenden Folgerungen stand jeden Tag von früh bis spät zuhause zur Beratung. Man wälzte es nach allen Seiten, wie der Seemann seinen Kautabak. Im „Blauen Hahn" setzte sich dann die Debatte — wie selbstverständlich — fort. Man hätte einen Satz, den man daheim angefangen hatte, am Stammtisch vollenden können und wäre verstanden worden.

Bevor Anselmus eingetreten war, hatte der Wirt gerade hinter dem Schanktisch hervor behauptet: „Die Quendolinschen kriegen den Diakonus doch noch herum". Und als sich Anselmus gesetzt hatte, zwischen die Krone und Herrn Hoffweiler, da meinte Herr Hoffweiler: „Wir stritten uns eben über die Verlobung in Ihrer nächsten Nähe, Herr Anderlind, die wohl nun nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Die Mauergasse sieht ja den Herrn Diakonus mehr als seine Gemeinde."

„Madame Quendolin hat es sich ordentlich Mühe kosten lassen," fiel die Krone hämisch ein.

„Und die aparte Mamsell weiß die Männer wohl auch zu nehmen, aber Gott sei Dank gibt es ja noch welche, die auf derlei Blendwerk nicht hineinfallen!"

Kalkulator Bärenblut, der mit dieser längeren Rede die Worte seiner Gattin nachgebetet hatte, blickte Anselmus lobend an, als habe der soeben den süßen Kern in der rauhen Schale vorgezogen und um seine Alma angehalten.

„Unsere Frauen und Töchter werden jedes Interesse an der Kirche verlieren, wenn der Diakonus ihnen eine solche Pfarrerin auf die Nase setzt!"

Rentier Bröficke nahm einen mächtigen Schluck aus seinem Bierglase. Bei dem Wohlwollen, das er Julchen entgegenbrachte, schaute er aus, als schlucke er damit die Mamsell symbolisch über.

„Meine Henriette geht schon längst nicht mehr zur Kirche . . ." der Schankwirt mußte doch ebenfalls seinen Dreier dazu geben — „die Wirtschaft paßt ihr nicht."

Und nun schauten alle auf Anselmus Anderlind. Er war der einzige, der sich noch nicht entrüstet hatte. Und gerade auf ihn war doch die Entrüstung mit gemünzt, um ihn zur Um- und Einkehr zu bewegen. Namentlich zur Einkehr in die anderen respektablen Häuser des Städtchens. Natürlich wußte man, daß sich die Zwei den Rang streitig zu machen suchten, aber man tat, als ob es einem entgangen wäre. Anselmus war auch lange nicht hellhörig genug, um die Absicht zu merken. Er hörte hier nur bestätigt, was er vor sich selbst vielleicht doch noch einmal versucht hätte abzustreiten. Vielleicht morgen im Tageslicht, wenn er Julchen kühl neben dem Diakonus sitzen sah.

Am liebsten hätte er sich auf der Stelle verabschiedet. Aber er hatte noch nicht einmal getrunken. Das Glas stand offen, wie es der Wirt gebracht hatte. Nur die Mütze hatte das Bier verloren. Und ringsum Augenpaare, deren Neugier befriedigt sein wollte.

„Ich kann wirklich nichts sagen—"

Anselmus fühlte, wie er rot wurde. Und er fühlte, hier konnte er nicht bleiben. Das Städtchen bildete eine große Tafelrunde. Wie man sich auch setzte, man sah sich.

„Diskretion Ehrensache," sagte die Krone. „Herr Anderlind will natürlich der erste sein, der den Blumenstrauß hinüberbringt."

„Das glaube ich nicht," sagte Anselmus, „wahrscheinlich werde ich die Stadt verlassen."

(Fortsetzung folgt.)

Dachte, sie würde an Eczema sterben.

„Ich ging nach dem Johns Hopkins-Hospital. Ich ging zu mehreren Aerzten. Ich versuchte andere Heilmittel. Ich dachte, ich würde sterben. D. D. D. heilte mich, nachdem ich alle Hoffnung aufgegeben hatte, jemals wieder auf Erden zu genesen. — Frau Emma Wise, 845 Franklin Str., Baltimore.

Wir selbst haben D. D. D. so viele Fälle schwerer Hautleiden heilen sehen, daß wir wissen, es wird auch Euch helfen. Wir garantieren tatsächlich die erste Flasche. 35c, 60c u. $1.

D.D.D.

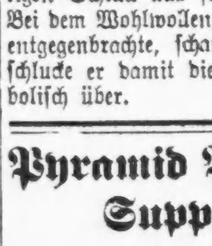
The Lotion for Skin Disease

The Public Drug Co.

Buck & Rayners fünf Qualität Drug Stores.

Pyramid Pile Suppositories

Eine Haushalt-Notwendigkeit für schnelle Heilung bei juckenden, blutenden oder hervortretenden Hämorrhoiden. Sendet um eine freie Probe.



Pyramid ist ein Wunder.

Fast in jeder Familie befindet wenigstens sich ein Leidender, welchem die gesegnete Linderung zuteil werden sollte, die die Pyramid Pile Suppositories hervorbringen. Tausende haben wundervolle Briefe inbezug auf Pyramid geschrieben. Eine 60 Cents-Schachtel von irgend einer Apotheke sollte genug sein, Euch zu überzeugen, wie es eine Unmasse Anderer überzeugt hat. Nehmt kein Ersatzmittel.

Die Tatsache, daß Pyramid sich in fast jeder Apotheke in den Ver. Staaten und Kanada vorfindet, zeigt, bis zu welchem Umfang das Publikum sich auf Pyramid verläßt.

Freie Probe Koupon.

Pyramid Drug Company, 503 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Bitte senden Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Suppositories, in einfachem Umschlag.

Name ....

Adresse ....

Stadt .... Staat ....

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Der Weizenpreis. — Die Lage des Weltmarktes. — Ausfuhrvorräte und Einfuhrbedürfnisse. — Einfluß der europäischen Valuta. — Vom Zuckermarkt. — Die kubanische Finanznot. — An der Getreidebörse.

Als der Kongreß den amerikanischen Farmern einen Weizenpreis von 2.26 Dollars für den Bushel gesetzlich gewährleistete, waren sie damit großenteils noch nicht zufrieden. Sie behaupteten, daß bei Freigabe des Marktes der Preis auf über drei Dollars steigen würde. Eine südliche Farmervereinigung faßte sogar einen Beschluß, die Bundesregierung auf Schadenersatz wegen des durch die Festsetzung des Preises ihnen angeblich erwachsenen Verlustes verklagen zu wollen. Jetzt ist der Markt freigegeben und hat bereits seit Wochen statt einer steigenden eine fallende Tendenz gehabt, unter deren Einwirkung der Preis in letzter Woche an der Chicagoer Getreidebörse sogar unter zwei Dollars gesunken ist. Die Farmer haben sich augenscheinlich verrechnet und werden sich wahrscheinlich auch verrechnen, wenn sie ihren Weizen von dem Markt fernhalten wollen, in der Erwartung, dadurch den Preis auf drei Dollars hinauftreiben zu können.

Der Grund für die fallende Bewegung des Weizenmarktes ist darin zu finden, daß nach dem Aufhören der Preisgarantie und der Regierungskontrolle über den Weizenhandel auch der amerikanische Markt sich wieder nach den Verhältnissen in dem Weltmarkt richtet. Auf diesen Weltmarkt hatten unsere Farmer aber gebaut, sie hatten auf eine große Nachfrage für die Ausfuhr gerechnet. Diese hat sich indessen nicht in dem erwarteten Umfange eingestellt und wird sich auch wahrscheinlich nicht einstellen, wie aus einer „Uebersicht der Weltgetreideverhältnisse" hervorgeht, die von dem „Marktbureau" des Ackerbaudepartements im „Market Reporter" vom 23. Oktober veröffentlicht worden ist.

Als Einfuhrländer kommen für den Weltmarkt von Brotgetreide, Weizen und Roggen, die Länder des westlichen Europas fast ausschließlich in Betracht. Der Verbrauch von diesen beiden Getreidearten wechselt, er hängt von dem Umfang der Ernten der einzelnen Getreideart und den dafür verlangte Preisen ab, so daß ein geringerer Verbrauch von Weizen z. B. durch einen größeren Verbrauch von Roggen ausgeglichen wird. In den tabellarischen Aufstellungen des Washingtoner Berichts sind daher die Angaben über das Weltangebot und die Nachfrage der Einfuhrländer für die beiden Getreidearten zusammengefaßt. In dem fünfjährigen Zeitraum von 1909 bis 1913, also vor dem Kriege, hat der Gesamtverbrauch in den Ländern Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Norwegen, Portugal, Schweden, Spanien, der Schweiz und England von Weizen und Roggen rund 67.9 Millionen Tonnen betragen. Die diesjährige Produktion in diesen Ländern wird auf insgesamt 45.6 Millionen Tonnen geschätzt, sodaß bei Annahme des früheren Verbrauches 22.3 Millionen Tonnen durch die Einfuhr gedeckt werden müßten.

Als Ausfuhrländer kommen für den Weltmarkt in Betracht: die Vereinigten Staaten, Kanada, Argentinien, Australien, Indien, Neuseeland, Chili, Uruguay, Südafrika und Rumänien, in der Reihenfolge ihrer Bedeutung. Die Gesamtmenge der in diesen Ländern für die Ausfuhr vorhandenen Vorräte wird auf 18.5 Millionen Tonnen angegeben. Auf die Vereinigten Staaten sind dabei 7.9 Millionen Tonnen gerechnet, wovon auf Weizen 202 Millionen Bushels und auf Roggen 34 Millionen Bushels entfallen. Unberücksichtigt sind bei dieser Aufstellung jedoch geblieben Länder, für welche neuere Angaben über Ausfuhrvorräte fehlen, nämlich Rußland in Europa und Asien, Finland, Bulgarien, Serbien und Ungarn, die in dem fünfjährigen Zeitraum vor dem Kriege zusammen den Weltmarkt durchschnittlich mit 8.2 Millionen Tonnen versorgt haben. Sieht man von diesen Ländern ab, so würden die diesjährigen Weltvorräte für die Ausfuhr um 3.8 Millionen Tonnen hinter dem vorkriegslichen Verbrauch der Einfuhrländer zurückbleiben. Da aber nach anderweitigen Berichten in diesen Ländern, abgesehen von Rußland, erhebliche Ausfuhrvorräte vorhanden sind, so ist das Minus des Weltangebotes also entsprechend geringer.

Es würde aber falsch sein, wollte man mit einem Verbrauch der Einfuhrländer in dem vorkriegslichen Umfange rechnen. Im Jahre 1919 sind von den oben aufgezählten Ländern insgesamt nur 13.2 Millionen Tonnen Weizen und Roggen eingeführt worden, also 9.1 Millionen Tonnen weniger als vor dem Kriege. Der Ausfall ist dadurch gedeckt worden, daß man aus dem vermahlenen Getreide mehr Mehl (bis zu 80 und 90 Prozent) und weniger Kleie gewonnen, andere Getreidearten für die Brotbereitung herangezogen und mehr Gemüse verbraucht hat, wie sich der Bericht ausdrückt. Legt man die vorjährigen Einfuhren zugrunde, so würden die erwähnten, für die Ausfuhr vorhandenen Vorräte von 18.5 Millionen Tonnen allein also um 5.3 Millionen Tonnen größer sein. Hierzu kommen noch die Vorräte in den nicht besonders erwähnten Ausfuhrländern.

Die fernere Gestaltung des Weltmarkte. wird also davon abhängen, ob die europäischen Einfuhrländer ihre Bedürfnisse auf den vorjährigen Umfang beschränken werden, und hierfür wird der Stand der dortigen Valuta maßgebend sein. „Die niedrige Valuta Europas wird die Einfuhr von Weizen in engen Grenzen halten", heißt es in dem Washingtoner Bericht. Gerade gegenwärtig haben die europäischen Geldkurse wieder einen sehr niedrigen Stand erreicht. Wenn die Farmer unter diesen Verhältnissen also glauben, den Weizenpreis durch ihr Fernbleiben vom Markt in die Höhe treiben zu können, so rechnen sie nicht mit der statistischen Lage des Weltmarktes und den Erfahrungen des vorigen Jahres.

Im Zuckermarkt hat die Berichtswoche noch keine Klärung der Lage gebracht. Für kubanischen Rohzucker wurden in New York am Schluß 8.76 Cents das Pfund, einschließlich Zoll, bezahlt, womit der Preis etwas gestiegen ist. Die Umsätze waren zwar etwas größer als in der Vorwoche, hielten sich aber doch in engen Grenzen. Die östlichen Raffinerien, die sich, wie berichtet worden, zumeist vom Markt zurückgezogen hatten, sind bis auf zwei während der vorigen Woche wieder als Verkäufer aufgetreten. Auch die Am. Sugar Ref. Co., die ihre Kunden durch ein Rundschreiben benachrichtigt hat, daß sie sie von den früher auf der Basis von 22½ Cents abgeschlossenen Kontrakten nicht entbinden könne. Bei der jetzigen Marktlage erleiden die Jobbers oder Großhändler einen Verlust von 10½ Cents an jedem Pfund oder 21 Dollars an jeder Tonne Zucker. Die Abnehmer waren in ihrer Bedrängnis auf den wunderlichen Einfall gekommen, die Am. Sugar Ref. Co. solle einen Teil ihres viele Millionen Doll. betragenden Geschäftsüberschusses dazu verwenden, um diese Verluste ihrer Kunden auszugleichen. Bei der bekannten Selbstlosigkeit unserer großen Korporationen würden die Direktoren der Zuckergesellschaft natürlich gerne bereit sein, diesem Wunsch zu willfahren, aber sie können leider dem Zuge ihres Herzens nicht folgen, da, wie einer der Herren erklärt hat, die Aktionäre sie durch einen gerichtlichen Einhaltsbefehl daran verhindern würden.

Der von der American, National, Franklin und Pennsylvania notierte Preis für granulierten Zucker beträgt gegenwärtig 12 Cents, abzüglich 2 Prozent, Arbuckle und Federal notieren nur 11 Cents, weniger 2 Prozent. Auch die Raffinerien in San Francisco haben ihren Preis in den letzten Tagen auf 12 Cents erhöht, während für Rübenzucker 11.80 Cents verlangt werden. Das „Am. Sugar Bulletin" vom 22. Oktober berichtet, daß sich im Zuckermarkt eine etwas zuversichtlichere Stimmung bemerkbar macht. Die Zeitung, die wöchentlich von der Am. Sugar Ref. Co. und der Franklin Sugar Ref. Co. herausgegeben wird, vertritt natürlich die Interessen der Raffinerien, und derartige Angaben sind daher mit Vorsicht aufzunehmen.

Wichtig für die weitere Gestaltung des Zuckermarktes werden die Ergebnisse einer Konferenz werden, die in Washington zwischen Vertretern mehrerer Regierungsdepartements, amerikanischer Banken und der kubanischen Zuckerindustrie stattgefunden hat. Die kubanische Regierung ist in eine finanzielle Notlage geraten, der durch Auflegung von Bonds im Betrage von 100 Millionen Doll. mit Hilfe amerikanischer Bankiers abgeholfen werden soll. Da die kubanische Zuckerindustrie hauptsächlich an dieser Finanznot schuld ist, so trägt man sich mit der Absicht, einen Minimalpreis für Zucker festzusetzen. Falls der Zuckermarkt unter diesen Preis fällt, soll die kubanische Regierung eine genügende Zuckermenge ankaufen, um den Markt wieder in die Höhe zu bringen. So wird von dem New Yorker „Journal of Commerce" berichtet. Auf die weitere Entwickelung dieser Sache darf man mit Recht gespannt sein.

An der Getreidebörse beherrschten die „Bären" wiederum das Feld. Trotz erheblicher Auslandsnachfrage für Weizen sanken die Notierungen für zukünftige Lieferungen sowohl wie die Kassapreise erheblich, wobei der englische Kohlengräberstreik seine drückende Wirkung ausübte. Dezemberweizen schloß am Samstag zu 1.99¾ bis 2 Doll., das heißt um 13 Cents niedriger als vor einer Woche, Märzweizen zu 1,93½ bis 1.93¾ Doll., um 14¾ Cents niedriger.

Mais fiel um 9½ Cents auf 80½ bis 80¾ Cents für Dezember und um 7¼ Cents auf 86¾ bis 86⅞ Cents für Mai. Auch Hafer ist auf 53½ Cents für Dezember und auf 58½ Cents für Mai gesunken. „Agricola."

Dem Andenken MacSwineys.

Versammlungen, Umzug und große Demonstration im Coliseum.

Des Opfertodes von Terence MacSwiney für die Freiheit Irlands wird hier im Laufe der Woche in zahlreichen Versammlungen gedacht werden, und am nächsten Sonntag sollen diese Gedenkfeiern mit einem großen Straßenumzug und einer gewaltigen Massendemonstration im Coliseum zum Abschluß kommen. Eine besondere Sitzung des Stadtrats ist für Freitag vormittag in Aussicht genommen, in welcher der Witwe und den Kindern des Märtyrers das Beileid der Stadtväter ausgedrückt werden soll. Am Samstag vormittag, dem Tage der Beerdigung MacSwineys, wird in der Kathedrale des heiligen Namens ein feierliches Hochamt zelebriert werden.

Die 22 hiesigen Zweige des Verbandes „Freunde der Irischen Freiheit" haben einer Dubliner Blumenfirma telegraphischen Auftrag gegeben, 22 Kränze am Sarge niederzulegen.

Der Umzug am Sonntag wird am Grant Park und Monroe Straße um 2:30 Uhr nachmittags beginnen, als Redner in der Versammlung im Coliseum werden Mayor Thompson, Peter F. Golden aus New York, Pfarrer Appleby aus England und das frühere irische Parlamentsmitglied Lawrence Ginnell genannt.

Der Irish Fellowship Club wird am Donnerstag abend im Goldenen Saale des Congreß Hotels eine Mac Swiney-Gedächtnisfeier veranstalten.

Shaw tritt zurück.

Walden W. Shaw ist vom Posten des Präsidenten der Walden W. Shaw Co., der Yellow Cab Co. und der Yellow Cab Manufacturing Co. zurückgetreten, er bleibt aber Mitglied des Direktoriums. An seine Stelle als Präsident ist John D. Hertz getreten.

* Einbrecher haben aus B. A. Kerners Juweliergeschäft, Nr. 3415 Fullerton Ave., gegen 50 Diamantringe entwendet.

* Der 18jährige Emilio Nicoletti, der seinen Vater erschoß, ist von den Koronersgeschworenen von aller Schuld freigesprochen worden.

* C. E. Wielcher, ein Bureauangestellter der Baltimore & Ohio Eisenbahn, ist, angeblich unter Mitnahme von $7300, spurlos verschwunden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

— Der vormalige französische Justizminister Louis Nail ist in Paris von einem Automobil überfahren und auf der Stelle getötet worden.

Bulgarischer Blut-Tee

Ist zusammengestellt aus Wurzeln, Rinde, Blättern, Beeren und Blumen und, wenn in der guten, alten Art gebraut, der gehaltvolle, reine Saft, den der menschliche Organismus benötigt, um das Blut zu erfrischen und zu klären, den Magen zu süßen, die Leber zu tönen und die Giftstoffe aus den Nieren zu spülen. Er macht Euch von 10 bis 30 Jahre jünger fühlen.

Bulgarischer Bluttee, dampfend heiß genommen, bricht eine Erkältung über Nacht auf und schützt Euch gegen **Influenza und Lungenentzündung**; es gibt keine andere so gute Medizin, wie Bulgarischer Bluttee. Verlangt just von Eurem Apotheker heute Bulgarischen Bluttee und schlagt den Weg zur Gesundheit ein. Hat er keinen mehr vorrätig, könnt Ihr ihn sofort direkt beziehen. Schnelle Lieferung wird mit versicherter Post, portofrei, gemacht. Schickt $1.25 für eine große Familienschachtel, oder $3.15 für 3 Schachteln, oder $5.25 für 6 Schachteln. Adressiert H. H. Von Schlick, President Marvel Products Co., 824 Marvel Building, Pittsburgh, Pa.

Eßt Ihr gern

Roggenbrot

kauft

SCHULZE'S

Es ist wunderbar gut — und ist gerade die Sorte, die zufriedenstellt.

Geht sicher und versucht unsere

Eier-Nudeln

Sie sind von besonderer Art — immer in gelber Schachtel verpackt.

Alle Händler verkaufen Schulze's Erzeugnisse — sie sind die besten.

ol17 9 12 14 16 19 21 23 26 28

Deutsche Kreise.

New Ulm, Minn. — Der dem Schulrat in New Ulm unterbreitete Antrag der Wiedereinführung des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen ist einstimmig angenommen worden, allerdings erst nach einer erregten Debatte. In der Einleitung dieser Resolution hieß es nämlich, daß der deutsche Unterricht einen Teil des Lehrplans in allen Klassen der öffentlichen Schulen der Stadt seit deren Bestehen gebildet habe. Anwalt Alfred Mueller erhob gegen diese Stelle Einspruch mit der Begründung, daß ein früheres Mitglied des Schulrats erklärt habe, daß dies vor etwa 22 Jahren nicht der Fall gewesen sei. Diese Erklärung entspricht jedoch nicht den Tatsachen, wie alle, die in früheren Zeiten New Ulms Schulen besuchten, sich erinnern können, denn erst vor drei Jahren kam es zur Abschaffung des deutschen Unterrichts. Die Resolution wurde schließlich einstimmig angenommen.

Sheboygan, Wis. — Im St. Nikolaus-Hospital ist im Alter von nahezu 77 Jahren Rev. Heinrich Kampschroer, Kaplan am Hospital, gestorben. Er hatte sich kürzlich einer Blinddarmoperation unterzogen und erholte sich anscheinend, bis Wundfieber sich einstellte. Rev. Kampschroer war am 28. Dezember 1843 zu Heiden, Diözese Münster, geboren und lag in Münster seinen philosophischen und theologischen Studien ob, die er — er kam am 7. November 1866 nach Amerika — im Salesianum zu St. Francis, Wis., fortsetzte, wo er auch am 29. Januar 1868 zum Priester geweiht wurde. Seine erste Anstellung fand er als Assistent an der St. Joseph-Kirche zu Milwaukee und war von da an über 52 Jahre in der Seelsorge und kirchlichen Verwaltung tätig. So als Pfarrer der St. Patricks-Gemeinde in Eau Claire, viele Jahre als Sekretär des Bischofs M. Heiß von La Crosse, von 1878 bis 1880 als Professor der Philosophie im Salesianum, von 1880 bis 1882 als Administrator der Diözese La Crosse, dann von 1882 an als Pfarrer der St. Heinrichs-Gemeinde in Watertown und nachdem Tode des Rev. Ruckengruber (im Sommer 1902) als Pfarrer der St. Michaels-Gemeinde in Milwaukee.

Cleveland, Ohio. — Wieder ist aus den Reihen des Clevelander Deutschtums ein Mann geschieden, der ihm Jahrzehnte lang als einer der besten Vertreter seines Volkstums galt, und der von allen, die mit ihm in Berührung kamen, geachtet und geehrt wurde. Edward L. Schuster sen. ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Herr Schuster war ein Sohn der schönen reben- und obstreichen Rheinpfalz. In Kallstadt, einem Dorfe in der Nähe von Dürkheim, erblickte er am 22. Juli 1839 das Licht der Welt. Dort reichte er am 29. August 1867 seiner ihn überlebenden Gattin Sophie, geborenen Schreiber, die Hand zum ehelichen Bunde. Im Jahre 1872 wanderten Herr und Frau Schuster nach den Vereinigten Staaten aus, wo sie sich direkt nach Cleveland wandten und hier ihren dauernden Wohnsitz aufschlugen. Im Jahre 1885 gründete er die Schuster Co., eine Weinhandlung, die er durch seinen Fleiß, seine Zuvorkommenheit und Reellität zu einer der angesehensten und blühendsten Firmen der Waldstadt emporbrachte. Der Verstorbene war ein biederer, streng rechtlich denkender Mann, der mit großer Energie, die sich durch keine Widerwärtigkeiten zurückschrecken ließ, gewissenhaft als Geschäftsmann und als Bürger unserer Stadt und unserer Republik seine Pflichten erfüllte. Im gesellschaftlichen Leben war er ein gutgelaunter, großherziger und liebenswürdiger Mensch, der sich allenthalben warme Freunde zu gewinnen wußte. Wie er ein sorglicher Familienvater war, so war er auch im Geschäft stets auf die Wohlfahrt seiner Mitarbeiter und Angestellten bedacht. Für die Not seiner ärmeren oder durch Unfälle oder Krankheit betroffenen Mitmenschen hatte er stets ein warm fühlendes Herz und eine offene Hand, ohne jedoch seine Wohltätigkeit an die große Glocke zu hängen.

Sloan's wirkt direkt auf den schmerzenden Punkt

Ihr könnt schon nach seinem gesunden, anregenden Geruch sagen, daß es Euch gut tun wird.

Tausende von Männern und Frauen haben, wenn das geringste rheumatische Reißen sie befällt, Sloans Liniment bei der Hand, um es zu verjagen. Beliebt seit über einem Vierteljahrhundert — viel beliebter heute.

Das rührt daher, weil es so wundervoll hilfreich ist im Vertreiben von äußerlichen Schmerzen und Pein — Hüftweh, Hexenschuß, Kreuzschmerz, Neuralgia, überangestrengte Muskeln, Steifigkeit, Folgen von Erkältung. Eine Kleinigkeit ist alles, was nötig ist, denn es **dringt bald, ohne Reiben,** in die schmerzende Stelle. Keine Schwierigkeiten, keine fettige Haut.

Alle Apotheker—35c, 70c, $1.40.

Sloan's Liniment Pain's enemy

Wir versenden luftdichte Kupferkessel nach allen Teilen des Landes

4 Gall.	$ 5.00
6 "	6.42
8 "	8.34
10 "	9.67
15 "	15.00
25 "	25.00

⅜zöllige weiche Kupferröhren in Coils, der Fuß zu 30c

½zöllige weiche Kupferröhren in Coils, der Fuß zu 40c

Verbindungen von Röhren mit Kesseln ohne Löten, Stück.................. $1

Unsere Kessel sind aus 20-Unzen kalt gewalztem Kupfer gemacht und sind luftdicht.

Schickt Check oder Geldanweisung an

PEOPLES FAIR STORE

Samuel Kunin, Dept. 10.

3222 W. 26. Str., Chicago, Ill.

Prompte Bedienung garantiert. Referenzen: Duns und Bradstreets.

o23,26,29,31

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Mag/abi°

The CONTINENTAL and COMMERCIAL BANKS
CHICAGO
La Salle, Adams, Quincy and Wells Streets

Bestände mehr als Fünfhundert Millionen.

Bei 7000 ausländischen Bankverbindungen ist unsere Auslandabteilung imstande, Zahlungen nach allen Teilen der Welt zu besorgen.

Geld überallhin mit größtmöglichster Sicherheit und zu den niedrigsten Raten versandt.

Vollständiger Bankdienst

Spareinlagen — Geldanlagen — Trusts
Kommerzielle Bankgeschäfte
Ausland-Departement.

28sep,14.diimt

(Für die „Abendpost.")

Aus Suffragettingen im Jahre 10 n. A. A.

Blütenlese von Ereignissen in den Vereinigten Staaten von Femeninien. — Aus den gesetzgebenden Körpern. — Warum die Weltgeschichte im Staatsdepartement auf 14 Tage zum Stillstand gekommen ist. — Die neue Zeit und die Fortschritte in der ersten Dekade des Milleniums. — Das Susan B. Anthony-Denkmal. — Eau de Cologne-Highballs in den Komitezimmern des Kongresses.

Cincinnati, 24. Oktober 1920 alten Stils.

„Das Ewigweibliche zieht uns hinan."

n. A. A. heißt: nach Annahme des Amendements, sodaß das Jahr 10 n. A. A. dem Jahre 1930 alten Stiles entspricht. Die Schlaraffen, die Juden, die Christen, die Muhamedaner usw. haben die wichtigsten Ereignisse zum Ausgang ihrer Zeitrechnung gemacht, also warum nicht auch Suffagettingen! Erst wollte man es so machen wie die Sansculotten und die Sansjupons der französischen Revolution und mit dem Anno Domini auch gleich die Monatsnamen abschaffen oder wenigstens die maskulinen durch feminine ersetzen. Da wurde darauf aufmerksam gemacht, daß dieseSans Bolschewisten, also schlechte Vorbilder waren, und so wurde das Problem in weniger radikalem Sinne gelöst und die Passierung des 19. Amendements als Ausgang der neuen Aera angenommen.

Wir haben nun die erste Dekade des Milleniums hinter uns und das Land hat seitdem einen wunderbaren Aufschwung genommen. Die Moral ist gehoben, die Frauen sind aus ihrer unwürdigen Lage erlöst, sie bekommen 50% mehr Wirtschaftsgeld, 100 Prozent mehr Alimente und Klagen wegen nicht gehaltenen Eheversprechens müssen unter allen Umständen zu Gunsten der Frauen entschieden und ihnen der eingeklagte Betrag Herzensbalsam unverkürzt zugesprochen werden. Dank der weisen Frauen-Administration war in den zehn Jahren keine Mißernte zu verzeichnen, es waren Bumper Crops und die folgende immer noch bumper als die vorige. Handel und Industrie blühen, die Rekrutierung des Amazonenheeres und der Mädchenmarine machen gute Fortschritte. Man hat der männlichen Schiffskapitäne noch nicht entraten können, aber jedem ist auf der Kommandobrücke eine Anstandsdame beigegeben. Da aber Langeweile dem Schiffsvolk nicht gut tut, wurde die Auskunft getroffen, daß die Besatzung unserer „Women-of-War" zur Hälfte aus Seekadettinnen und Seekadetten besteht. Das Scheibenschießen erzielt die günstigsten Resultate mit Bezug auf Volltreffer; es wird fast immer das Zentrum getroffen, nur wenige Schüsse gehen nebenbei. Das Leben an Bord ist sehr vergnügt und der Andrang zur Marine so groß, daß nicht genug Schiffe vorhanden sind. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, sind im diesjährigen Bauprogramm zehn Ueber-Ueber, zehn Ueber und zehn gewöhnliche Dreadnaughts eingestellt nebst einer großen Zahl von Schiffen kleineren Kalibers.

Der Völkerbund, dieses lästige Erbteil des Männer-Regimes, ist zwar noch immer nicht unter Dach, doch wird die Angelegenheit in dieser Kongreßsitzung noch Erledigung finden. Wenn immer die letzten Farben angelegt werden sollen, kommt etwas dazwischen, was Aufschub bedingt. So hatte sich vergangene Woche die Senatorin von New Jersey, Mrs. Woodrow Wilson, zum Schlußargument zu Gunsten von Artikel X erhoben, als bekannt wurde, daß Goldbergs einen „Bargain Sale" zu $2.98 angezeigt hatten. Der Rednerin wurde daher das Wort entzogen und der Senat ging auf die Bargainjagd. Dann kam der Pink Tea bei der Frau Vizepräsidentin, 500 und Euchre zum Besten der französischen Kriegswitwen und anderes, sodaß die Woche um war, ehe man's sich versah. Die Angelegenheit steht aber für übermorgen auf der Spezial-Tagesordnung, und sobald sie erledigt ist, soll der Friedensvertrag mit Deutschland aufgenommen werden.

Auf allen Gebieten sind die Fortschritte unverkennbar, ja, die nichtvoreingenommene Beobachterin muß zugeben, daß sie größer sind als die in den ersten 14 Jahren der Republik zusammen.

* * *

In New York hat sich das letzte Schulmeisterlein zu seinen Vätern versammelt. Es hatte sämmtliche Schlüssellöcher, Tür- und Fensterritzen in seiner Dachkammer verstopft, sämtliche Gashähne angedreht und auf dem Bett die dürren Beinchen ausgestreckt. Als dann die Gas Co. wegen des ungewöhnlich starken Gasverbrauchs Umschau hielt, fand man das armselige Schulmeisterlein als Leiche. Man hatte dieses männliche Lehrerexemplar als letzten der Mohikaner im Amt belassen, teils aus Pietät und teils des abschreckenden Beispiels wegen wollte ihn langsam eintrocknen lassen und seine Mumie dann im Landesschulmuseum aufbewahren. Aber so sind die Männer, undankbar und stärrköpfig bis in den Tod. Sein letzter einfältiger Wunsch, in Fresh Pond verbrannt zu werden und seine Asche in den Ozean zu streuen, wurde natürlich nicht erfüllt. Der lebendige Mann hat nichts zu sagen also wie kommt ein toter dazu, etwas zu verlangen.

* * *

Das Repräsentantenhaus von Ohio hat die Vorlage zur Regulierung des Nachwuchses angenommen, und zwar einstimmig, denn sämtliche Abgeordnete sind Frauen. Die Bill geht nun an den Senat und dürfte dort ebenfalls einstimmig passieren, weil die sechs männlichen Individuen in Prinzipienfragen regelmäßig mit der weiblichen Majorität stimmen. Die Gouverneuse wird die Vorlage prompt unterzeichnen und dann ist eine der wichtigsten Reformen gesetzmäßig festgelegt. Unter diesem Gesetze ist die Familie bei Angelsachsen auf zwei und bei Naturalisierten auf vier Kinder beschränkt. Uebertretungen werden bei Ehemännern im ersten Fall mit einem Jahre Zuchthaus und bei den Genossinnen ihrer Schmach mit Besserungsanstitlt bestraft. Im dritten Wiederholungsfalle wird durch operativen Eingriff dem Gesetze Achtung verschafft. Durch Dringlichkeitsklausel ist das Gesetz gegen Referendum-Anfechtungen immun. Es hat auf Foreigners keine Anwendung, sodaß die Züchtung von Lohnsklaven keine Einbuße erleidet. Die Kinder der Foreigners müssen jedoch, sobald sie das fünfte Lebensjahr erreichen, in die Amerikanisierungsanstalt abgeliefert werden. Der Vater hat für Kost, Wohnung und Kleidung aufzukommen, aber in die amerikanische Abrichtung der Kinder nicht dreinzureden. Ein Postscriptum, unter dem Männer-Regime „Rider" geheißen, verfügt die Aufhebung der Mütterpensionen, die bislang für reichenKindersegen gezahlt wurden.

* * *

Das Handels-Departement, dem die Farbenindustrie untersteht, die wir auf dem praktischen Wege der Patentaneignung aufgebaut haben, hat dieser Industrie eine neue und größere Bedeutung gegeben durch seine Versuche mit Haarfärbemitteln. Die Chemiker des Departements haben eine Skala von 267 Nuancen hergestellt. 200 repräsentieren die Schattierungen von Tiziangold, welches die Damenmode jetzt besonders bevorzugt. Die Kongreßfrauen verteilen an ihre Konstituentinnen fortan nicht bloß Gemüse- und Blumensamen, sondern auch Haarfärbemittel.

* * *

Der Staat Nevada dürfte bald aufgehört haben zu existieren. Daß es nicht schon längst geschehen, hat er nur der Stadt Reno zu danken, die sich durch die Förderung der Frauenbewegung — durch ihre unübertroffenen Scheidungs-Fazilitäten — den Dank der Nation erworben hat. Das Maß ist aber voll und Nevada hat sein Schicksal selber heraufbeschworen. Es ist der einzige Staat, in welchem die Männer in den gesetzgebenden Körpern die Majorität haben, weil sie eben in der Mehrzahl sind. Die Frauen von Nevada sind aber, um mit Bismarck zu reden, nicht länger geneigt, sich majorisieren zu lassen. Da die Richter dort darauf bestehen, daß die Frauen bei der Registrierung ihr Alter angeben, und durch die fortgesetzte Weigerung der Behörden, die Wahlbuden mit Puderquasten, Rouge, Malstiften und Schminkläppchen auszustatten, ist das Frauenstimmrecht so gut wie aufgehoben. Die Frauen haben sich nun an den Kongreß zur Erlösung aus dieser Männertyrannei gewandt und bei ihren Schwestern Gehör gefunden. Der Hausausschuß für die Beschützung wehrloser Frauen hat eine Bill empfehlend einberichtet, welche Nevada auf der Landkarte einfach auswischt und unter die benachbarten Staaten aufteilt. Der Umstand, daß Nevada nicht die zur Staatwerdung nötige Bewohnerzahl hat, bietet die Handhabe für diese Teilung Polens. Damit im Sternenbanner aber die Zahl der Sterne nicht verändert werden braucht, soll der Distrikt Columbia als Staat an Stelle von Nevada treten.

* * *

Die Legislatur von Illinois war diese Woche nicht in Sitzung gewesen. Die Mitgliederinnen hatten Einladungen von Marshall Field, Fair und Rothschild zu ihren Frühjahrs-Eröffnungen angenommen und waren schon am Montag von Springfield nach Chicago gereist. Es war einfach lieblich, himmlisch, reizend und köstlich; die Gesetzgeberinnen konnten sich nicht losreißen und so verging die ganze Woche. Steuerzahler haben aber kein Recht zu murren, denn die Zeit, welche Repräsentantinnen und Senatorinnen auf das Studium verwenden, wenn es zur Erweiterung ihres Horizontes beiträgt, ist nicht verloren. Die Damen waren wenigstens dieser Ansicht, weshalb sie sich in einer von der Sprecherin nach dem Theezimmer der Fair einberufenen außerordentlichen Sitzung die Diäten verdoppeln und die Unkosten des Junketing-Tripp auf die Meilengelder schlagen ließen. Auf diese Weise kam ein neuer Hut heraus.

* * *

Durch die Errichtung des Susan B. Anthony-Denkmals in der Bundeshauptstadt hat das Land eine große Dankesschuld abgetragen. Die Gelder sollten, wie ursprünglich beabsichtigt war, durch eine Nationalspende unter den Frauen aufgebracht werden. Es gingen jedoch nur $367.28 ein, sodaß die Idee aufgegeben und die erforderliche Million durch Kongreßbeschluß bewilligt wurde. Da Susans hervorragende Taten der Gesamtheit zu Gute kommen, ist es nur recht und billig, wenn die Gesamtheit für die posthume Ehrung in die Tasche greift. Der Monumentalbau steht auf dem Platze vor dem Weißen Hause an Pennsylvania Avenue und 14. Straße, sodaß die jeweilige Beherrscherin desselben beständig den inspirierenden Anblick der Prophetin genießt. Ein Denkmal des Siegeszuges der Frauen kann nur die Gestalt einer Siegessäule haben. Als Siegesgöttin sollte zuerst die Frauenfigur mit den strammen Beinen und ditto Brüsten, wie sie auf den zum Glück wieder eingezogenen St. Gaudenz'schen Goldmünzen abgebildet war, Modell sein, was aber von der Denkmal-Kommission als shocking bezeichnet wurde. So wurde Susan mit ihren weniger entwickelten Reizen als Siegesgöttin gewählt. Die Reliefs verherrlichen die wichtigsten Abschnitte ihres Lebens. Da auch die militante Prohibition in die Siegesschleppe der Frauenbewegung gehört, ist eine der großen Sockelfiguren Carrie Nation, welche den Tomahawk schwingt. Die drei anderen Postamente sind noch frei. Sie werden derinst die Standbilder der Mrs. Catt, Mrs. Belmont und Mrs. Walter einnehmen, die schon zu Lebzeiten auszuhauen für unschicklich erachtet wurde.

* * *

Der „Congressional Record" veröffentlicht den Wortlaut des neuen Tarifgesetzes. Unter den Gegenständen, welche auf der Freiliste stehen, befinden sich Damenkostüme, sofern sie Pariser Ursprungs sind. Wenn aber in Berlin oder Wien hergestellt, unterliegen sie einem Einfuhrzoll von 5000 Prozent ad valorem. Dagegen wird Kölnisches Wasser, wenn als Eau de Cologne klassifiziert, frei hereingelassen. Die Ausnahme wurde gemacht, einmal, um darzutun, daß die Vereinigten Staaten von Femeninien keinerlei Vorurteil mehr gegen die Hunnen hegen, und dann, weil zur Herstellung dieses Parfüms der feinste Sprit verwendet wird und zwar bis zu 60%. Eau de Cologne kommt als Getränk immer mehr in Gunst. In jedem Komitezimmer finden die Konstitutiantinnen, wenn sie „ihre" Kongreßfrau besuchen kommen, eine oder zwei Quartflaschen sowie etliche Syphone Club Soda nebst Gläsern und Eis zum fertigen Gebrauch. Diese High Balls haben den Vorzug, daß man nach ihrem Genuß keine Nelken zu kauen braucht und die Damen riechen dennoch lieblich aus dem Hals. Um wieder auf den Tarif zurückzukommen, sei erwähnt, daß nicht bloß Gewänder, sondern alle Kreationen der Pariser Frauenmode, vom Hut bis zu den Strumpfbändern und alles was dazwischen ist, auf der Freiliste stehen. Ebenso Juwelen und Pelze. Im übrigen ist das Schutzzollprinzip streng gewahrt.

* * *

Der Storch hat die Weltgeschichte, soweit sie von unserem Staatsdepartement gemacht wird, auf 14 Tage zum Stillstand gebracht. Ohne jedwede Verabredung, sondern lediglich durch das Spiel des Zufalls sind die Frau Staatssekretärin und die erste Assistenz-Sekretärin zugleich in die Wochen gekommen und da auch bei der dritten Assistenz-Sekretärin ein freudiges Ereignis bevorsteht, hat die Chief-Janitreß einfach die Schließung des Departements angeordnet. Da Solches (nicht das Schließen des Departements) von oben augenscheinlich gern gesehen wird, ist unter den 2000 Angestelltinnen ein wahres Wettrennen nach Gevatter Adebar entstanden und jede will ihn zuerst aufsuchen. Eine Regulierung der heiklen Angelegenheit dürfte um so mehr geboten sein, als es sich leicht ereignen kann, daß die ganze Regierung mal zum Stillstand kommt. Auch nach der sozialen Seite hin wirkt es störend. So hat die Frau Präsidentin ihren dieswöchigen Diplomatinnen-Empfang absagen müssen. Mit dem nächsten soll nun ein Baby-Shower für jene drei Damen des Staatsdepartements verbunden werden. Wie verlautet, hat die neue Botschafterin von Klein-Britannien ohne Irland, Sylvia Pankhurst, sogleich an Ihre Majestät Victoria II. um etliche königliche Windeln gekabelt.

Carl Pletz.

Der „kleine Stimmzettel".

Wähler werden auch über vier wichtige Vorschläge abzustimmen haben.

Der Fünfzigwards-Plan.

Längerer Amtstermin? — Soll Taglicht-Ersparnis beibehalten werden? — Privatbanken unter Staatskontrolle? — Lewis eröffnet Kampagne.

Wenn die Wähler am nächsten Dienstag an den Stimmkasten treten, dann wird ihnen außer dem mächtigen Kandidatenstimmzettel ein sog. Propositionsstimmzettel und ein Richterkandidatenstimmzettel überreicht werden, und den Bewohnern des Lincoln Parkdistrikts noch ein besonderer Stimmzettel mit zwei den Lincoln Park betreffenden Vorschlägen. Jener enthält vier Vorschläge, nämlich:

1. Ob die Stadt in fünfzig, anstatt fünfunddreißig Wards eingeteilt werden soll, wobei jede Ward durch einen Alderman im Stadtrat vertreten sein soll, und ob der Amtstermin des Stadtschreibers und des Stadtschatzmeisters vier, anstatt zwei Jahre dauern soll?
2. Ob, im Falle der Annahme dieser Vorschläge, der Amtstermin der Stadtväter von zwei auf vier Jahre erhöht werden soll?
3. Ob der Taglicht-Ersparnisplan im nächsten Sommer und auf unbestimmte Zeit beibehalten werden soll?
4. Ob die im Jahre 1917 von der staatlichen Gesetzgebung passierte und in 1918 von den Wählern gutgeheißene, (aber wegen eines technischen Fehlers von der letzten Gesetzgebung nochmals angenommene) Vorschlag, durch welchen Privatbanken der staatlichenKontrolle unterstellt werden sollen, zum Gesetz erhoben werden soll?

Die von den Lincoln Parkkomissären den Wählern dieses Distrikts unterbreiteten Vorschläge sind eine $1,000,000-Bondausgabe zwecks Vergrößerung des Parks durch Auffüllung des Sees, um eine $250,000-Bondausgabe zur Anlage eines Park- und Spielplatzes auf dem Gunthergrundstück an Leland Ave., Ashland Ave., Clark Str. und Reed Court. Ueber den letzteren Vorschlag werden nur die Bewohner des Lake Viewer Teiles des Distrikts nördlich von Fullerton Avenue, abzustimmen haben.

Noch keine Empfehlungen.

Irgendwelche Empfehlungen hinsichtlich dieser Vorschläge sind bisher von keiner Seite aus erfolgt. Die Stadtväter scheinen im allgemeinen gegen den 50 Ward-Plan zu sein. Im Rathause erwartet man, daß die Bondsvorlagen gutgeheißen werden, aber über den Taglicht-Ersparnisplan herrschen augenscheinlich große Meinungsverschiedenheiten.

Auch hier müssen die Wähler und Wählerinnen selbst entscheiden, was ihrer Ansicht nach am besten für die Stadt ist, gerade so, wie sie sich die besten Kandidaten auf dem Stimmzettel aussuchen müssen, und nicht der Einfachheit halber ein ganzes Parteiticket herunterstimmen sollten.

Die besten Kandidaten.

Den Bürgern deutschen Blutes kann gar nicht oft genug ans Herz gelegt werden, den besten Kandidaten ihre Stimme zu geben; sie selbst werden später darunter zu leiden haben, wenn sie es nicht tun. Nichts liegt ihnen doch näher, als wieder in den Besitz der persönlichen Freiheit zu gelangen, wegen der sie die alte Scholle drüben mit der neuen Welt vertauscht haben.

Der kräftigste Befürworter der Wiedererlangung der persönlichen Freiheit ist der demokratische Kongreßkandidat des 10. Distrikts, John Haderlein. Wer für ihn stimmt, tut sein Teil, um das Muckertum aus dem Lande zu vertreiben. Haderlein wird im Falle seiner Erwählung die Initiative in Washington ergreifen, damit das Prohibitionsgesetz amendiert werde. Dann können die deutschen Vereine wieder ihre altbeliebten Festlichkeiten und Picknicks abhalten, ohne daß man sich mit gefärbtem Sodawasser den Magen zu verderben braucht.

Ald. James Dorney Jr. von der 24. Ward, der als Republikaner einer der eifrigsten Kampagnearbeiter Haderleins ist, sagte heute voraus, daß Haderlein in der 24., 25. und 26. Ward siegen werde, sowie in Niles, New Trier, Northfield und im ganzen Lake County, wo seine „Platform" als die einzig richtige gelte. Durch die Stimmenmehrheit in diesen Distrikten werde Haderlein den Verlust, den er vielleicht in Evanston, dem Hauptstützpunkt seines „trockenen" Gegners, zu verzeichnen haben werde, wett machen, aber selbst dort ständen zahlreiche Bürger auf seiner Seite, die nur Angst hätten, sich offen als Prohibitionsfeinde zu bekennen.

Ein anderer strammer Vorkämpfer für persönliche Freiheit ist George McHale, demokratischer Kandidat für den Staatssenat vom 6. Distrikt, der ungefähr dieselbe „Platform" hat wie Haderlein, aber außerdem ein Arbeiterversicherungsgesetz nach deutschem Muster zur Annahme bringen will.

Die „Citizens League".

Einer scharfen Kritik wurde die „Citizens League", und ganz besonders ihr Vertreter Shelby M. Singleton heute von dem republikanischen Countyrichterkandiaten Frank S. Righeimer unterzogen. Singleton hatte Righeimers demokratischen Gegenkandidaten indossiert.

„Shelby Singleton war der Mann, der den Großgeschworenen das Beweismaterial gegen 250 Personen, die angeblich Wahlbetrügereien begangen hatten, überwies und verursachte, daß sie in Anklagezustand versetzt wurden. Als die Fälle zur Verhandlung kommen sollten, war Singleton zurStelle, angeblich, um als Ankläger aufzutreten, in Wirklichkeit aber, um die Leute loszubekommen, denn der Verteidiger der Angeklagten war sein Freund, mein jetziger demokratischer Gegner. Sollte dieser gewählt werden, dann kann die Bürgerschaft sich darauf verlassen, daß im Cook County keine Wahlbetrüger mehr verurteilt werden, sondern daß bei den Wahlen nur der Wille der einflußreichen Interessen, aber nicht der des Volkes zum Ausdruck kommt. Stimmt für meinen Gegner, und Ihr werdet demnächst einen Straßenbahnfahrpreis von 10, 12 oder gar 15 Cents bezahlen müssen!"

Crowes Anschuldigungen.

Richter Crowe, republikanischer Kandiat für die Staatsanwaltschaft, ging in seinen gestrigen Reden auf Einzelheiten seiner Anklagen gegen seinen Gegner ein. Er erklärte, die Vertreter der Halbwelt, die besonders in den Wards am Flusse für Igoe tätig seien, hätten als „Camouflage" ein paar respektable Männer und Frauen vorgeschoben, hinter denen sie für Igoe manipulierten. Dieser habe ihnen versprochen, daß sie ihr unsauberes Geschäft nach Kräften betreiben könnten, wenn sie ihn zum Staatsanwalt machten. Daß seine, Crowes, Beschuldigungen wahr seien, sei daraus zu ersehen, daß Igoe sie nie bestritten habe.

Haas vielseitig unterstützt.

John Garner, der von Joseph F. Haas in den Vorwahlen geschlagene Kandiat für das Grundbuchführeramt, erklärte heute, er werde Haas' Erwählung nachKräften unterstützen. „Und das nächste Mal, wenn ich Kandiadt für irgendein Amt bin, werde ich für John Garner, und nicht für irgendeine Maschine tätig sein", fügte er hinzu. Garner beschwerte sich bitte darüber, daß die „Maschine" ihn in den Vorwahlen im Stiche gelassen habe; in keiner Versammlung sei er zum Reden aufgefordert worden, und man habe regelmäßig vergessen, überhaupt seinen Namen zu nennen. Daraus habe er von vornherein ersehen, daß die Führer seiner Faktion Haas als einen viel zu starken Kandidaten betrachteten, als daß er geschlagen werden könnte. „Aber ich gönne ihm die Wiederwahl", sagte Garner. „Haas ist ein tüchtiger Beamter und wird deshalb meine und meiner Freunde Unterstützung erhalten."

Lewis eröffnet Kampagne.

Der demokratische Gouverneurskandidat James Hamilton Lewis eröffnete gestern seine Kampagne im Cook County mit Versammlungen im Colonial Theater, in der 3., 6., 10. und 33. Ward sowie mittags mit einer Rede vor dem City Club.

In seinen Reden beantwortete er in erster Linie die von Bürgermeister Thompson gegen ihn erhobene Anklage, er habe absichtlich die Unwahrheit gesprochen, als er behauptete, Chicago sei bankerott. „Ich habe niemals gesagt, die Stadt sei bankerott," sagte er. „Thompsons republikanische Gegner behaupteten dies. Ich habe nur gesagt, daß das Rathaus politisch bankerott sei. Und ich wiederhole, daß die Rathauspolitiker hinsichtlich Lokalpatriotismus und der Unterstützung bankerott sind, die die Ehre des Staates und das Ansehen seiner Bürger wahren würde." Er ließ sich dann über angebliche Wahlbetrügereien aus und erklärte: „Die Zeit ist gekommen, da das Volk von Illinois den Staat wieder rehabilitieren muß, und da das Volk von Chicago der Stadt wieder den angesehenen Platz verschaffen muß, der ihr zukommt."

Vizepräsident Marshall beschränkte sich in seiner Rede vor dem City Club nur auf den Völkerbund.

Thompson antwortet.

Bürgermeister Thompson setzte seine Angriffe auf Lewis gestern abend in Versammlungen in der 6., 7. und 32. Ward fort. Heute abend wird er in einer Massenversammlung in der Prudential Halle, North Ave. und Halsted Straße, zusammen mit Len Small, Robert E. Crowe, Frank S. Righeimer, Fred A. Britten und Richter Bernard P. Barasa reden.

Smalls Aufruf.

Der republikanische Gouverneurskandidat Len Small erließ gestern abend in Dixon einen Aufruf an die Republikaner des Staates, in dem er sie ersuchte, den Staat nicht in politische Intriguen und in die „Streitigkeiten königlicher Familien Europas" hineinzuzerren, was sie tun würden, wenn sie für das demokratische Ticket und damit für den Völkerbund stimmen würden. Das Volk des Landes habe lange genug unter der demokratischen Verschwendungssucht und Mißwirtschaft gelitten.

Die Sozialisten.

Der nationale Vollzugsausschuß der sozialistischen Partei von Amerika erließ heute an alle Sozialisten und Gleichgesinnte des Landes einen letzten eindringlichen Aufruf, Eugene V. Debs und Seymour Stedman für die Präsidentschaft, bezw. Vizepräsidentschaft zu unterstützen. Der Aufruf ist unterzeichnet von William M. Brandt, John Hagel, William H. Henry, Bertha U. Mailly, George E. Roewer jr. und James Oneal.

In dem Aufruf heißt es u. a., es lasse sich nicht mehr leugnen, daß die Gewalt der beiden großen Parteien im Abnehmen begriffen sei, daß das Volk sich von den kapitalistischen Parteien mehr und mehr zurückziehe, und daß die sozialistischen Parteikandidaten in diesem Jahre ganz bedeutend mehr Stimmen erhalten würden, als früher.

Hinsichtlich des „Coxschen Völkerbundes" und des „Hardingschen Nationen-Verbandes" heißt es, der Hauptzweck der beiden Pläne sei doch der, sich mit den imperialistischen Mächten Europas zu verbünden und deren Kriegsbeute zu beschützen; diesseits des Atlantischen Ozeans solle die Unabhängigkeit Mexikos vernichtet werden, und Mexiko solle zwecks Ausbeutung durch einige wenige amerikanische Oel- und Bergwerks-Magnaten annektiert werden. Es bedeute nichts anderes, als eine ungeheure Reaktionspolitik, die mit ihrem Spionagesystem die freie Rede und unabhängige Presse unterdrücken werde, und die unsere Jugend zum Schutze der investierten Dollars zur Armee einziehen werde. Diese trübe Zukunft könne nur durch eine starke sozialistische Stimmenabgabe erhellt werden.

Diese Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Mittwoch ist Kurzwarentag

Dragon 3 Cord Nähfaden, Nr. 36, weiß, 100 Yard Spulen, die Spule zu nur ... 3c

Schuhschnüre — in schwarz; Tubular; 36 bis 54 Zoll lang — speziell, Paar zu nur ... 4c
Rickrack Braid, gute Qual., mittlere Größe, 4 Yds. im Bolt, Bolt, 12½c
Peter's Paste, besser als Schuhwichse—speziell die Büchse zu nur ... 4c
Weiße Cube Nadeln — ein vorzüglicher Wert, die Cube zu nur ... 3c
Mercerized Stopfwolle, schwarz, weiß oder braun, 50 Yds.-Spule, jede, 4c
Kumfort Filz- und Leder-Innensohlen für Damen, spez., Paar ... 17c
Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, Größe 1, 2 oder 3, 12 auf Karte — speziell die Karte zu ... 3½c
Bias Lawn Tape—alle Größten, 10 Yds. auf Bolt, per Bolt zu ... 12c
Hickory Garters, alle Größ., schwarz oder weiß, Pr., 20c
Rundes schwarzes Bloomer Elastic, speziell Yard ... 2c
Dreifach platt. Nadeln, 300 Stück, Papier zu ... 5c
English Twilled Tape, hochfeine Qualität, ¾ Zoll breit, spez., Bolt ... 7½c
Hochfein nickelplatt. straight Zuschneidescheeren, 7 oder 8 Zoll lang, jede zu ... 39c

Für die Knaben

Tommy Tucker und Oliver Twist Middies für Knaben, Größten 2½ bis 8 Jahre, von feinen Corduroys und einigen hübschen Mischungen in Novelty Cassimeres, so lange sie vorhalten, zu .. $4.95
Corduroy Rompers für Knaben, Größen 3 bis 8 Jahre, in blau, braun und drab — voller Schnitt u. richtig gemacht, Mittwoch zu $2.98
Knaben-Blusen — Standard Fairmont Fabrikat, von besten Percales; Yoke u. imit. franz. Stulpen, Größen 6 bis 16 Jahre, regulär $1.50; zu ... $1
Speziell: Einzelne Röcke von Knabenanzügen, zu $5.95 bis $9 verkauft, Größen 14 bis 18 Jahre, so lange der Vorrat reicht, Donnerstag, zu ... $2.69

Plüsch-Mäntel

Das abgebildete Modell ist aus seidenem Behring Seal Plüsch gemacht, hat ungewöhnlich großen Cape Kragen, unterhalb der Waistlinie fallend — sich figuriertes Seidenfutter. Ein wundervoller, praktischer, hübscher neuer Herbst Mantel zu einem speziellen Preise für morgen. Größen 36 bis 44 — wirkliche $85.00 Werte, zu

$55.00

Noch ein Baumwollstoffe-Ereignis
welches ganz Chicago durch die offerierten Werte überraschen wird.

Standard Schürzen-Gingham, in allen gewünschten blauen Checks, volle Stücke, Yard zu ... 17½c
Dreß Percales, 36 Zoll breit, heller u. dunkler Grund mit nett bedruckten Entwürfen, volle Stücke, keine Post- oder C. Phone- oder C. O. D.-Bestellung ausgefüllt; Yard .. 19c
Echter Amoskeag Schürzen-Gingham, 27 Zoll breit, in allen beliebten blauen Checks — Fabrik-Längen, wert bis 45c; die Yard ... 25c
Fancy Outing Flanell, 27 Zoll breit, große Auswahl fancy Streifen oder Checks, schwer napped, Fabriklängen—wert bis 39c, keine Post- oder C. O. D.-Bestellungen; Yard, 19c
Baumwollene Challis, für Comforter-Ueberzüge, alle nett geblümten oder persischen Entwürfe, volle Stücke, 36 Zoll breit — speziell die Yard zu ... 22½c
Ungebleichter Muslin, 39 Zoll breit, feiner runder Faden, Fabrik-Längen, zu weniger als Fabrikkosten; keine Phone- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt; Yard 12½c
Echtes Pepperell Sheeting, voll gebleicht, 2¼ Yards breit, bestbekannte Sorte, volle Stücke (10 Yds.-Grenze); Yard zu .. 58c
Nahtlose Bettdecken, Größe 81 bei 90 Zoll, aus vorzüglicher Qualität Sheeting gemacht, wäscht sich gut, beste $2.65 Sorte, zu nur ... $1.75
Importiertes Feather Ticking — 36 Zoll breit — nur in rosa vorhanden — morgen offerieren wir die Yard speziell zu nur ... 75c
Fancy türkische Bade-Handtücher, mit fancy farbigem Border, sehr absorbierend, große Sorte, wert bis 85c, zu ... 55c

Varnish — Louvarco wasserdichter Floor-Firnis, von der Louisville Varnish Co. gemacht — (nur 1 Gallone an jeden Kunden) — die Gall. zu . $1.98

Tapeten — Passend für Parlor, Eßzimmer, Küchen, Schlafzimmer u. Korridore, (nur mit Borten verkauft); Rolle zu 12½c

Records — Special Release. Columbia Record. A2998 „Fair One", A3301 „Whispering" $1. Der Erfolg des Jahres. Kommen Sie u. hören Sie dieselben.

Taschentücher — Große Sorte indigoblaue und türkischrote Taschentücher, — leicht fehlerhaft, 15c Qualitäten, Stück zu 8c

Für die Kinder — $1.29 schwere, graue Flannelette-Creepers für Kinder, Größen 1 bis 3, zu 79c. Graue Flannelette Rompers für Kinder, Gürtel und Taschen, Größen 2 bis 6 — zu ... 79c

Stuhl-Sitze — Fiber Stuhl-Sitze, verstärkt mit Drahtnetz, sortiert in Größen — in diesem Verkauf zu nur 19c

Zeitige Unterzeug-Herabsetzungen

Mottled und Ecru gerippte gefließte Union Suits für Männer; Größen 34 bis 46, zu nur. $2.49
Natural gemischte Union Suits für Männer, schweres Gewicht; Tuck od. feine Stepperei, zu $2.98
Wright's Closed Sitz oder Imperial Drop Sitz Union Suits für Männer, schwer gerippt, wollegemischt; speziell, zu nur. $5.00
Schwere gerippte fließgefütterte Unterhemden und Hosen für Männer, Hane's allerbeste Qualität; speziell, zu nur ... $1.00
Gerippte fließgefütterte Union Suits für Kinder, — in einer guten Winterschwere, in allen Größen; speziell, zu nur ... $1.00
Fließgefütterte Leibchen oder Beinkleider für Kinder; weich, warm und dauerhaft; sehr speziell, offeriert für nur ... 50c
Schwere flach und Bellastic gefließte Union Suits f. Knaben od. Mädchen; wert $2.25, zu .. $1.59
Fließgefütterte Leibchen oder Beinkleider für Damen, Tuck-Steperei; herabgesetzt auf nur ... 50c

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag.

Liebeskisten nach drüben.

Wie aus den Berichten des Roten Kreuzes hervorgeht, ist die

Not in Deutschland und Oesterreich

noch immer viel größer, als bisher angenommen wurde.

Um es auch den weniger Bemittelten zu ermöglichen, eine Weihnachts-Sendung zu machen, werden die unterzeichneten Versandfirmen bis auf Weiteres zu nachstehenden

ermäßigten Raten

Verschiffungen besorgen.

11c bis 13c per Pfund

je nach Größe von New York nach Hamburg.

Wir duplizieren jedes von New York offerierte Weihnachts-Assortment zu gleichen Preisen.

Transatlantic Packet Co. — 164 N. La Salle Str. — Telephon Franklin 4034.
Globe Export & Import Co. — 181 N. La Salle Str. — Telephon Franklin 6126.

ol12dimifxlon*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4401. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.................................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy......................................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year.......................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost"...............................5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 255.

Wo stehen „wir"?!

Nur noch eine Woche bis zur Wahl.

Eine Woche ist kurz oder lang, je nachdem. In einer Woche mag sich viel ereignen. Im Verlauf einer Woche mag, wie das Geschick Einzelner, das von Völkern und Staaten sich entscheiden, bezw. eine ganz neue Richtung nehmen. Eine Woche mag ein Ereignis bringen, das eine große vielumstrittene Frage in ganz neues Licht stellt. Eine Woche scheint aber zu kurz, eine Umwandlung in der Anschauung großer Volksteile herbeizuführen, wenn diese Anschauung das Ergebnis monatelangen Prüfens und Erwägens und die Frucht harter Erfahrung ist.

Es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, scheint praktisch ausgeschlossen, daß in der einen Woche bis zum Schluß der nationalen Kampagne von 1920 und zur Wahl die Bürger in nennenswerter Zahl durch Reden und Ausführungen bewogen werden könnten, das Urteil, welches sie sich in den langen Monaten, in denen es erörtert wurde, über das „Hauptissue" der Wahl gebildet haben müssen, in Wiedererwägung ziehen und umzustoßen. Dazu würde mehr gehören als nur Reden — solches Reden, wie's die Kampagne uns bisher gebracht hat — ein Reden um den heißen Brei herum, sozusagen. Das könnte nur bewerkstelligt werden durch eine große Tat, oder durch ein wuchtiges Ereignis, das tiefen Eindruck machte auf die Gemüter. Und auf dergleichen ist nicht zu hoffen, solches ist nicht zu erwarten.

* * *

Es mag sein, daß es noch immer Leute gibt, die sich noch kein Urteil bilden konnten über die Völkerbundfrage — unter den Wählern deutschen Stammes werden solche kaum zu finden sein. Es will scheinen und ist zu hoffen, daß diese sich heute schon, oder schon seit langem, völlig klar sind über die Völkerbundfrage und damit die Frage, für welchen der beiden hervorragendsten Präsidentschaftskandidaten sie zu stimmen haben — auch darüber, daß sie für einen dieser beiden stimmen müssen, wollen sie ihrer Stimme irgendwelches Gewicht geben.

Für die Bürger und Bürgerinnen deutschen Stammes kann es kaum mehr irgend welchem Zweifel unterliegen, daß sie ihre Stimmen gegen den Völkerbund, wie er ist, abzugeben, und damit für Warren G. Harding abzugebn haben.

Denn sie wollen Amerika frei und unabhängig wissen in jeder Hinsicht. Frei von jeglichen Verpflichtungen, unabhängig in seinen Entschlüssen. Sie sind gegen jede Allianz und wollen nichts wissen von dem Beitritt der Ver. Staaten zu irgend einer Liga oder einem Völkerbund, der ihm irgendwelche gesetzliche oder moralische Verpflichtungen auferlegte und damit seine Entschlußfreiheit beschränkte.

Die Bürger und Bürgerinnen deutschen Stammes wollen Amerika stark und machtvoll sehen und befähigt, aus eigenem Entschluß seinen großen Einfluß und seine Macht zugunsten von Recht und Gerechtigkeit in die Wagschale zu werfen, von Fall zu Fall, wie sich die Gelegenheit bietet, oder die Lage es erfordern mag. Sie wissen, daß der Starke am mächtigsten ist allein, und wollen, daß Amerika „allein" bleibe und frei von verstrickenden Bündnissen und gefahrvollen Verpflichtungen.

Deshalb werden sie gegen die Völkerliga und ihre Befürworter, die Kandidaten der sogenannten demokratischen Partei, stimmen. Hoffentlich einmütig, damit das Urteil gegen die auf den Frieden von Versailles aufgebaute und zur Aufrechterhaltung der durch ihn geschaffenen Lage verpflichteten Völkerliga recht wuchtig und zerschmetternd ausfalle.

* * *

Die Bürger deutschen Stammes haben noch einen zweiten zwingenden Grund, alles ihnen nur Mögliche zu tun, dem Bannerträger der sogenannten demokratischen Partei, James M. Cox, eine schwere Niederlage zu bereiten, und zu diesem Zweck geschlossen für Warren G. Harding zu stimmen: James M. Cox hat sie in infamer Weise verdächtigt und beleidigt und Monate nach Beendigung des Krieges sein Möglichstes getan, den hysterischen Haß gegen alles, was deutsch und deutschen Stammes ist — gegen das deutsche Blut und die deutsche Sprache — zu schüren und wachzuhalten.

Am 1. April 1919 richtete Gouverneur Cox eine Sonderbotschaft an die gesetzgebenden Körperschaften des Staates Ohio, in welcher er sie aufforderte, den deutschsprachigen Unterricht nicht bloß aus den öffentlichen Schulen des Staates, sondern auch aus den Privatschulen und den kirchlichen Gemeindeschulen, unter Einschluß des Religionsunterrichtes, zu verbannen. In dieser Botschaft hieß es:

„Ich behaupte ohne Vorbehalt, daß der Unterricht im Deutschen für unsere Kinder, einerlei, wo sie unterrichtet werden, in den empfänglichen Jahren nicht bloß eine große Gefahr für den Amerikanismus bildet, sondern auch als Teil einer Verschwörung betrachtet werden muß, die vor langer Zeit von der deutschen Regierung in Berlin angezettelt und hier in Amerika in einzelnen Fällen öffentlich, in anderen hinterlistig genährt wurde von Individuen, die trotz ihrer Bürgerpflichten einem anderen Lande die Treue bewahrten...."

„Die deutsche Regierung unterhält in Amerika Agenturen zu dem ausschließlichen Zweck, Amerikaner deutscher Geburt oder Herkunft in einer Gruppe zusammenzuhalten, um Germanismus, wie ausdrücklich erklärt, nicht untergehen zu lassen...." „Die erste und wirksamste Methode, die man zur Ausführung dieser Verschwörung in Anwendung brachte, war der deutschsprachige Unterricht in jeder Schule...." „Der Text der bei diesem Unterricht verwendeten Bücher war nicht bloß verräterischer Natur, sondern war auch absichtlich so gefaßt worden".... „Wir haben in diesem Lande Ortschaften, die nicht bloß ganz und gar deutsch nach der Abstammung ihrer Bevölkerung sind, sondern deren Bevölkerung nach keinen anderen historischen oder nationalen Traditionen lebt und in ihnen denkt, als in jenen ihres Vaterlandes. Es ist eine bekannte, nicht wegzuleugnende Tatsache, daß die deutsche Verschwörung zum Teil auf Lug und Trug basiert war. In anderen Worten, er (der Deutsche) schwört einen Meineid und kommt den gesetzlichen Forderungen des Landes nur durch seine Stimme nach, indem er, augenscheinlich ohne Gewissensbisse, sich der sicheren Kenntnis verschließt, daß er bei der Ablegung seines Bürgereides sich eines Betruges schuldig machte, zu dem Zweck, von den Verhältnissen seiner Umgebung zu profitieren."

Das genügt. Wenn die Bürger deutschen Stammes einem Manne, der sie in hervorragender Stelle derart verdächtigte und beschimpfte, ihre Stimme geben wollten, so würden sie sich damit verächtlich machen vor aller Welt und selbst das Zeugnis ausstellen, daß sie nur minderwertige Amerikaner sind. Denn ein guter Amerikaner muß jeder Zeit die eigne Ehre hochhalten, wie die Amerikas, des Landes und Volkes, dessen er ein Teil ist; wird und darf nicht die Hand küssen, die ihn schlägt, muß denen, die ihn ungerecht verdächtigten und schmähten, entgegentreten und ihnen das Unrecht heimzahlen, wie und wo er dies in ehrlicher und gerechter Weise nur tun kann — sonst ist er des amerikanischen Bürgertums nicht würdig.

Die Bürger und Bürgerinnen deutschen Stammes werden dies tun. Sie sind heute nicht in christlicher Dulderstimmung und nicht geneigt, dem Feinde, der ihnen einen Backenstreich versetzte, die andere Wange hinzuhalten. Sie werden heute über acht Tage, am 2. November überall im Lande, „wie ein Mann" für Warren G. Harding stimmen, damit Amerikas Unabhängigkeit sichergestellt wird, und Herr James M. Cox und alle seine Gesinnungsgenossen erkennen mögen, daß die „Deutschen" hierzulande in der Tat gute Amerikaner sind, als solche handeln und als solche angesehen und in Rechnung gezogen werden müssen.

Zum Protest im Medinah-Temple.

Der glänzende Besuch der Protestversammlung gegen die „Schwarze Schmach" im Medinah-Temple am Sonntag nachmittag war der beste Beweis dafür, daß sie einem tiefgefühlten Bedürfnisse entsprang. Das Chicagoer Deutschtum fühlte die moralische Verpflichtung, seiner Entrüstung über den Skandal lauten und vernehmlichen Ausdruck zu verleihen. Das ist in würdiger und nicht mißzuverstehender Weise geschehen. Auf die Haltung der Regierung wird die Kundgebung jedoch voraussichtlich ohne Einfluß bleiben. Denn es wäre falsch anzunehmen, daß die in deutschen Kreisen empfundene Entrüstung von allen Elementen des Volkes geteilt wird. Das ist nicht der Fall. Und so lange nicht die gesamte öffentliche Meinung hinter der Forderung steht, von den Franzosen die Entfernung der Senegalneger aus den Rheinlanden zu verlangen, wird die Regierung sich nicht bewogen fühlen, irgend etwas in der Sache zu tun.

Das Staatsdepartement antwortet auf derartige Kundgebungen entweder überhaupt nicht oder sucht auf Grund bei ihr eingelaufener französischer Beschwichtigungen das am Rhein Vorgefallene als belanglos hinzustellen, die aus Deutschland kommenden haarsträubenden Berichte darüber aber als deutsche Propaganda abzutun. Diese Haltung der maßgebenden Kreise ist zwar verständlich, da ein Zugeben des Skandals allein schon eine böse Ohrfeige für die Pariser Freunde bedeuten würde, aber es wäre doch am Ende klüger gehandelt, der wachsenden Entrüstung im eigenen Lande dadurch die Spitze abzubrechen, daß man sich freiwillig der Pflicht unterzöge, die unsere Zivilisation uns auferlegt. Noblesse oblige. Die Welt muß sich darüber wundern, daß die Amerikaner, die für die Menschheitsrechte in den Kampf gezogen sind, sich durch ihr Stillschweigen zu dem größten Skandal, den die Menschheit je erlebt hat, gleichsam zu Mitschuldigen daran machen.

Weniger leicht erklärlich und unentschuldbar ist dagegen die Haltung der großen landessprachigen Tageszeitungen gegenüber der „Schwarzen Schmach" im Allgemeinen und der sonntäglichen Protestversammlung im Besonderen. Sie verfolgen in dieser Angelegenheit eine Politik des Schweigens, und diese ist hauptsächlich für die Teilnahmslosigkeit des großen Publikums verantwortlich zu machen. Den Blättern, die bisher nur recht zurückhaltend über die „Schwarze Schmach" berichtet haben, war von dem Stattfinden der Massenversammlung rechtzeitig Kenntnis geworden. Der leitende Ausschuß selbst hatte sie mit allem nötigen Material versehen. Trotzdem haben sie es nicht für zweckentsprechend gehalten, ihre Leser auf die Versammlung aufmerksam zu machen und sich auch in ihren Berichten über sie der Bedeutung des Ereignisses in keiner Weise gerecht geworden. Ganz unterdrücken konnten sie die Tatsache freilich nicht, daß der Medinah-Temple von einer entrüsteten Menschenmenge bis auf den letzten Platz gefüllt war und vor den Türen noch weitere Tausende vergebens auf Einlaß warteten. Ein paar Zeilen über die Tatsache, daß eine Versammlung stattgefunden hat, und der Wortlaut der gefaßten Resolution war aber alles, was jene Blätter, die einst spaltenlange Berichte über die bekannten „Greueltaten der Hunnen" ihren Lesern auf den Frühstückstisch zu legen pflegten, über die gewaltige Kundgebung im Medinah-Temple zu sagen hatten. Kein Wort von dem, was dort vom Kongreßabgeordneten Britten und anderen Berufenen gesprochen wurde, kein Wort von der Aufnahme, die ihre Worte gefunden haben. Die Absicht liegt klar zu Tage. Man möchte den Skandal am Rhein nach Möglichkeit vertuschen. Denn die Franzosen sind heute Trumpf in der amerikanischen Gesellschaft, und jede Unmanierlichkeit, die sie sich zu schulden kommen lassen, oder besser gesagt, die über sie an den Tag kommt, muß uns selbst mit erröten lassen, weil ... nun, weil wir uns eben als Freunde, die bisher mit ihnen durch Dick und Dünn gegangen sind, mit Fug und Recht als mitverantwortlich für ihre Handlungen betrachten. Eine bittere Selbsterkenntnis! Hoffentlich bildet sie aber den ersten Schritt zur Besserung.

Amerikanische Pressestimmen

Die Ursachen des britischen Kohlenstreiks.

Amerikanische Leitartikelschreiber beurteilen den großen Kohlenstreik in England von drei Gesichtspunkten aus: erstens, als eine Frucht der Sowjetidee; zweitens, als einen Versuch, durch die wirtschaftliche Macht der Kohlengräber die Nationalisierung zu einem politischen Grundsatze zu machen; und drittens, in seinen Beziehungen zur amerikanischen Kohlensituation und zur Industrie im allgemeinen.

„Die Analyse wichtiger Streiks auf ihren bolschewistischen Gehalt ist ein sehr beliebter Sport geworden", meint der „Philadelphia North American" (Progr.), „und der von den britischen Kohlengräbern begonnene Kampf gegen die Regierung und das Volk von Großbritannien bietet eine neue Gelegenheit zu einer Untersuchung in dieser Richtung." Mehrere Blätter machen sich diese Gelegenheit zunutze und sehen wie das „Wall Street Journal" (Unabh.) in dem Streik „nur einen Rauchschleier, hinter welchem der Feind der Menschheit vorrücken will.... wie Satan über die Schulter des Judas Ischariot guckt, so steht hinter den Streikern der greuliche Bolschewismus."

Da die Streiker gegen den Rat ihrer Führer gehandelt haben, so glaubt der „Albany Argus" (Unabh. Dem.), daß sie „mit Bolschewismus durchsättigt sind, und es gibt Beweise dafür, daß eine rote revolutionäre Organisation ihre Lehren sehr weit über Großbritannien verbreitet hat." Die „Norfolk Ledger Dispatch" (Unabh. Dem.) glaubt ebenfalls, daß sich unter der geforderten bescheidenen Lohnerhöhung „ein radikales Verlangen nach dem Umsturz der bestehenden Ordnung und nach dem Ersatz derselben durch eine solche Mißregierung verbirgt, wie sie in Sowjet-Rußland besteht." Nach der Meinung der „Newark (N. J.) News" (Unabh.) ist es „Bolschewismus in besser organisierter und vernünftigerer Form." Denn: „Die britischen Arbeiterführer haben genug Zeit und Gelegenheit gehabt, die Methoden Rußlands zu studieren und die dort begangenen Irrtümer zu vermeiden."

Aber im Hinblick darauf, daß das „Prestige des Bolschewismus unter den britischen Arbeitern im Sinken begriffen ist", hält es die „Providence Tribune" (Unabh. Rep.) für eine „ziemlich weit hergeholte Behauptung, daß der Kohlenstreik eine Wirkung des Bolschewismus sein sollte." Die „Pittsburg Preß" (Unabh.) weist auf das Angebot der Streikführer hin, den Streik für eine Lohnerhöhung von zwei Shillings einzustellen, und bemerkt dazu: „Das ist ein sehr merkwürdiges Gebahren für eine Revolution. Eine Missionsversammlung von Frauen könnte nicht vernünftiger und friedfertiger sein."

Angesichts der ungeheuerlichen industriellen Folgen hält die „New York World" (Dem.) es nicht für nötig, diese Wirkungen durch das Schreckbild einer politischen Revolution nach bolschewistischem Muster noch dunkler zu malen, aber sie betrachtet den Streik dennoch als einen politischen. „Er wurde unternommen", sagt sie, „nicht so sehr, um die Löhne und die Arbeitsbedingungen zu bessern, als vielmehr, um einen Wechsel in der Wirtschaftspolitik der britischen Regierung zu erzwingen."

Der „Cincinnati Enquirer" (Dem.) hält den Streik für eine Kraftprobe zwischen der Diktatur der Arbeiterschaft und der parlamentarischen Regierung, bei welcher nach der Meinung der „Pittsburg Gazette-Times" (Rep.) „die Volksregierung in Großbritannien in Frage gestellt wird." Noch deutlicher drückt sich der „Kansas City Star" (Unabh.) aus, welche den Kampf als eine Probe bezeichnet, welche dartun soll, ob „die konstitutionelle Methode der Regierung, welche durch ein von der Volksmehrheit gewähltes Parlament ausgeübt wird, fortdauern oder durch die Methode des von den Arbeiterorganisationen ausgeübten wirtschaftlichen Druckes ersetzt werden soll."

Auch die „Boston Post" (Unabh. Dem.) hält den Streik für einen politischen. Die „Rocky Mountain News" (Unabh.) erklären dies näher, indem sie darauf hinweisen, daß die britische Regierung auch nach dem Friedensschlusse die Kontrolle über die Produktion, Verteilung und die Preise der Kohlen beibehalten hatte und daher der Kohlenstreik sich direkt gegen die Regierung richte.

Unter diesen Umständen sind nach der Ansicht der „Chicago Post" (Unabh.) die Grubenbesitzer nur mittelbar betroffen. Die Kohlengräber fordern im wesentlichen von der Regierung, daß „sie ihnen behilflich sei, die Besitzer auszuschalten. Die Nationalisierung der Gruben müßte naturgemäß folgen." Die Forderung der Grubenarbeiter nach einer Herabsetzung des Kohlenpreises wird darum von den „El Paso Times" (Dem.) als ein weiterer Schritt in dem „Ausschaltungs"-Prozesse angesehen. Die Idee ist nach der Ansicht dieses Blattes, den Profit für die Unternehmer so zu verkleinern, daß sich der Betrieb für sie nicht mehr lohnen würde, worauf dann die Regierung die Gruben übernehmen würde.

Auch die „Minneapolis Tribune" (Rep.) hält die Nationalisierung der Gruben für das wahre Ziel der Streiker. In diesem Kampfe mag es für Lloyd George notwendig werden, ein „Referendum über die Volksstimmung" einzuholen, welches nach der Meinung dieses Blattes zugunsten der Regierung und gegen die Nationalisierung ausfallen würde. — Die „Baltimore Sun" (Unabh. Dem.) meint, daß ein solches Referendum Lloyd George nicht unlieb wäre, da es seine Macht stärken würde.

Viele amerikanische Blätter fordern Maßnahmen der Regierung zur Begegnung der Folgen des britischen Kohlenstreiks für die Vereinigten Staaten; einige fordern die Wiedereinsetzung des Kohlen-Administrators. Die „New York Tribune" (Rep.) tritt für die Regulierung der Ausfuhr unserer beschränkten Kohlenvorräte ein. Die „Chicago Tribune" (Unabh. Rep.) meint, daß mit dem Stillstande der britischen Industrie die stets wachsende Einfuhr britischer Industrieprodukte für eine Zeit lang aufhören müßte. Je länger der Streik dauern werde, um so gewisser und wichtiger würden seine Einwirkungen auf unsere Angelegenheiten sein.

Auswanderung aus Dänemark. Das „Hufvudstadsbladed" in Helsingfors läßt sich aus Dänemark schreiben, daß die Auswandererbewegung wieder stark zunehme. Während des Krieges war die Neigung zum Auswandern gänzlich abgeflaut, nachdem aber nun eine Erleichterung der Paßvorschriften eingetreten ist, zieht es die Dänen wieder sehr nach Amerika hinüber. Alle großen Auswandererbureaus in Kopenhagen sind mit Anfragen nach Fahrkarten überhäuft. Im ersten Halbjahr 1920 sollen etwa 3500 Personen ausgewandert sein.

Körner und Spreu.

Er ist ein Prominenter,
Das weiß das Weltenall,
Nach Lob und Ehre rennt er,
Dabei ist er überall.

Für seines Ruhmes Verbreitung
Besorgt ist er Tag und Nacht,
Wie gern liest er in der Zeitung
Seines tönenden Namens Pracht!

Doch sucht ihr im deutschen Theater
Vergeblich den großen Mann:
Der hat wohl einen Kater,
Kommt's aufs Bezahlen an.

Da zerreißen sich so viele „große" Führer den Mund über deutsche Kultur und Förderung der höchsten Güter des deutschen Volkes — aber wenn die Tat dem Worte Gewicht verleihen soll, sucht man sie vergebens.

*

Nächst der deutschen Presse ist es die deutsche Kunst, die uns mit unserem angestammten Volkstum verbindet. Wir haben den Vorzug, in unserer Stadt eine wirklich ausgezeichnete deutsche Bühne zu besitzen, deren sich wenige amerikanische Städte rühmen dürfen. Man sollte glauben, daß der Musentempel bei jeder Erstaufführung bis zum letzten Plätzchen gefüllt wäre. Aber weit gefehlt!

*

Ob Schnitzler, Sudermann oder Rosegger: stets das gleiche Bild gähnender Leere.

Operetten und Lustspiele mögen wohl das Theater ab und zu füllen, aber ernste Kunst?

Da geht man lieber in ein englisches Theater, wo man zwar noch mehr darauf wendet, sich aber wenigstens für sein gutes Geld amüsiert.

*

Das „Volk" fehlt im deutschen Theater nicht. Aber wen man höchst selten oder fast nie erblickt, das sind eben die „Retter" des Deutschtums, die ihren Namen immer so gern in der Zeitung sehen.

*

Vielleicht sollte man es einmal umgekehrt versuchen und jene Namen an die Oeffentlichkeit bringen, welche bei den Vorstellungen im deutschen Theater durch ihre Abwesenheit glänzen.

Wie man berühmt wird.

„Ruby, kidded by experts" ist die neueste Tagesberühmtheit in der Illinoiser Politik. Sie war eine Kellnerin in Litchfield, Ill., als der Gouverneurskandidat Senator Lewis ihr einige Schmeicheleien über ihr schönes Haar und die Grübchen in ihren Wangen sagte. Darauf sprach sie die weltbewegenden Worte:

„Senator, I have been kidded by experts."

Dieses Wort wurde von der Gegenpartei zu einem Schlagwort im Wahlkampfe gemacht und nun reist Ruby Lynn mit einem Spezialwagen im Lande umher, die Schmeicheleien des würdigen Volksvertreters mit schnödem Undank entkohnend. Ihr Bildnis schmückt die Vorderseiten unserer „Weltblätter" und wir sollten uns sehr irren, wenn wir sie in nicht zu ferner Zeit als „Star" in den Wandelbildern begrüßen dürften.

Ja, Amerika ist noch immer das Land der unbegrenzten Möglichkeiten!

Aus Wechselblättern.

„Allerhand Gründe wurden dafür angeführt, warum die Männer jetzt mehr als in früheren Jahren daheim bleiben. Vielleicht versuchen sie bei den hohen Mietpreisen nur auf ihre Kosten zu kommen."

(Arkansas Gazette.)

„Man braucht nicht musikalisch zu sein, um bei der Kontrabande mitspielen zu können."

(Greenville Piedmont.)

„Shakespeare ließ seinen König Richard III. ausrufen: „Ein Pferd! Ein Pferd! Mein Königreich für ein Pferd!" Aber heute ruft niemand so. Statt dessen, wenn einer in eine Patsche gerät, schreit er nach einem Sündenbock."

(Charleston News and Courier.)

„Ex-Präsident Taft sagt: „Unsere Verfassung kann alle Stürme überdauern," was beweist, daß sie keine moderne Institution ist."

(Augusta Herald.)

„General Felix Diaz wird aus Mexiko verbannt werden. Betrachten die Mexikaner dies als Strafe?"

(Pittsburg Gazette Times.)

„Edisons Erfindung, mit den Toten zu sprechen, mag ihn mit Bryans Herz im Grabe in Verbindung setzen, wenn sich der große Erfinder nur recht beeilen wollte."

(Portland Oregonian.)

„Ballen von Zeitungspapier, in Petroleum getaucht, sollen ein guter Ersatz für Kohle sein. Jetzt sollte jeder ein Zeitungsabonnent werden."

(Colorado Springs Telegraph.)

Ein Bibelkenner.

Ein New Yorker Theaterunternehmer sieht sich die Passionsspiele in Oberammergau an und fragt seinen Begleiter: „Wer sind denn diese zwölf Männer?" — „Das sind die zwölf Apostel," ist die Antwort.

„Nun," meint der New Yorker herablassend, „für hier mögen ja zwölf Apostel genügen, aber für meine große Bühne am Broadway müssen es wenigstens vierundzwanzig sein."

Rückblick.

Von Christian Hoeppl.

Da lieg' ich still und traure,
Mein Herz ist von Weh erfüllt,
Voll Sehnsucht denk' ich wieder
An ein entschwundnes Bild.

O, wärst du mir geblieben
Ein Engel zur Seite mir,
Ich wäre nimmer geworden
Der düstere Fremdling hier.

Ich hätte mein Herz bewahret
Vor mancher wilder Tat;
Ich wäre so rein · lieben,
So rein ich dir genaht.

Italiens neuer Botschafter.

Rom, 26. Oktober. Wie „Popolo Romano" heute meldet, wird Senator Rolandi Ricci zum italienischen Botschafter in Washington ernannt werden.

(Für die „Abendpost".)

Das neue Europa.

Durch die Brille eines kritischen Beobachters.

Von Dr. Walter J. Briggs.

(Copyright, 1919, by Dr. Walter J. Briggs, Chicago.)

Im Reich der Hansa.

Bremen, 4. Oktober 1920.

Ich fahre von Berlin nach Hamburg. Sonst brauchte man zu dieser Fahrt nicht viel mehr als zwei Stunden. Heute sind es über vier. Aber man ist doch froh, daß alles wenigstens wieder schön ordentlich zugeht. Die schreienden Plakate, welche zur Versicherung des Reisegepäcks, selbst an der Aufbewahrungsstelle, auffordern, haben viel von ihrem kategorischen Imperativ verloren. Das Vertrauen, daß man seine Sachen überhaupt und unberaubt wiederbekommt, ist zurückgekehr, obwohl der Schutzmann in Deutschland noch immer eine ziemlich vereinzelte Erscheinung ist. Uebrigens ist es komisch; in Berlin sieht man überhaupt keine Pickelhauben mehr, die tragen jetzt wie die Schutzleute in München und Bremen, die Reichswehr aber hat allgemein den früheren Landwehr-Tschako als Kopfbedeckung.

Die Fahrt geht an den weit ausgedehnten Gartenkolonien Berlins vorüber, die heute einem wesentlich praktischen Bedürfnis dienen, wie unsere „war gardens" von 1917 in Chicago; dann kommt Spandau mit dem Juliusturm, in welchem so viele Jahre lang der armselige Kriegsschatz von 120 Millionen lagerte. Ginge es nach dem Kopf des Herrn Millerand und seiner Wähler, dann müßte heute in Paris der Eiffelturm mit Mauern umgeben werden, um die Entschädigung aufzunehmen, die man noch immer hofft von Deutschland zu erpressen. Daß dieser Traum sich kaum realisieren lassen wird, scheinen die Franzosen übrigens nach und nach einzusehen, wenn sie auch die Aufrechterhaltung des Vertrages von Versailles heute in Brüssel gerade so als Evangelium verkünden, wie durch fünf Jahre ihren einzigen Glaubenssatz, mit dem sie ihre weißen und schwarzen Krieger zum Aushalten veranlaßten: „Le Boche paiera". Still liegen die weiten Werke, in denen Jahre lang fleißige Hände das Kriegsmaterial gefertigt haben, das nun heute an allen Stellen mit eben solchem Eifer zerstört wird und wenigstens das eine Gute hat, dem Rohstoffmangel der Eisenwerke teilweise abzuhelfen.

Ueber die weite Ebene ragt eine Gruppe riesiger Stahlmaste. Nauen. Erinnerungen steigen auf, an die letzte Zeit, in der wir drüben im weiten Westen noch direkte Nachrichten durch die Luft über die Siege und Hoffnungen der Zentralmächte erhielten. Bis dann Sayville von den amerikanischen Behörden besetzt wurde und außer der Entente-freundlichen „Neuen Zürcher Zeitung" jede Quelle direkter Nachrichten jahrelang verschlossen blieb. Vor wenigen Tagen hat in Nauen die Einweihung der neuen Werke stattgefunden, mit denen diese gewaltigste Funkenstation der Welt nunmehr wieder den direkten Verkehr mit allen Teilen der Erde aufnimmt. Reichspräsident Ebert war dorten und er sendete mit den machtvollen Antennen durch die Lüfte seinen Gruß: „An Alle!" Noch waren nicht zwei Stunden verflossen, als aus allen Teilen der Welt, vornehmlich aus Südamerika, China und Japan schon Antworten einliefen, die der Freude Ausdruck gaben, Deutschland nun wieder dem Weltverkehr angeschlossen zu sehen. Ein wichtiger Schritt nach vorwärts ist geschehen. Und man hat die Empfindung, daß ihn viele im Ausland, wie ein Herauskommen aus dem unnatürlichen Zustand empfinden, der je in der Welt geherrscht hat.

Der erste Eindruck, den Hamburg heute macht, gleicht den der meisten deutschen Städte zwei Jahre nach Abschluß des Waffenstillstandes. Ruhe und Ordnung sind augenblicklich zurückgekehrt, die Reinlichkeit ist bedeutend größer als vor einem Jahr. In den Hotels und Restaurants gibt es wieder viel neue und gute Wäsche, wenn auch das Papier von den Tischen noch nicht ganz verschwunden ist. Nur die Teppiche in Hotels, selbst ersten Ranges, sind noch in traurigem Zustand, verblaßt und geflickt. Ueber der Stadt liegt die gewisse gedämpfte Stimmung, wie man sie heute selbst in Berlin findet, trotzdem der Verkehr lebhaft ist, die Geschäfte und Schaufenster reichlich Waren und Nahrungsmittel aufweisen, die derjenige erwerben kann, der die allerdings ins Ungemessene gestiegenen Preise bezahlen kann. Leider gehört zu denen die so überaus wichtige und wertvolle Intelligenz erst in letzter Linie. Aber, wie immer in der Geschichte Deutschlands, wird gerade aus ihrer Not jene Wiedererweckung des deutschen Geistes erstehen, die noch immer in seinen schwersten Zeiten Deutschland auf die Höhe seiner geschichtlichen Mission zurückgeführt hat.

Am schwersten empfindet man das heutige Geschick Deutschlands am Hafen. Dort, wo einst ein Wald von Masten und Dampferschloten grüßte, ist es heute beängstigend still, nur vereinzelte Schiffe sind sichtbar, aber auf den Werften regt es sich überall, um den Wiederaufbau der deutschen Flotte in Angriff zu nehmen. Ein geschäftlicher Besuch führt mich und meinen Begleiter zu Blohm & Voß, den großen Schiffsbauern. Ringsum Modelle ihrer prächtigen Schöpfungen, die nun alle in den Händen der früheren Feinde Deutschlands sind. Im Gange begegnen uns englische Marineoffiziere. Sie sind gekommen, um die Abgabe der Schwimmdocks der Firma zu besprechen. In Bremen sind sie besser daran. Der „Norddeutsche Lloyd" hat die seinigen fest vermauert. Und das ist das einzige Mittel gewesen, um sie vor dem Zugriff der Sieger zu retten. Aber aus den Augen der Leute dort leuchtet und aus ihren Worten klingt die eiserne Entschlossenheit, wieder zu schaffen, was Deutschland verloren hat und ein Blick auf die große Hansastadt zeigt, daß man hier versteht auszuführen, was man will. Unser Auto fährt in das riesige Gewölbe ein, das den Eingang zum Elbe-Tunnel überdeckt, ein mächtiger Aufzug nimmt es auf, senkt es auf das Niveau der langen Straße unter der Flußsohle, ein anderer am anderen Ufer hebt es zur Höhe und weiter geht es mit einer Präzision und technischen Sicherheit, die ähnlichen gewaltigen Schöpfungen in Amerika nichts nachgibt.

Am Bismarck-Standbild führt der Weg vorbei. Ich hatte es bis dahin nur aus Bildern gekannt, nun stehe ich unter dem gewaltigen Eindruck, den diese eigenartige Lösung der Darstellung des deutschen Heroen in menschlicher und doch symbolischer Gestalt bietet. Mein Begleiter erzählt mir bei diesem Anlaß, daß deutsche höfliche Sitte es nicht gestattete, andere Persönlichkeiten als regierende Fürsten auf Denkmälern zu Pferde darzustellen. Bremen hat davon als freie Reichs- und Hansestadt bei Bismarck und Moltke allerdings eine Ausnahme gemacht. Daß der steinerne Riese, in dessen Augen ich das herrliche Feuer im Geiste wiedersehe, das bei seinen Lebzeiten so unvergleichlich daraus erstrahlte, dort auf der Höhe, von der er den Hafen von Hamburg überragt, auf seinen mächtigen eigenen Füßen ruht, ist vom künstlerischen Standpunkt nur überaus glücklich. Er hat Deutschland in den Sattel gesetzt und gemeint: „Reiten kann es schon allein"; daß es auf diesem Ritt von der schwindelnden Höhe, die es erreicht hatte, in den Abgrund gestürzt ist, ist wahrlich nicht seine Schuld. Aber reiten kann es trotzdem, und der Tag wird kommen, so sicher der steinerne Bismarck dort steht, an dem es sich mit unverminderter Kraft aus diesem Abgrund wieder erhebt.

Freilich wird vorerst noch an vielen Stellen jener Geist zurückgedrängt werden müssen, der es noch heute notwendig macht, das Rathaus und andere hervorragende Bauten von Hamburg mit einer dichten Hecke von Stacheldraht gegen diejenigen zu schützen, die glauben, daß sie nur das alleinige Recht haben, sich an die Stelle des in Jahrhunderten bewährten Bürgertums zu setzen. In peinlicher Weise erinnern diese Stacheldrahthecken daran, daß gerade in den Städten, in denen das Volk seit jeher sein eigenes Geschick frei bestimmte, der Kampf der Revolution am schärfsten getobt hat. Aber es war ja im Wesen doch nur eine Revolution des Hungers, der unter den arbeitslos gewordenen See- und Hafenleuten am ärgsten war. Jetzt ist man in Hamburg fest davon überzeugt, daß die Vernunft schließlich die Oberhand behalten wird, sobald nur genügende Arbeit und erschwingliche Nahrungsmittel vorhanden sind.

Stille herrscht auch in dem schönen weiten Hause der Hamburg-Amerika-Linie, von dessen Fenstern der Blick über die lebhaft bewegte und wie in Friedenszeiten mit schnellem Dampf- und weißen Segelbooten belebte Binnen- und Außenalster schweift. Nur die vielen Schwäne, die sonst das Bild beleben, sind dem Mangel an Futter zum Opfer gefallen, aber der grüne Kranz der Anlagen bis hinaus nach dem venezianischen Kanalgewirr der Uhlenhorst leuchtet hier wie einst. Bei der Hamburg-Amerika-Linie findet man ernste Stimmung. Es ist nicht leicht, sich aus der Rolle eines Beherrschers der Meere in die bescheidenere zu finden, welche die neuen Vereinbarungen mit amerikanischen Schiffahrtsinteressen der Hapag auferlegt. Und doch ist die gefundene Lösung eine glückliche; denn es wird nicht immer bleiben, wie heute, und es ist gut, daß die alte Organisation nicht grollend zur Seite steht, sondern ihre glänzenden Erfahrungen und ihre Tüchtigkeit, die der unvergleichliche Ballin zu solcher Höhe entwickelt hat, in den Dienst der Neubelebung des Verkehrs zwischen Hamburg und den übrigen Häfen für den großen Welthandel stellt.

Aus dem Heim der Hapag tritt man hinaus in die Straßen des neuen Hamburg. Erst hier merkt man so recht, welch ungeheure Veränderung das Jahrzehnt vor 1914 gebracht hat, und erkennt, was es heute sein könnte, wenn nicht diese

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

J. L. — Wenn Sie Mark schuldig sind, haben Sie auch nur Mark zu bezahlen, nicht aber französische Francs.

H. N., Idaho. — Man wechselt kein amerikanisches Geld für deutsches Geld ein, sondern man kauft deutsches Geld. Will man es wieder verkaufen, so muß man sich nach einem Käufer umsehen. Im allgemeinen kauft man Checks auf deutsche Banken, man kann hier aber auch, zu einem etwas höheren Kurse, bares deutsches Geld erstehen. Ihre Annahme, daß man dieses vielleicht auch gegen Zinsen auf der Bank lassen könnte, ist eine irrige.

Frau B. N. — Das Gepäck wird auf den Ozeandampfern nach dem Raum, d. h. also nach Kubikfuß, berechnet. Bei den meisten Linien sind im Zwischendeck 10, in der 2. Kajüte 20 und in der 1. Kajüte 30 Kubikfuß frei. Es fragt sich also, wie groß die Koffer sind. Auf den amerikanischen Bahnen wird Passagiergepäck bis zu 150 Pfund frei befördert.

C. B. — Sie müssen die Ihnen gegebene Antwort übersehen haben. Wir teilten Ihnen mit, daß wir Ihre Beschwerde der betreffenden Firma übermittelten, daß im Uebrigen diese aber finanziell für ihr Tun und Lassen verantwortlich ist, und daß Sie sich, wenn Sie sie für unreell halten, an die Gerichte zu wenden haben.

K. F. — Der Zoll auf Musikinstrumente beträgt 35 Prozent des Wertes. Die Geige wird, wenn irgend welche Zweifel über diesen herrschen sollten, hier eingeschätzt werden.

T. B. — Die Uhr wird nächsten Samstag um Mitternacht zurückgestellt werden.

H. D. — Das polnische Konsulat befindet sich Nr. 1115 N. Robey Str.

R. O. — Gehen Sie nach der Waller Hochschule, Center und Orchard Str., dort wird kostenfrei Unterricht in den besagten Fächern erteilt.

Joe D. — Daß die Bewohner von Steiermark erst durch die „Chicagoer Abendpost" oder vielmehr durch den von Ihnen der „Grazer Tagespost" übermittelten Ausschnitt von dem Geheimerlaß der österreichischen Regierung, die Zollfreiheit der Liebesgaben betreffend, Kenntnis erhielten, ist geradezu klassisch. Wir pflichten Ihren Bemerkungen über diese Angelegenheit in jeder Beziehung bei. Ein Steirer Verein besteht hier unseres Wissens nicht. Die Adressen katholischer Frauenklöster hier in Chicago und in New York können Sie beim Kanzler der Chicagoer Erzdiözese in Erfahrung bringen.

Stetiger Leser. — Bedecken Sie den Käfig abends mit einem weißen Tuch. Sie werden dann am nächsten Tage eine beträchtliche Zahl der Milben darauf vorfinden. Das Verfahren ist zu wiederholen, bis das Ungeziefer völlig vertilgt ist. Natürlich müssen Sie auch den Käfig gründlich reinigen, eventuell einen zweiten zur Hilfe nehmen.

Pastor H. F. H. — Die Hauptgeschäftsstelle der American Railway Expreß Co. befindet sich Nr. 23 W. Monroe Str. Ein paar an sie gerichtete Zeilen werden Ihnen die gewünschte Auskunft verschaffen.

E. H. — Der betreffende Schwede, der sich um den Kriegsdienst drückte, wird wohl wieder ins Land gelassen werden, es ist aber möglich, daß er, wenn er später um die Einbürgerung nachsucht, auf Schwierigkeiten stoßen wird.

Wm. K. — Nach zehnjährigem Dienst ist der bei der Polizei angestellte Autolenker noch nicht pensionsberechtigt, seine Hinterbliebenen können also keinerlei Forderungen geltend machen.

M. Sch. — Die Geschäftsstelle des besagten Unterstützungsvereins ist Nr. 155 N. Clark Straße.

W. K. — Das Hauptbureau der Modern Woodmen of America befindet sich Nr. 25 Ost Washington Str., dasjenige der anderen Vereinigung vermochten wir bisher nicht in Erfahrung zu bringen.

N. B. — Sie haben recht, die Frage ist allerdings schon Dutzende von Malen beantwortet worden, manche der Leser haben aber offenbar den Sachverhalt immer noch nicht erfaßt. Die zurzeit in Mannheim ansässige Köchin kann, so gut sie hier auch ihr Fortkommen finden würde, vor dem offiziellen Friedensschluß nicht nach den Vereinigten Staaten kommen.

J. H., Grant Place. — Sie können Ihr in Deutschland befindliches Enkelkind noch nicht hierher kommen lassen, so sehr Sie seiner auch bedürfen.

A. B. — Ihre Frage, welcher „Ort in Amerika der beste ist für die Gesundheit" läßt sich nicht ohne weiteres beantworten. Die Angabe Ihres Arztes, Sie sollten in ein gesundes Klima gehen, ist zu allgemein gehalten, als daß wir Ihnen einen Rat geben könnten. Was fehlt Ihnen denn? Sind Sie lungenleidend? In diesem Falle wäre Ihnen vielleicht Colorado oder New Mexico anzuempfehlen.

Alte Leserin. — Die Kriegsentschädigung, welche Frankreich an Deutschland zu bezahlen hatte, stellte sich auf fünf, nicht auf sieben Milliarden.

N. E. — Um Wallnußextrakt zum Braun- oder Schwarzfärben grauen Haares zu bereiten, preßt man den Saft einer Handvoll grüner Schalen aus und vermischt ihn mit Alkohol. Nachdem er zehn Tage gestanden hat, wird er filtriert und kann dann in Gebrauch genommen werden. Das Haar muß, ehe man dieses Mittel gebraucht, mit einer Sodalösung gewaschen werden, um es zu entfetten.

Martin. — Wir haben uns bemüht, den Flächeninhalt der besagten Städte festzustellen, finden aber, daß die Angaben darüber beträchtlich auseinander gehen. Sobald wir in den Besitz zuverlässiger Zahlen gelangt sind, werden wir sie an dieser Stelle veröffentlichen.

A. B. — Lauenburg in Pommern, Kreisstadt im Regierungsbezirk Köslin, hatte im Jahre 1900 10,442 Einwohner.

Frau C. W. — Die auf den Ausfuhrhandel bezüglichen Beschränkungen sind aufgehoben worden, Sie können die betreffenden Gegenstände also auch in größeren Mengen nach Deutschland schicken.

Marie Sch. — Privat-Leihbibliotheken dieser Art sind uns nicht bekannt. Die deutsche Abteilung der öffentlichen Bibliothek, Randolph Str. und Michigan Ave., ist in den letzten Jahren stark vernachlässigt worden, da ja während des Krieges keine neuen Bücher angeschafft wurden. Sie werden aber doch manches gute deutsche Werk dort finden.

Frau M. Sch. — Wie der Arzt heißt, der am 19. November 1917 zwischen zwei und fünf Uhr in dem Sanitarium Nr. 1307 Sedgwick Str. die Patienten untersuchte," können wir Ihnen nicht sagen. Es befindet sich in dem genannten Hause übrigens kein Sanitarium, sondern ein Untersuchungsbureau des städtischen Schwindsuchtshospitals. Wenn Sie dort vorsprechen, wird sich vielleicht feststellen lassen, wer zu der besagten Zeit die Leitung in Händen hatte.

C. W., Southport Ave. — Unseres Wissens wurden alle Sendungen versichert, Sie werden also Schadenersatz erhalten.

O. O. — Die „Abendpost" empfiehlt keine Heilmittel, wir werden Ihren Brief aber unserem medizinischen Mitarbeiter überweisen, vielleicht wird der Ihnen mit einem sachverständigen Rate zur Seite stehen.

L. K. — Sie haben vollständig recht, aber wissen Sie denn nicht, daß für eingefleischte Wenzelritter überhaupt nichts weiter Interesse hat als das Skatspiel? Da kann passieren, was da will, sie spielen ruhig weiter.

J. E., Toledo. — Da Ihr Postmeister bei seiner irrigen Ansicht beharrt und sich weigert, Mehl, Wurst, Fleisch, Zucker usw. für den Versand nach Deutschland zuzulassen, bleibt Ihnen nichts weiter übrig, als entweder beim Generalpostmeister Beschwerde zu führen, oder aber die Sachen bei einer der Chicagoer Firmen, welche aus dem Verkauf von nach Deutschland bestimmten Liebesgaben eine Spezialität machen, zu bestellen und sie von hier aus abschicken zu lassen. Die Tatsache, daß Ihre vor sechs Wochen unter falschen Angaben abgesandten Pakete mit den angeblich verpönten Gegenständen nicht zurückkamen, beweist übrigens, daß sie nirgends beanstandet wurden.

Wm. Sch. — Der amerikanische Dollar wiegt 412½ Grain.

Fritz G. — Der Bailiff ist ein Gerichtsdiener, hat also die ihm vom Gericht erteilten Befehle auszuführen; der Sonderpolizist dagegen ist ein Sicherheitswächter, der nicht der regulären städtischen Polizei angehört, sondern irgend welchen besonderen Zwecken dient. Wie Sie sehen, ist ihr Wirkungskreis ein ganz verschiedener; die Frage, welcher von ihnen höher im Rang steht und wer mehr zu sagen hat, läßt sich also nicht beantworten.

Alex Z. — Ihre Freundin muß bei der Alliierten-Kommission, welche das Gebiet besetzt hält, um einen Auswanderungspaß nachsuchen, wir glauben aber nicht, daß sie ihn erhalten wird. Sollte dieses doch der Fall sein, so muß sie den nächsten amerikanischen Konsul um sein Visum ersuchen. Bekommt sie dieses, so kann sie reisen, sonst nicht. Schicken Sie kein Geld, bis Sie genau Bescheid wissen, denn die Verhältnisse sind in jenem Landesteile noch so ungeregelt, daß es sehr leicht verloren gehen könnte.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

C. S. — Die Eintreibegebühr von 20 Prozent erscheint mir nicht zu hoch. Sie brauchen aber dem Anwalt die Eintreibung des Restes der Forderung nicht zu übertragen, Sie können das Geld selbst einholen oder das von einem anderen Anwalt besorgen lassen.

UMI

Der Winter steht vor der Tür! Die Not ist groß!
Weihnachtspakete für Eure Lieben drüben!

Die Festfreude ist groß, wenn sie sich neben dem geschmückten Christbaum auch einer guten Mahlzeit erfreuen können; also, betraut uns mit Euren Aufträgen; wir versenden nur beste Ware in vorzüglicher Verpackung.

Malzextrakt und Hopfen

Bereitet Euch ein gesundes, wohlschmeckendes Getränke zu Hause. Roggen, gemalzte Gerste, Korn, sowie ein vollständiges Lager von Gegenständen zur Bereitung desselben vorrätig. Schwefelschnitten für Weinfässer.

Reinen weissen Kleeblüten-Honig

5 Pfd. $1.85 die Kanne; 10 Pfd. $3.50 die Kanne.

Frisches Zwetschgenmus. Deutschen Haferkakao.

Für Blumenfreunde: Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen.

Pflanzt jetzt; diese herrlichen Frühlingsblumen werden Euch erfreuen. Unser wohlbekanntes Lager von feinen

Delikatessen, Käse, Wurst usw.

Henry Schoellkopf Sons

Import -- Delikatessen -- Export

309 und 311 West Randolph Str.

Begründet 1851. Telephon Franklin 5356.

24augdidoson*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser teurer Vater

Charles Kowalk,

Vater der verst. Anna Kowalk, am 24. Okt. im 63. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Okt., um 1:30 nachmittags, vom Trauerhause, 3708 S. Honore Str., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Tief betrauert von:

Bertha Kowalk, geb. Lettow, Gattin. **Wilhelm, Edward, Charles jr., Frank, Henry, Fred** und **Bertha Kowalk,** Kinder. **Frau Ida Kowalk, Frau Lizzie Kowalk** und **Frau Anna Kowalk,** Schwiegertöchter. Nebst sechs Großkindern.

Endlich hast du überwunden.
Manche schwere, harte Stunde,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Ohne Murren, ohne Klagen,
Bis der Tod dein Auge bricht.
Doch vergessen wirst du nicht.

modi

Todesanzeige.

Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Frederick Balling,

Vater der verst. Anna M. Clackett, in seinem Heim, 1531 West 14. Place, am 24. Oktober gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9:30 morgens, vom Trauerhause nach der Holy Family Kirche, Ecke 12. und May Str., von da nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Balling, Gattin. **Otto C. Balling** und **Frieda B. Schweitzer,** Kinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Emilie Kunz, geb. Aha,

am 24. Oktober im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Okt., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 863 Lill Ave., nach der St. Theresia Kirche, von da nach dem St. Bonifatius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philip Kunz, Gatte. Nebst Verwandten. Mitglied der St. Martha Court, C. O. F.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwester

Ottilie Bechtel

am 25. Oktober im Alter von 42 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Oktober, um 12:30 nachm., vom Trauerhause, 6071 Lafayette Ave. nach der St. Stephanus-Kirche, 65. und Peoria Str., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph Bechtel, Gatte. **Lydia, Arthur, Walter** und **Elsie,** Kinder. **Henry, Herman** und **Karl Fehlauer,** Brüder. **Amelie Fausack,** Schwester; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Minnie Prochnow, geb. Schwahn,

am 25. Oktober im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 28. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2043 N. Albany Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Prochnow, Gatte. **Albert, Henry, John** und **Frau Dela Meve,** Kinder.

dimi

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Bestattung meines geliebten Gatten

Anton Hirschberger

sage ich Allen meinen herzlichsten Dank. Im Besonderen danke ich dem Sozialen Turnverein, Herrn Rau für seine erhebenden Ansprachen, dem Schwabenverein, dem Schwäbischen Sängerbund, dem Typographias Nr. 9 und 16, und dem Bayern-Verein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. Allen nochmals meinen innigsten Dank. Die trauernde Witwe:

Katie Hirschberger.

Zur Erinnerung

an unsere so teuere, unvergeßliche Tochter und Schwester

Bertha Kaeding,

welche uns heute vor einem Jahre, am 26. Oktober 1919, durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde.

In der Blüthe deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Du warst geachtet und geliebt
Von Allen, die dich kannten,
Und deine Lieben halten fest
An diesen Liebesbanden.
Die Hoffnung auf ein Wiederseh'n
In den Gefilden jener Welt
Ist, wenn wir an dem Grabe stehen,
Die Stütze, die uns aufrecht hält.
Wenn Liebe könnte Wunder tun
Und Thränen Tote wecken,
So würde dich, geliebte Tochter,
Die Erde heute nicht mehr decken.

Gewidmet in liebender Erinnerung von **Gustav** und **Augusta Kaeding,** Eltern. Nebst Bruder und Schwestern.

Zur Erinnerung

Tief betrübt gedenken wir heute des Sterbetages unserer geliebten Tochter und Schwester

Margarete C. W. Zanger,

welche uns am 26. Oktober 1918 durch den Tod entrissen wurde.

Unvergeßlich bist du, Tochter,
Die du warst so früh entrückt
Aus dem Kreise deiner Lieben,
Die dich doch so sehr geliebt.
Ach, jetzt ruhst du sanft und stille,
Ach, jetzt schweigt dein guter Mund;
Schlummere sanft, du gute Tochter,
Bis wir uns einst wieder sehen.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Eltern und Brüdern.**

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4200.

ia11sonbido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Frank Springer

im Alter von 19 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 28. Oktober, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1701 Dayton Str., nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und **Catharina Springer,** Eltern. **Paul, John, Annie** und **Katharina Springer,** Geschwister.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Manz,

gestorben vor drei Jahren, am 26. Oktbr. 1917.

O, ruh' nun aus von ird'schen Leiden,
Du gute Mutter, unsere einzige Freud',
Du wurdest uns vom Tod entrissen,
Dein frohes Wort, es klingt nicht mehr.
Daß du hast von uns scheiden müssen,
Das macht uns, ach, das Herz so schwer.
Du warst mit uns so viele Jahre,
Hast treu erfüllt stets deine Pflicht.
Schlafe wohl, ruhe sanft!

Gewidmet von deinem Gatten

Johann Manz, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

An unseren geliebten Gatten und Vater

Anton Merkel,

gestorben vor drei Jahren, am 26. Okt 1917.

Ruhe sanft, du bist geschieden,
Der Hand entfiel der Wanderstab;
Du ruhst nun aus in stillem Frieden,
Und alles Leiden deckt dein Grab.
Süße Ruh sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von seiner Gattin:

Martha Merkel nebst Kindern.

Grabsteine

Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.

Western Monument Works

Jos. Hoeller, Prop.

1202 W. Madison Str.

Telephon Monroe 3403.

Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5.

lr2dosasondi3mi

Bush Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.

Telephon: Superior 4819.

Heute Dienstag, den 26. Oktober, auf allgemeines Verlangen:

Der Rastelbinder.

Mittwoch, den 27. Oktober, Der große Erfolg:

Die Raschhoffs.

Donnerstag, den 28. Oktober:

Die Glocken von Corneville

Großes Konzert und Ball

veranstaltet von den Gesangvereinen Goethe Männerchor, Freier Sängerbund, Liedertafel Eintracht am **Donnerstag, den 28. Oktober 1920,** in der **Wicker Park Halle,** 2040 W. North Ave. — Anfang ½8 Uhr. Tickets 50c die Person.

ser26os24,26

— Der —

Unterstütz.-Verein „Felsenfest“

veranstaltet seine erste

Bunco- und Karten-Partie

in diesem Herbst am **Dienstag, abend, den 26. Oktober,** in **Haaks Halle,** 1764 Larrabee Str. Anfang 8 Uhr 15. Alle Freunde sind eingeladen.

Personal-Nachrichten.

— Stephen Strong Gregory, einer der hervorragendsten Anwälte in Chicago, ist in seiner Wohnung, 52 Cedar Str., plötzlich gestorben. Eine Trauerfeier findet morgen nachmittag 2:30 Uhr in der St. Chrysostomuskirche, Dearborn und Schiller Str., statt, die Beerdigung in Madison, Wis. Herr Gregory war früher Präsident der Amerikanischen Anwaltskammer; mit dem Präsidenten Grover Cleveland verband ihn enge Freundschaft. Er war 1849 im Staate New York geboren, wurde aber in Madison großgezogen, wo er auch die Universität besuchte und Anwalt wurde. Nach Chicago kam er 1874. Seit 1880 war er mit Janet, geb. Tappan, aus Madison vermählt, sie, zwei Söhne und eine Tochter überleben ihn. Herr Gregory war Sonderanwalt der Stadt im Seeuferprozeß, verteidigte mit Erfolg das Gesetz, das den Abwasserbezirk schuf, und war auch der Verteidiger Prendergasts, des Mörders von Carter Harrison.

Morgen: Kalbs-Frikadellen mit Erbsen und Karotten. Hotel Randolph (Bismarck.)

Bauerlaubnisscheine.

Folgende Bauerlaubnisscheine für Gebäude im Werte von $5000 und darüber wurden ausgestellt:

2354 W. Madison Str., einstöck. Backstein-Anbau; West Town State Bank, $75,000.
3338—60 Normal Ave., einstöck. Backstein-Fabrikgebäude; J. Preß & Son, $60,000.
12042 S. Peoria Str., Kohlen-Bunker-Anbau und Umbau; Carter White Lead Company, $20,000.
4391—93 Archer Ave., einstöck. Backstein-Garage; M. Cichewski, $12,000.

Leset die „Sonntagpost“.

Pastor Franz Brauns Heimgang.

Ein arbeitsreiches Leben mit seinem Tode zum Abschluß gekommen.

Morgen nachmittag wird Pastor Franz L. Braun auf St. Lukas seine letzte Ruhestatt finden. Mit dem Tode des 81 Jahre alten Herrn ist ein an Arbeit reiches Leben zum Abschluß gekommen. Vor über vier Jahrzehnten aus der deutschen Heimat eingewandert, hatte der Verstorbene sich der lutherischen Synode angeschlossen und nach einander die Seelsorge in deutschen Landgemeinden im Staate New York, später in Nashville und Milwaukee ausgeübt, bis ihn der Verlust des Stimmorgans vor zehn Jahren zwang, das Predigeramt aufzugeben. Er kam nach Chicago und leitete dann, als Nachkomme von Hugenotten, einige Jahre eine kleine französische Mission auf der Südseite. Die Beschwerden des Alters bewogen ihn dann, in den Ruhestand zu treten. Außer der hochbetagten langjährigen Lebensgefährtin, Karoline, geb. Flebbe, trauern zwei Söhne, Luther und Karl, an seiner Bahre. Nach einer Trauerfeier im Familienheim, 1823 Roscoe Straße, wird in der Pilgrimkirche an der Cuyler Ave. und Lincoln Straße eine größere Feier abgehalten und darauf der Tote nach dem Friedhof überführt werden. Pastor C. H. Steinhoff wird amtieren.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Gesangverein Harmonie feiert am heutigen Dienstag sein 32. Stiftungsfest in den zwei unteren Hallen der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Das Vergnügungskomite: Philipp Walger, Bruno Knecht, Wm. Ziegler, Frank Link und L. Seifert, hat ein reichhaltiges Programm aufgestellt, bestehend aus neuen Chorliedern, die unter Leitung ihres beliebten Chormeisters Henry von Oppen zum Vortrag gelangen, ferner Vokal- und Instrumental-, Soli und humoristische Aufführungen. Ein delikater Imbiß wird serviert und auch für Getränke, wie sie zur Zeit nicht besser zu haben sind, wird gesorgt werden. Nach dem Imbiß findet ein Tanzkränzchen statt. Der Eintritt ist frei — hingegen belaufen sich die Auslagen zur Deckung der Unkosten, alles Obige einbegriffen, sowie freie Garderobe, auf $1.25 die Person. Es wird erwartet, daß die Mitglieder nebst Damen sich recht zahlreich an der Stiftungsfeier beteiligen werden. Freunde des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden. Anfang 8:30 Uhr abends.

Der Unterstützungsverein Felsenfest veranstaltet seine erste Bunco und Karten-Party am heutigen Dienstag abend in Haaks Halle, Nr. 1764 Larrabee Straße, und ladet alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für ausgezeichnete Preise und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Auch werden an diesem Abend Kandidaten kostenfrei aufgenommen werden, doch müssen sie vor 8 Uhr in der Halle sein.

Die wohlbekannten Gesangvereine Goethe Männerchor, Freier Sängerbund und Liedertafel Eintracht geben am kommenden Donnerstag in der Wicker Park Halle an North Ave., nahe Milwaukee Ave., ein gemeinschaftliches Konzert, das sich als köstlicher Ohrenschmaus erweisen dürfte. Denn als Solistin ist die rühmlichst bekannte Sängerin Frau Elsa Harthen-Arndt gewonnen worden. Und da die drei Vereine unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Berndt über ein vorzügliches Stimmaterial verfügen und mit rühmlichem Eifer geübt haben, so kann der Besuch des Konzerts allen Musikliebhabern wärmstens empfohlen werden. Umsomehr, da auch der Festausschuß durch Aufstellung eines äußerst gediegenen Programms und seine sonstigen Vorkehrungen sich bemüht, allen Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Anfang um 8 Uhr abends.

Der Columbia Damenverein veranstaltet am kommenden Donnerstag in der unteren Lincoln Turnhalle ein gemütliches Kaffeekränzchen mit Unterhaltung, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der rührige Vergnügungsausschuß, der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Frau Wetterling steht, wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für wirklich ausgezeichneten Kaffee, feinsten Kuchen und außer anregender Unterhaltung für mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt 10c.

Die Chicago Loge Nr. 1 des Unabhängigen Ordens der Ehre veranstaltet am kommenden Samstag in Richters Halle, Nr. 2100 Belmont Ave., eine große Hallowee'n Part, zu der alle ihre Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß hat für vorzügliche Musik, Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintritt 25c.

Der Oesterreich-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein veranstaltet am kommenden Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein 16. Weinlesefest. Ein rühriger Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um der Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Er hat seine Vorkehrungen mit rühmenswerter Umsicht getroffen und für ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Plattdeutschen Gilden Junkermann Nr. 20 und Eekenkron Nr. 24 veranstalten am kommenden Samstag eine mit Tanz verbundene Hallowee'n Party, zu der sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladen. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für schöne Preise, anregende Unterhaltung und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 35 Cents.

Der Distrikt 381, D. U. B., hält am kommenden Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ein Weinlesefest und Tanz, verbunden mit Agitationsversammlung ab. Wer sich einmal recht gut amüsieren will, sollte das Fest besuchen. Ein rühriges Komite ist fleißig an der Arbeit, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Auch werden junge Leute, die sich dem Deutschen Unterstützungsbund anschließen wollen, mit Freuden aufgenommen. Die Aufnahmegebühr beläuft sich auf $2.50. Der Deutsche Unterstützungsbund bezahlt nach 10 Jahren das einbezahlte Assessment nebst 6 Prozent Zinsen zurück. Ferner zahlt er für die Dauer von fünf Wochen im Jahr Krankengeld. Der Bund besteht jetzt beinahe 30 Jahre, zählt 40,000 Mitglieder und hat ein Kapital von über $2,000,000. Bruder Emil Kazar, der Distrikts-Deputy, erteilt gern nähere Auskunft. Die Festlichkeit wird zweifellos ein Bombenerfolg werden, denn der Vergnügungsausschuß hat für ausgezeichnete Tanzmusik, Ueberraschungen mancherlei Art und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Sektion 6 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago veranstaltet am kommenden Samstag in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. ein großes Herbstfest mit Ball. Der Festausschuß arbeitet schon seit Wochen mit Bienenfleiß, um den Gästen einen möglichst genußreichen Abend zu bereiten. Er hat für Belustigungen aller Art, mancherlei Ueberraschungen, ausgezeichnete Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt, so daß also der Besuch der Festlichkeit warm empfohlen werden kann. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Um die großen Kosten decken zu helfen, die der Umbau seines Gebäudes und die Verbesserungen in den inneren Räumen verursachten, veranstaltet der Soziale Turnverein am Samstag, dem 30., und Sonntag, dem 31. Oktober, sowie am Dienstag, dem 2., und Mittwoch, dem 3. November, in allen Räumen der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. eine große Festlichkeit, die er „Kirmes und Jahrmarkt“ getauft hat. Ihr zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen, wird das eifrige Bestreben des Festausschusses sein, der jetzt schon fieberhaft tätig ist, um Ehre einzulegen und den Gästen, die hoffentlich in Scharen herbeiströmen werden, einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Auf dem Jahrmarkt wird für verhältnismäßig geringes Geld alles zu haben sein, was des Menschen Herz erfreut. Aber auch an Unterhaltung wird es keineswegs mangeln. Denn schon jetzt haben der Orpheus Männerchor, die Liedertafel Freiheit, der Arion Männerchor, die Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins, der Harugari Sängerbund und die Soziale Liedertafel ihre Mitwirkung zugesagt. Wer also diesem genußversprechenden Feste beiwohnen will, sollte sich jetzt schon die Eintrittskarten besorgen. Sie kosten 35c für jeden einzelnen Festtag und $1 die Person für sämtliche vier Festtage.

Der Berliner Unterhaltungs-Verein der Stadt Chicago hält sein erstes großes Herbst-Fest am kommenden Samstag, abends 8 Uhr beginnend, in seinem alten Vereins-Lokal „Old Heidelberg Hall“ 1500 Sedgewick, Ecke Blackhawk Str., ab. Das mit den Vorarbeiten betraute Komite versicherte, etwas ganz Besonderes für dieses Fest auf Lager zu haben. Es ist wieder bemüht, den Wünschen der vielen Freunde des Vereins: der Unterhaltung, Rechnung zu tragen. Gute Musik und Küche, und was sonst noch in unserer windigen Case zu haben ist, werden beitragen, den alt bewährten Ruf des Vereins zu wahren. Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer, 35c.

Die Volksgesangs- und Zitherschule Tony Godetz veranstaltet am kommenden Sonntag in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. ein großes Konzert, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Den Gästen stehen, da ein ebenso gediegenes, wie abwechslungsreiches Programm zur Abwickelung gelangt, musikalische Genüsse ersten Ranges in Aussicht. Auch für schmackhafte Speisen und ausgezeichnete Getränke ist gesorgt worden. Anfang punkt 3 Uhr. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 55c.

Am kommenden Sonntag wird das Deutschtum Chicagos Gelegenheit haben, einem Vereine seine Anerkennung zu zollen, der stets, wenn es galt, mannhaft für deutsche Art und Sitte eingetreten ist. An diesem Tage feiert nämlich der rühmlichst bekannte Rheinische Verein sein 30. Stiftungsfest, und zwar in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. Der mit den Vorkehrungen betraute Festausschuß wird sich bemühen, das schier Unmögliche möglich zu machen und ein Fest zustande zu bringen, wie es mit ähnlichem Glanze selbst der Jubiliar noch nicht gefeiert hat. Er hat ein wunderschönes Programm aufgestellt. Ein hochinteressantes Theaterstück wird von den ungewöhnlich begabten Vereinsmitgliedern aufgeführt werden. Außerdem werden witzsprühende Reden und urkomische Vorträge gehalten, und es wird getanzt und gepichelt und schnabuliert werden, daß ein jeder seine Freud' dran haben wird. Der Eintrittspreis beträgt nur 50c, einschließlich der Kriegssteuer.

Der Deutsche Militärgesangverein gibt am kommenden Sonntag in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ein mit Ball verbundenes Konzert. Um bei dieser Gelegenheit Ehre einzulegen und ihrem Ruhmeskranze ein neues Blatt einzufügen, übt die wackere Sängerschar, die über vortreffliches Stimmaterial verfügt und schon so oft glänzende Proben ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt hat, mit hingebungsvollem, der Sache würdigem Eifer unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Hans Wagner. Da außerdem ein vorzügliches Programm aufgestellt worden ist, glaubt sie mit gutem Recht, auf ein volles Haus rechnen zu dürfen. Eintrittskarten, die bei allen Mitgliedern und in der Mozart-Halle zu haben sind, kosten einschließlich der Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr anfangend, veranstaltet das deutsche Nest Nr. 1878 und Freundschaft Nest Nr. 1795, Order of Owls, in der Heidelberg Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk, eine Bunco-Party, verbunden mit Tanz, zu der sie alle Freunde und Gönner herzlich einladet. Ein rühriges Komite ist an der Arbeit, damit jeder der Gäste zufriedengestellt werde. Eintritt einschließlich der Kriegssteuer 30c. Damen und Herren, die geneigt sind, sich diesem deutschen Zweig Order of Owls anzuschließen, können an jenem Tage ihre Aufnahmegesuche einreichen.

Der Nord Chicago deutscher G. U. G. veranstaltet am Samstag, dem 6. November, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., einen großen Ball, zu dem alle Freunde und Gönner des beliebten Vereins freundlichst eingeladen sind. Der erfahrene Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für ausgezeichnete Tanzmusik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt und glaubt deshalb allen Teilnehmern einen genußreichen Abend garantieren zu können. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 35 Cents.

Die Gesangssektion des Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt gibt am Sonntag, dem 14. November, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., ein großes, mit Ball verbundenes Konzert, zu dem alle ihre Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß wird sich die größte Mühe geben, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt und für ausgezeichnete Musik, sowie für tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Die Irrsinnstheorie.

Spielt eine Rolle in der Ansprache von Wanderers Verteidiger.

Mit einem Apell an die Geschworenen, treu und furchtlos ihre Pflicht zu tun, schloß heute vormittag Hilfsstaatsanwalt Jas. O'Brien seine gestern begonnene Ansprache in dem Prozesse gegen Karl Wanderer, der bekanntlich angeklagt ist, am Abend des 21. Juni seine Frau Ruth und einen armen Teufel erschossen zu haben, der die Rolle eines Räubers übernommen hatte.

Unmittelbar nach ihm ergriff George Guenther, einer der Verteidiger Wanderers, das Wort. Er begann in seiner feierlichsten Manier, erinnerte die Geschworenen an ihre große Verantwortlichkeit und bat und beschwor sie, bis zum letzten Augenblick ihrer Pflicht eingedenk zu sein, sich nicht irreführen zu lassen durch die Beredsamkeit O'Briens. Dieser habe ein dunkles Bild von dem Angeklagten entworfen, das wahrscheinlich nicht verfehlt habe, einen Eindruck auf sie zu machen, aber O'Brien habe sich im Laufe seiner Ansprache nicht immer genau an das vorliegende Beweismaterial gehalten, seine Absicht sei es gewesen, die Geschworenen in etwa gefaßten Vorurteilen zu bestärken. Er selbst, sagte der Redner, habe kein persönliches Interesse an dem Falle, sein einziges Bestreben sei es, den Geschworenen behilflich zu sein, sich auf einen Wahrspruch zu einigen, der im Einklang stehe mit dem vorgebrachten Beweismaterial.

Eine hervorragende Rolle in der Ansprache des Verteidigers spielte die Irrsinnstheorie, die auch schon während der Beweisaufnahme herhalten mußte. Er erzählte den Geschworenen von dem eigenartigen Benehmen der Mutter des Angeklagten, die Ritze in den Fenstern und Türen ihrer Wohnung mit Teig verstopft habe, in dem Glauben, dadurch vor den Angriffen ihre Verfolger geschützt zu sein. Auch auf den Umstand, daß laut des vorgebrachten Beweismaterials mehrere Fälle von Irrsinn in der Familie von Wanderers Vater zu verzeichnen waren, wies der Anwalt hin und gab sich sichtlich Mühe, bei den Geschworenen den Glauben zu erwecken, daß der Angeklagte ebenfalls nicht geistig normal sei.

Wie gestern während der Ansprache Hilfsstaatsanwalt O'Briens, der ihn als einen kaltblütigen Mörder schilderte, der die Todesstrafe verdient habe, saß Wanderer auch heute wieder unbeweglich da wie eine Statue. Er starrte vor sich hin und ließ seine Blicke auch nicht einmal nach den Geschworenen schweifen. Nichts an ihm verriet irgend welche innere Erregung.

Der Baseballskandal.

A. Rothstein, ein New Yorker Glücksspieler, wird von Grandjury verhört.

Einer der ersten Zeugen, die heute nachmittag von den Sondergroßgeschworenen vernommen werden sollen, welche den Baseballskandal untersuchen, wird Arnold Rothstein, ein professioneller Glücksspieler aus New York sein, dessen Name wiederholt mit der Angelegenheit in Verbindung gebracht worden ist. Er traf heute vormittag hier ein und hatte eine längere Unterredung mit Alfred Austrian, dem Anwalt von C. Comiskey, Leiter der „White Sox“. Was er vor den Großgeschworenen aussagen wird, darüber ließ Rothstein nichts verlauten, nur so viel wollte er sagen, daß er selbst keinen Cent auf die vorjährigen Meisterschaftsspiele gewettet habe.

Außer Rothstein werden noch etwa 12 andere Zeugen von den Großgeschworenen verhört werden, die angeblich Näheres über den sogenannten Baseball Pool, einen Ring von Glücksspielern, wissen, die geraume Zeit hier und in den Vorstädten operiert und durch Wetten auf Baseballspiele ungeheuere Summen eingeheimst haben sollen.

Ob's gelingt?

American Legion hat den Präsidenten Wilson um die Entlassung des Hilfs-Arbeitssekretärs Louis F. Post ersucht.

Washington, 26. Okt. Ein Ausschuß der American Legion hat heute dem Präsidenten Wilson das Ansuchen der Organisation um die Entlassung des Hilfs-Arbeitssekretärs Louis F. Post zugestellt.

Die Organisation ist gegen Post, weil er angeblich mit Bezug auf Deportierung von Ausländern nicht schneidig genug vorgegangen ist und viele Deportierungsbefehle rückgängig gemacht haben soll. Laut einer von Vertretern der American Legion vorgenommenen Untersuchung wurden im Arbeitsdepartement in der Zeit vom 1. Januar bis zum 15. Juni 1920 2115 Deportierungsbefehle rückgängig gemacht, 530 Deportierungen verfügt und 60 Fälle vorläufig aufgeschoben.

Auch Polizeichef eingesperrt.

In North Chicago verwegenes Räuberstückchen verübt.

Laden von Banditen heimgesucht.

Eigentümer des Geschäfts, mehrere Angestellte und verschiedene Kunden, im Ganzen 18 Personen, in den Keller gesperrt.—Räuberbande festgenommen

Ein Räuberstückchen, wie es früher im „wilden Westen“ nicht zu den Seltenheiten gehörte, spielte sich gestern in North Chicago ab. Vier mit Revolvern bewaffnete Banditen drangen am hellen Tage in den von Andrew Pucin geführten Laden, Sheridan Road und 11. Straße, ein, schlossen achtzehn Personen, darunter den Polizeichef des Ortes, in das Kellergeschoß ein, plünderten den Kassenschrank, in dem sich $13,000 in barem Gelde und Checks im Werte von $7000 befanden, und entkamen dann unbehelligt mit ihrer Beute.

Aus der Art und Weise, wie die Strolche zu Werke gingen, schließt man, daß sie keine Neulinge mehr im Verbrecherhandwerk sind. Kaum zehn Minuten gebrauchten sie, um ihr Ziel zu erreichen und ebenso rasch bewerkstelligten sie auch ihre Flucht. Ihr Automobil hatte sich kaum in Bewegung gesetzt, als Frau Pucin, die von ihrer dem Laden gegenüberliegenden Wohnung aus den Vorfall mit angesehen hatte, die Polizei benachrichtigte. Sämtliche in der Nähe befindlichen Städte und Ortschaften wurden von dem verwegenen Ueberfalle in Kenntnis gesetzt, aber nirgends war eine Spur von den Banditen zu finden.

Es war gegen halb 5 Uhr nachmittags, Frau Pucin hatte sich nach ihrer Wohnung begeben, um das Abendessen zuzubereiten, und in dem Laden befanden sich Herr Pucin, mehrere Angestellte und Kunden, im Ganzen 18 Personen, darunter auch Polizeichef Ralph E. Hemmick, als vier Männer eintraten. Pucin schritt auf sie zu und fragte, womit er dienen könne. Wie auf Kommando zog jeder der Kerle zwei Revolver hervor.

Es waren Räuber.

„Hände hoch und nicht gerührt,“ lautete ihr Befehl und Pucin sowohl, wie der Polizeichef und alle übrigen in dem Laden anwesenden Personen gehorchten und sahen ruhig zu, wie ihre Taschen durchsucht wurden.

Auch Polizeichef Hemmick mußte sich von seiner Uhr und seinem Revolver trennen.

Dann wandten die Banditen dem Kassenschrank ihre Aufmerksamkeit zu. Pucin behauptete zuerst, er kenne die Kombination nicht, als ihm aber einer der Strolche seinen Revolver dicht vor den Kopf hielt und drohte, er werde ihn niederschießen, im Falle der Geldschrank nicht innerhalb fünf Minuten geöffnet sei, besann er sich eines Anderen. Rasch eigneten sich nun die Räuber den Inhalt an, sperrten Pucin, seine Angestellten, Polizeichef Hemmick nebst den Kunden in das Kellergeschoß ein und fuhren rasch mit ihrem bereit stehenden Kraftwagen davon.

Man glaubt, daß es Chicagoer Verbrecher waren, die das Räuberstückchen verübten.

Räuberbande sitzt fest.

Detektives der Hauptwache legten einer aus acht Männern und zwei Frauen bestehenden Räuberbande ihr dunkles Handwerk und verschafften ihr Freiquartier im Detektivebureau, wo einer der Burschen sich für die Gastfreundschaft dadurch dankbar erwies, daß er ein umfassendes Geständnis ablegte, in welchem er zugab, daß die Bande über fünfzig Ueberfälle verübte. Vier andere Mitglieder der feinen Gesellschaft wurden bereits von 14 Opfern von Banditen identifiziert. Die Beamten fanden sieben geladene Revolver, drei Kisten Patronen und ein Dutzend Zündschnüre der Art, wie sie von Einbrechern zum Sprengen von Kassenschränken benutzt werden, in ihrem Besitz. Die Namen der Gefangenen sind: William Barry, an Van Buren Straße und Winchester Ave. wohnhaft; seine 18jährige Herzallerliebste Alice Smith, Nr. 1758 Ogden Ave.; John Hale, alias George Smith, alias George Simmons, und seine Liebste, Helen Paschen, Nr. 4830 Shields Ave., welche erst kürzlich ihrem Gatten davongelaufen sein soll; Edward Hale, alias Saunders, ein Bruder Johns, George Williams, Nr. 2907 Congreß Straße; Paul Labriola, Nr. 1121 S. Ashland Ave.; John Russo, Nr. 818 Taylor Straße; Charles Zeith und Frank Vecci. Letztere betrieben eine Wirtschaft an Van Buren Straße und Winchester Ave., in welcher die Verhaftungen vorgenommen wurden und in der man auch die Waffenvorräte fand. Die Beamten kamen der Gesellschaft auf die Spur, als sie in einem Logierhause, Nr. 2023 Washington Blvd., nach Saunders suchten und in dessen Zimmer eine Visitenkarte von Dennis Riordan, Nr. 1736 Monticello Ave., welcher am 4. Oktober um seine Uhr und $45 beraubt wurde, fanden.

* Die 16jährige Lucille Byrnes, 2016 Walnut Str., ist spurlos verschwunden.

* Die streikenden Angestellten der Postal Telegraph and Cable Co. sind an die Arbeit zurückgekehrt.

Helft mit, 1,000,000 deutsche Kinder zu speisen. $7,000,000 sind dazu nötig. Zu jedem Dollar, den Sie senden, fügt ein hochherziger Freund 50c hinzu. Helft selbst — veranlaßt Eure Freunde, Kirchen, Vereine, Logen, usw., zu helfen.

Beiträge sende man sofort.

American Friends Service Committee

Dept. I, 20 South Twelfth Street Philadelphia, Pa.

sondi

FRANCIS P. BRADY

Republikanischer Kandidat — für — Gerichtsschreiber beim Appellationsgericht.

Wurde geboren in Albany, N. Y. Kam nach Chicago im Alter von 15 Jahren. Erhielt seine Schulbildung in den öffentlichen Schulen und nahm einen Geschäftslehrkursus in Chicago. Amtierte als Protokollant im Kriminalgericht und Nachlaßgericht von Cook County acht Jahre lang. War während des spanisch-amerikanischen Krieges Mitglied eines Freiwilligen-Regiments. Fungierte als Vorsitzer des William Hale Thompson Kampagne-Komitee, als der Bürgermeister als Bundessenator in der Wahl stand, und war auch sein „Chairman“ während der letzten Bürgermeister-Vorwahl und -Wahl. Jetzt steht er als ein Kandidat auf dem republikanischen Stimmzettel. Ist Mitglied des Hamilton- und Preß-Klubs, erster Vizepräsident der Amateur Athletic Association, war Mitglied des Illinoiser Abgeordnetenhauses 1904, 1906 und 1908 und des Senats von 1910 bis 1914. Als Senator wurde er 1918 wiedererwählt.

o25—nb1

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute zum letzten Male „Der Rastelbinder“, morgen „Die Raschhoffs“.

Der heutigen letzten Aufführung von Lehars Operette „Der Rastelbinder“ folgt morgen abend eine nochmalige Wiedergabe von Sudermanns neuestem und sehr wirkungsvollem Werk „Die Raschhoffs“ mit Direktor Seidemann, Frl. Else Janssen, Max Juergens, Fritz Kindaisch, Anna Lofink und Elva von Tuerk in den führenden Rollen. Alle haben Bombenrollen in dem von Anfang bis zu Ende fesselnden Stück inne, das auf vielfach geäußerte Wünsche noch einmal auf den Spielplan gesetzt worden ist, sodaß der Vorstellung ein gefülltes Haus beschieden sein dürfte. Sie verdient es.

Mit Donnerstag abend beginnen die Wiedergaben der großen romantisch-komischen Operette „Die Glocken von Corneville“, die vorläufig bis zum 1. November den Spielplan beherrschen wird. Die Spielleitung dieser reizenden Operette ist Herrn Max Hanisch übertragen worden. Das dreiaktige Werk umfaßt eine Fülle von Melodien, die durch die mitwirkenden Künstler und das von Herrn Waldemar Christoph geleitete Orchester trefflich zur Geltung gebracht werden sollen. Das Werk weist über zwanzig verschiedene musikalische Nummern auf.

Will sich das Deutschtum sein Theater erhalten, so ist unbedingt ein besserer Besuch erforderlich. Dauert die Gleichgiltigkeit des Publikums diesem bewährten Kunstunternehmen gegenüber noch weiter in solch' himmelschreiendem Maße an, dann dürften die Tage seiner Existenz gezählt sein.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Noch eine Kraftwagenremise am Broadway geplant.

Die Liegenschaft an der Nordwestecke des Broadway und der Glenlake Ave., 80 bei 125 Fuß, ist von F. W. Gregg zu $32,000 an F. W. Schmidt, C. W. Moore und Arthur Scott verkauft worden. Diese planen, das dort stehende einstöckige Ladengebäude nach Ablauf der Pachtzeit, in zwei Jahren, durch eine zweistöckige Kraftwagenremise zu ersetzen.

Die Metall- und Gummihändler S. Birkenstein & Sons haben ihr vierstöckiges Gebäude 377 bis 409 West Ontario Str. von Neujahr an auf sieben Jahre zu insgesamt $210,000 an die Chicago Mill Paper Co. verpachtet; Birkenstein & Sons werden dann in ihren Neubau an der North Ave. und Hawthorne Str. einziehen; dieser hat $500,000 gekostet.

Das Gebäude 310 bis 316 State Str. ist auf weitere zehn Jahre, aber zu insgesamt $175,000, von David Mayers Erben an John R. Thompson verpachtet worden.

Wanzenvertilgung.

Ihre Kosten dürfen von der Miete abgezogen werden.

Wenn einem Mieter aus der Vertilgung von Wanzen in der Wohnung Kosten erwachsen, so ist er berechtigt, diese von der Miete abzuziehen, einer Entscheidung von Richter Joseph S. LaBuy zufolge. Mayo Friedberg hatte seinen Mieter E. J. Boydell, 5841 Prairie Ave., auf Zahlung einer nicht gezahlten Monatsmiete verklagt. „Ich zeigte ihm die quittierte Rechnung des Wanzenvertilgers,“ bezeugte Boydell, „und bot ihm die Differenz zwischen dieser Summe und der Miete an, aber er lehnte das Geld ab.“

„Er hätte es annehmen sollen,“ entschied der Richter.

Weichenstellers Ende.

Rangierlokomotive auf letzten Wagen eines Personenzuges gestürzt.

Der Regen, der trotz hellleuchtender Laternen die Aussicht auf größer Entfernungen hin erschwerte, und schlüpfrige Eisenbahnschienen tragen die Schuld daran, daß Dennis Blix, ein in Diensten der Milwaukee & St. Paul Bahn stehender Weichensteller, 3148 Nord Cicero Ave., sein Leben einbüßte. Harry Hutchinson, 1035 N. Park Ave., Lokomotivführer, und W. Weber, Heizer, trugen bei demselben Unfall schmerzhafte aber ungefährliche Verletzungen davon. Blix befand sich auf der hinteren Platform eines Personenzuges der genannten Bahn, der um 7 Uhr 40 Minuten von Chicago eingetroffen war und nach dem Rangierbahnhof zurückfuhr. Auf dem Wege dorthin kam aus entgegengesetzter Richtung, auf den Geleisen der Panhandle Bahn, eine Rangierlokomotive mit erheblicher Geschwindigkeit heran, entgleiste und stürzte gegen den hinteren Wagen des Milwaukee & St. Paul Zuges. Blix wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Der 52 Jahre alte Benjamin Van Ellen, 2122 Le Moyne Ave., erlag den Verletzungen, die er am 22. d. Mts. davontrug, als er an Leavitt Str. und North Ave. von einem von Pynes Huko, 2149 Clybourn Ave., gelenkten Motorrad niedergerannt wurde. Huko erklärte auf der Polizei, der Unfall habe sich nicht verhüten lassen.

Die Magenfrage.

Sie veranlaßt einen Lehrer, sich geschäftlicher Tätigkeit zuzuwenden.

Professor J. T. Nutall, der seit 14 Jahren am Crane Junior College Unterricht in der Chemie erteilt hat, hat den Beruf als Lehrer an den Nagel gehängt und ist Verkäufer geworden. Als solcher verdient er zwar dreimal mehr als im Lehrfach, innere Befriedigung hat ihm aber, wie er erklärt, nur seine Lehrtätigkeit gewährt. Der Entschluß zu dem Berufswechsel reifte in ihm, als er sah, daß Backwarenfahrer sich finanziell viel besser standen, als er, der Collegeprofessor, denn er mußte an seine Familie denken. Um diese zu versorgen erteilte er Unterricht am Tage und in der Abendschule, während der Sommerschulferien und sogar während der vierzehn Tage, die zu seiner Erholung bestimmt gewesen waren. Er mußte aber einsehen, daß er das auf die Dauer nicht würde fortsetzen können. Professor Nutall hat acht Jahre den Lehrstuhl für Chemie an der Universität Birmingham, Ala., innegehabt und ist hier Lehrer an mehreren Hochschulen gewesen. Er hat an der Northwestern Universität und an der Universität von Illinois studiert.

— In Bologna, Italien, wird zur Zeit Alfred Cocchi unter der Anklage prozessiert, im Jahre 1917 als er noch in New York ansässig gewesen, die 16 Jahre alte Ruth Crüger ermordet und ihre Leiche in dem Keller seines Hauses verscharrt zu haben. Cocchi hatte sich kurz nach der Verübung des Mordes nach Italien geflüchtet und dann nach seiner Festnahme ein umfassendes Geständnis abgelegt, das er jetzt gelegentlich des Prozesses widerrufen hat.

— Der vormalige Unterstaatssekretär Frank L. Polk mußte sich in New York einer Blinddarmoperation unterziehen, die einen augenscheinlich günstigen Verlauf genommen hat.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Der Rastelbinder."
Blackstone. — „Abraham Lincoln."
Cohan's Grand. — „Honey Girl."
Columbia. — Burleske.
Colonial. — „George White's Scandals."
Cort. — „Emilin' Through."
Garrick. — „The Blue Flame".
Illinois. — „Ed Wynn Carnival."
Imperial. — „The Unkissed Bride".
La Salle. — „Adam und Eva."
Olympic. — „The Storm."
Playhouse. — „Scrambled Wives".
Powers'. — „Déclassée."
Princeß. — „The Dreamer."
Shubert-Central. — „The Passion Flower."
Studebaker. — „The Little Whopper."
Victoria. — „She Walked in Her Sleep".
Woods. — „Buddies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Männer als Porters für Tag- und Nachtarbeit. Sprecht vor in Superintendents Office, 9. Floor.
Marshall Field & Co. Retail-Laden. mo—sa

„Part Time" Verkäufer. Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. 1905 Belmont Avenue. 23okl1wX

Verlangt: Junge für Officearbeit. Näheres beim Circulator der Abendpost. 225 W. Washington Str. 29sep*X

Verlangt: Nachtwächter. 12. Street Store, Halsted Str., Ecke Roosevelt Road.

Verlangt: Sheet Metal Arbeiter, Union Mann. Spitzer Bros., 1061 Addison St. Tel. Wellington 41..

Verlangt: Porter, um in Candyfabrik zu arbeiten; muß erster Klasse sein. Peerleß Confection Co., 1407 Hudson Avenue.

Verlangt: Carpenter für Reparaturarbeit. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Chauffeur für Ford Truck; Lohn und Kost. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Wurstmacher. 1540 Belmont Ave.

Verlangt: Kochgehilfe, der etwas vom Backen versteht; guter Lohn mit Zimmer. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. modimi

Verlangt: Florist, Gärtner und 10 Arbeiter. Nachzufragen 1405 Central Str., Evanston. modimi

Verlangt: Verkäufer von bestem Charakter und Referenzen, die willens sind hart zu arbeiten, können dauernde Stellung bekommen mit „Sales Organization", wo man durch eigene Anstrengungen unbegrenzte Löhne verdienen kann. Nur durchaus tüchtige Männer wollen vorsprechen in Zimmer 301, 3166 Lincoln Ave., nach 9 Uhr vorm. sodido

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls, oder zweite Hand an Cakes, wünscht stetigen Platz. 5258 Dalin Str. Telephon Kildare 6983. dimido

Verlangt: Bäcker, guter Allaround Mann; Nachtarbeit. 220 E. 61. Str. dimi

Verlangt: Mann, auf Farm zu arbeiten; muß Erfahrung im Schweinezüchten haben. Nachzufragen: Mr. Ahern, New Gault Hotel, Madison und Market Str.

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Central Ornamental Iron Works, 1555 Wendell Str. dimido

Verlangt: Janitor für Tempel; nichtjüdischer verheirateter Mann. Nachzufragen morgens zwischen 7 und 8 im Tempel 1910 Humboldt Boulevard. dimido

Verlangt: Wächter, um Gebiet abzugehen und spezielle Arbeit Samstags und Sonntags, oder Fabrikbewachung; stetige Stellung. — Fingerout Detective Patrol, 1410 N. Clark Str., 746 N. Franklin Str. dimido

Verlangt: Erster Klasse Rockschneider; allaround guter Mann, stetige Arbeit, sofort. Blohm, 1249 N. Paulina Str.

Verlangt: Allaround Handy Man für Porterarbeit; Wohnzimmer und Platz zum Kochen von Mahlzeiten am Platz. Nachzufragen 4616 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, der auch aufwarten kann. 547 S. Wells Str. dimi

Verlangt: Zehn Jointers und Pinners; gute Umgebung, feines Material, beste Schulen; stetige Arbeit für sechs Monate. Weiße Männer mit Familien bevorzugt. Schreibt oder telegraphiert: Mount Olive Stave Company, Batesville, Arkansas. di—son

Verlangt: Ein unverheirateter, tüchtiger Farmarbeiter für unsere Grünhäuser; stetige, warme Winterarbeit; $50, Kost und Zimmer per Monat. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 26okl1wX

Verlangt: Geübter Chandeliermacher für Tischlampen und Reparaturen. 1731 Nord Wells Str., hinten. dimi

Verlangt: „Electrotype Builder", einer mit etwas Erfahrung in „Moulding" bevorzugt. Gute Gelegenheit zur Presse zu kommen. Kleiner Job Shop. Colonial Engraving & Electrotyping Co., 72 S. La Salle Str., Aurora, Ill. dimido

Verlangt: Guter Blacksmith an Wagen- und Autoarbeit. 1808 N. Halsted Str.

Verlangt: Verkäufer, gute Gelegenheit für Verbesserung; guter Lohn und Kommission. Market Life Insurance Co., William J. Riemann, Supt., 3166 Lincoln Ave.

Verlangt: Heimarbeiter, leichte Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen: Rubber Mfg. Co., 716 W. Madison Str., 4. Floor. dimi

Verlangt: Arbeitsmann zum Leimen; stetige Beschäftigung. 313 Wendell Str., nahe Oak Str. Richard Baetsch.

Verlangt: Guter Wurstmacher, muß im Laden mithelfen. Klinke's Market, 2606 Ogden Avenue.

Verlangt: Helfer für Maschinenshop. F. Trenkhorst, 902 Larrabee Straße.

Verlangt: Bäcker, guter erste Hand an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 6111 Norwood Park Avenue. Tel.: New Castle 547. modi

Verlangt: Feuermann. Poehlmann Bros. Greenhouses, Morton Grove, Ill. Seht Geo. Poehlmann, 72 Ost Randolph Str. modi

Verlangt: Männer für Treibhausarbeit, stetige Beschäftigung und guter Lohn; brauche ferner guten, erfahrenen Feuermann. Nachzufragen bei Paul E. Weiß, 15. und North Ave., Melrose Park, Ill. 16okt,samomifrsondi

Verlangt: Eisenarbeiter, erfahren an Treppen- und „gemischter" Eisen-Arbeit. Western Architectural Iron Works, 211 W. Schiller Str. mo—do

Verlangt: Automobil Holzarbeiter an Vergnügungs-Cars, stetige Arbeit und guter Lohn. West Side Auto Body Co., 2444 Washington Boulevard.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, guter Lohn. 1852 Wellington Ave., Ecke Lincoln. modi

Verlangt: Cakesbäcker, der gut an Pastry arbeiten kann. 4641 N. Rockwell Str. Telephon: Monticello 8104. modi

Verlangt: Aelterer Mann, um Furnace zu besorgen. 2011 Indiana Ave. modimi

Verlangt: Männer können $50 die Woche in ihrer freien Zeit, abends, Samstag nachmittags und Sonntags, verdienen. Wir zeigen Euch wie. Müssen wenigstens drei Jahre in Chicago gewohnt haben. Seht Mr. Simone, 127 N. Dearborn Str., Room 405. 21okl1wX

Verlangt: Zwei Oxygen Acetyl Welder. — Clybourn Ave. und Chester Str., F. P. Smith. sonmodi

Verlangt: Mann, der willens ist in Kürschnergeschäft zu arbeiten; keine Erfahrung notwendig; Alter 18 bis 60 Jahre. 3902 Broadway, nahe Sheridan Road. somodi

Verlangt: Männer um Erde zu schaufeln; guter Lohn; liefere Kost. Nehmt Northwestern Eisenbahn; kommt sofort zur Arbeit, oder schreibt: Reichenbach Drainage Co., Elkman, Wisconsin. 21okl1wX

Verlangt: Gute Bauschlosser, die selbständig arbeiten können, und Gehilfen. 4859 Süd Racine Avenue. 19okl2wX

Verlangt: Holz- und Metallarbeiter, auch Mann, der Glas einsetzen kann, an Automobile Bodies. C. B. Kimball & Co., 3900 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse, erfahrener Saloon Porter. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Aelterer zuverlässiger Bartender. 4800 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Tinner. Nachzufragen bei der U. S. Bottlers Machinery Co., 2511 West Park Ave.

Verlangt: Lunchman für Saloon, muß etwas kochen können; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 188 W. Washington Str.

Verlangt: Schornsteinbauer als Vormann und Arbeiter als „Topman". Zimmer 408, 118 N. La Salle Str. dimi

Verlangt: Saloonporter am Lunchcounter. 180 West Van Buren Straße.

Verlangt: Eisenarbeiter und Gehilfe, Innenarbeit; guter Lohn. Nachzufragen: 335 Union Park Court, 1. Floor. dimi

Verlangt: Nachtfeuermann, erfahren und zuverlässig, 7 Tage, $25 die Woche. 1258 West Taylor Straße. dimido

Verlangt: Kräftiger Junge von 16 oder mehr Jahren für Shippingroom und Gänge zu machen; Gelegenheit, sich emporzuarbeiten und Geschäft zu erlernen. Nachzufragen: Normal Apparatus Co., 217 W. Huron Str., 2. Floor. 21okl1wX

Verlangt: Janitorhelfer, guter Lohn, und Zimmer. 5041 N. Robey Str., 1. Flat. modi

Verlangt: Zuverlässiger Fuhrmann, gute stetige Stellung für den rechten Mann. Sprecht vor bei Seybert, 3813 Nottingham Ave. Tel.: Kildare 52. modi

Verlangt: Mann, der Gartenarbeit gut versteht. Sprecht vor bei Seybert, 3813 Nottingham Ave. 'Phone: Kildare 52. modi

Verlangt: Eisenarbeiter, Ornamental; stetige Beschäftigung, höchster Lohn. Hanke Iron & Wire Works, 840 N. Albany Ave. 15okl2wX

Verlangt: Männer, die mindestens 3 Jahre in Chicago gewohnt haben, können $75 bis $100 die Woche verdienen. Wir lehren Euch wie. L. J. Redman, 127 N. Dearborn Str., Room 405. 21okl1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot, sucht stetige Stellung; geht auch als dritte Hand. J. Heitz, 4331 Wentworth Ave. Yards 5931. dimi

Gesucht: Guter, zuverlässiger Feuermann sucht Arbeit, Tag oder Nacht. Adr.: J. Vorbet, 915 Concord Place. dimido

Gesucht: Mitteljähriger Mann sucht leichte Arbeit; auch halbe Tage. Adr.: Z 536 Abdpost.

Gesucht: Mann mit 2-Tonnen Auto Truck, großer Stake-Body, sucht Arbeit; mäßiger Preis. Telephon Lincoln 3566. 26okl1wX

Gesucht: Unverheirateter Mann sucht Stelle als Flat-Janitor, Nord- oder Nordwestseite; fleißiger Arbeiter. Wünscht aber gute Bedingungen. J. Klein, 2143 Southport Ave.

Gesucht: Mann, 46 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit für 2 oder 3 Stunden jeden abend und Sonntag morgen. J. Klein, 2143 Southport Avenue.

Gesucht: Mann, 52, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung als Janitor in einer Bank, Office oder Store reinzumachen. Adr.: Z. 535 Abendpost. dimido

Gesucht: Erster Klasse Saloonporter und Lunchman, kann Mittags am Tisch aufwarten und an der Bar arbeiten, sucht Stelle; hat auf zwei Stellen 2 Jahre und auf zwei Stellen 4 Jahre gearbeitet; hat gute Zeugnisse. Adr.: O 811 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, Cakesbäcker, sucht stetige Stellung. 'Phone: Lincoln 8939. modi

Gesucht: Suche Stellung als Feuermann, Hoch- oder Niederdruck, Wächter oder sonstige Beschäftigung in Fabrik; mache Reparaturarbeiten. Adr.: 213 N. Artesian Ave., 1. Flat. modi

Gesucht: Intelligenter Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, auch als Bartender oder Lunchman. Adr.: O 801 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann sucht in Privathaus Stellung als Hausmann, kann auch Kochen. Adr.: M 79 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen — Mädchen Tagarbeit. — Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.
Marshall Field & Co., Retail Store. di—sa

Verlangt: Junges Mädchen für Foreign Exchange Dept.; muß slawisch und ungarisch sprechen, lesen und schreiben können. Vorzusprechen täglich zwischen 9 Uhr morgens bis 4:30 Uhr nachmittags, oder Montags, Donnerstags und Samstags bis 8:30 Uhr abends in der State Commercial & Savings Bank, 1935 Milwaukee Ave., nahe Western Avenue. didosa

Verlangt: — Mädchen — im Alter von 14 bis 16 Jahren, in hübscher, reiner Fabrik; stetige Arbeit, guter Anfangslohn. Heiße Chocolade und Lunch frei serviert.
Hump Hair Pin Mfg. Co., 1918 Prairie Avenue, Ecke 20. Straße. 23okl1wX

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 3129 Armitage Ave. dimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei; guter Lohn. 3950 W. North Avenue. Tel. Belmont 2763.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 2465 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen zur Führung eines Plumbing Shop. 809 Adams Straße.

Verlangt: Mädchen, welches gut nähen kann, bei Schneiderin. Nachzufragen, auch Sonntag, 733 California Terrace, 1. Floor, nahe N. Halsted Str. und Barry Ave. safomitr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in der Bäckerei zu arbeiten. 2854 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen zum Packen und Inspection elektrischer Lampen, 143 W. Austin Ave., 4. Floor. modi

Verlangt: Mädchen am Steam Table; kurze Stunden. Kimball Cafeteria, 118 W. Monroe Str., zwischen La Salle und Clark. fondi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen zu arbeiten; Lohn $20. 3737 Armitage Avenue.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei, 1376 Ost 63. Str. 'Phone: Hyde Park 972. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 1457 Belmont Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 719 Willow Straße. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen. 5224 S. Ashland Ave. modimi

Gesucht: Arbeit zur Aushilfe für Haus-, Porter-, Gartenarbeit etc. M. Gabler, 2236 N. Clark Straße. modimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, mit oder ohne Board; kann auch heim gehen. 1825 W. Chicago Avenue. somodi

Verlangt: Waitreß. $20 die Woche. Keine Sonntagsarbeit. Stetig. 215 N. LaSalle Str. somodi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei, mit Zimmer und Kost oder ohne. 2058 Roscoe Straße, Ecke Hoyne Ave. somodi

Hausarbeit

Verlangt: Frau mittleren Alters als Hauswirtschafterin für beschäftigtes Ehepaar. 4745 N. Luna Ave., nahe Lawrence Ave. Telephon: Kildare 6900. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1618 Humboldt Blvd. Wäsche. modimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe in der Besorgung eines Baby; Nachts heim gehen. Nachzufragen: 846 Sunnyside Avenue, 2. Apartment. modimi

Verlangt: „Upstair"-Mädchen, muß Stadt Referenzen haben. 'Phone: Calumet 1862. mo—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; stetige Arbeit. 4746 Süd Ashland Ave. Anzufragen im Laden. modimi

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 2319 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 843 Drexel Square, 1. Apt. sonmodi

Verlangt: Frau zur Mithilfe in der Küche, Stunden von 8 bis 4 Uhr. Nachzufragen: 6. Floor, Stevens Bldg., 17 S. State Str. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Protestantin, drei Erwachsene; kein waschen. Nachzufragen Montag oder Dienstag. Spoehr, 1605 Chase Ave. 'Phone: Rogers Park 2049. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Koch-Gehilfin, welche etwas vom Backen versteht; guter Lohn mit Zimmer. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen. 4547 Montrose Ave. Telephon Kildare 5906. modi

Verlangt: Geschirrwäscherin. A. Borner & Co., 501 N. Dearborn Str. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; 4 Erwachsene in der Familie. 810 Newport Ave., 1. Block. dimido

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau um abends auf einen 3jährigen Jungen aufzupassen. 4618 Adams Str. 'Phone: Columbus 2361. dimido

Verlangt: Waschfrau. 'Phone: Rogers Park 9920.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, kann nebenher für sich arbeiten, Nähen usw. Süddeutsche bevorzugt. 2603 Cortland Str., Store, zwischen 8—10 morgens anzufragen. dido

Verlangt: Frau als Haushälterin in Witwer Heim mit zwei Knaben (7—10). Phone: Armitage 1220. Mittwoch vormittag 10—12 oder nach 5 Uhr nachmittags.

Verlangt: Haushälterin; deutsche katholische Frau von Baden vorgezogen; bei Mann mit Kindern (Mutter fehlt). Näheres brieflich. Adr.: Z 532 Abendpost. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kleine Familie. 1054 Oakdale Ave. dimido

Verlangt: Zweite Köchin, deutsche oder ungarische; gute Bezahlung für die richtige Person. 509 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Residenz-Waschfrau für etwa einen Monat auf einem Landsitz nahe Chicago; mit allen modernen Verbesserungen versehen; guter Lohn; muß gelegentlich der Köchin mithelfen; Referenzen und Lohnansprüche anzugeben. Falls telephoniert werden kann, Nummer anzugeben. Adr.: S 728 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; Deutsche bevorzugt; keine Wäsche; 4 in der Familie; Mittwoch nach 11 Uhr morgens vorzusprechen. Peacock, 3042 Wilson Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; kleine Familie, guter Lohn. Tel. Blackstone 2457. 1031 Hyde Park Blvd., 2. Apt., nahe Greenwood Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, bester Lohn, kein Waschen. 4906 Vincennes Ave., 1. Apt. Telephon Drexel 2518. dimi

Verlangt: Mitteljährige Frau, um Hauszuhalten für zwei Erwachsene; gutes Heim. Anzufragen nach 6. Tel. Harrison 6666. Mrs. Goldsmith, 5717 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Frau, um einen Tag die Woche Fußboden zu schrubben. 1234 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn, schöne Nachbarschaft. Kein waschen. Drei in der Familie. Mrs. Frank A. Steuerl, 4878 Kenmore Ave., Chicago. Telephon: Edgewater 4198. dimido

Verlangt: Gute zweite Köchin, von 6 bis 3. Guter Lohn. Restaurant, 148 W. North Ave. 26okl1wX

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit, 6 oder 7 Stunden täglich. 1114 Center Str. Nachzufragen im Laden. dimi

Verlangt: Köchin; keine Wäsche; höchster Lohn. 600 Stratford Place. 'Phone: Lake View 171. Man nehme Broadway oder Halsted Straße Car. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit und kleinem Jungen zu helfen; kann Abends nach Hause gehen. 1255 Rosedale Ave., 2. Flat. Tel. Edgewater 7374.

Verlangt: Frauen zum reinmachen für zwei Stunden jeden Tag. 911 Center Straße.

Verlangt: Geschirrwäscherin von 7 morgens bis 1 Uhr nachmittags, $12 die Woche; und eine Geschirrwäscherin von 1 Uhr nachm. bis 7 abends. Lunchroom, 873 N. Wells Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $18. 5522 Michigan Ave., 1. Apartment. 'Phone: Englewood 8666. dimi

Verlangt: Dienstmädchen in Familie ohne Kinder; leichte Arbeit. Phone: Austin 2977. sasonmodimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit in Familie von vier; kein Waschen, guter Lohn. 2735 Logan Blvd. fr—diX

Verlangt: Mädchen für junges Ehepaar mit einem 6jährigen Kind; hübsches Heim; Nordseite. Anzurufen: Rogers Park 869 zwecks Besprechung. 21okl1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, Nachts heimgehen. E. Abrahamsen, 3540 Jansen Ave. 'Phone: Graceland 6928. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5722 South Park Ave., 2. Apt. 'Phone: Wentworth 3729. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen; gutes Heim. 6914 Sheridan Road. Tel.: Rogers Park 529. 25okl1wX

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau zum Geschirrwaschen, habe Geschirrwasch-Maschine; ebenso Mädchen für Pantry. Stunden von 11 bis 9. Gute Bezahlung. Seville Restaurant, 4144 Sheridan Road. Phone: Lake View 1132. sonmodi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 2033 N. Halsted Straße.

Gesucht von älterer Frau Heim als Entgelt für leichte Hausarbeit; Nordseite. H. M., 1916 Mohawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Anständiges, fleißiges Mädchen sucht Arbeit in Fabrik. Wünscht Samstag frei. Adresse: H. Dorsch, 1713 N. Maplewood Ave. sonmodi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Bahr's deutsch-ungar. Büro. Täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels u. Restaurants, sowie für Wasch- und Reinmach-Frauen jeden Tag. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 17okl1mtX

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Englisch für Deutsche. — Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag. u. abends. 74 W. Washington Str., Zim. 310. 6ap,didofon*

Englisch gelehrt, für Deutsche. Konversations-Methode. Sprecht vor oder schreibt an Lewis und Clark Universität, 537 S. Dearborn Str. Tel.: Wabash 7224. ok13—31X

Schuh-Universität. Für $50 lehre ich Jeden die Schuhmacherei in 4 Wochen und garantiere jedem, daß er sich aufmacht auf meine Kosten. modi

Spanisch lehrt schnell Remy, 2047 Dayton Straße. di—son

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Haemozon, das Resultat jahrelanger Bemühungen deutscher Chemiker und Aerzte, den Menschen durch Sauerstoff neu zu beleben und alle Störungen der Organe zu heben, ist ein Naturheilmittel mit wunderbaren Erfolgen. Gegen alle Blutstörungen wie Rheumatismus, Zucker, Nervenschwäche, Katarrh, Kopfschmerz, Atembeschwerden, Magen- und Herzleiden, Piles, Ausschlag u. s. w. tausendfach erprobt. Näheres schriftlich oder mündlich bei Theo. Pilgram, 1725 Larrabee Str., Telephon: Lincoln 5413. 15oklfrsodi1mt

Echte deutsche Salamiwurst, 50c das Pfund, und selbstgemachte Leberwurst, 30c das Pfund. Wallner, 1259 Webster Ave., 2 Blocks östlich von Southport Ave.

—— Honig —— — Feinste Qualität. — 3552 S. Ashland Ave. 'Phone: McKinley 6273. 24okl1wX

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen und Kinder. 1627 Larrabee Straße. 26oktdidosonlmt

Wer würde einer Dame $80 leihen, um Food Drafts an arme Verwandte nach Deutschland zu schicken? Abzahlungen gesichert. Adr.: Z 530 Abendpost.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,fadido*

Eine gute Köchin empfiehlt sich für Festlichkeiten zu kochen. 'Phone: Lincoln 2657. mo—sa

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel 225 W. Washington Str. *X

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd.-Kanne $3.50, 5 Pfd., $1.85. Lang, 809 North Ave. 3okl3mlX

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Achtung, Bäcker! Achtung! —
Eine seltene Gelegenheit, eine gutgehende Retail-Bäckerei in dicht bewohnter Nachbarschaft auf der Südseite zu verkaufen. Nachzufragen bei John Went, 3706 Cottage Grove Avenue. dimi

Zu verkaufen: Zeitungsstand an Ecke Lawrence Ave. und Robey Str.; wöchentlicher Umsatz ungefähr 1000 Zeitungen; billig. Anzufragen bei Mrs. Wm. Heinze, 4812 N. Winchester Ave. Tel. Sunnyside 8928. didoson

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, große Geschäftslage, sehr guter Platz. Nachzufragen: 2046 Roscoe Str. Keine Agenten brauchen vorzusprechen. dimi

Gute Bäckerei (Ladenkundschaft), Eckhaus, $650 bis $700 Einnahme, mit schöner freundlicher 4-Zimmer Wohnung; bessere deutsche Nachbarschaft; mit oder ohne Haus, für annehmbaren Barpreis zu verkaufen. Adr.: K S 976 Abendpost.

Wagen-Shop wird preiswert verkauft wegen Todesfall. 21 Jahre etabliert. 1351 W. Grand Ave., oder 514 N. Ada Str. didosa

Zu verkaufen: Grocery, Nordseite. 3651 Southport Ave. di—son

Zu verkaufen: Bäckerei, mit schöner Wohnung, sofort, $500. 7338 S. Racine Ave. sadido

Zu verkaufen: Barbierstube. 4424 Montrose Avenue. modimi

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2il4mtX

Suche gute Bäckerei mit oder ohne Haus zu kaufen, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: S 753 Abendpost. 21okl1wX

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co., (Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 Zimmer hintere Cottage; Bad; Elektrizität; 18. 1655 Hollywood Ave. dimi

Zu vermieten: 4-Zimmer Basement-Flat, elektrisches Licht, Badezimmer, $16, an Erwachsene. 2949 N. Robey Str. 'Phone: Wellington 10109.

Zu vermieten: Zwei Basementzimmer frei für Besorgung der Heizung. 1667 Humboldt Boulevard. dimi

Zu vermieten: 5-Zimmer Cottage, $35 den Monat. Nachzufragen: 3928 N. Irving Ave. 'Phone: Monticello 2836. modi

Zu vermieten: 2 leere Frontzimmer. 231 Menomonee Straße. modimi

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Großes möbliertes Frontzimmer, passend für 2 Herren; beste Carverbindungen. 606 Arlington Place. 26okl1wX

Zu vermieten: Frontschlafzimmer, mit Kochgelegenheit, bei einzelner Person. 1823 Barry Avenue, 2. Flat.

Zu vermieten: Schöne, große Zimmer, passend für zwei Freunde; auf Wunsch Board. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. didosa

Zu vermieten: Einzelne und doppelte Zimmer für leichte Haushaltung; $5 und aufwärts; alle Bequemlichkeiten. 607 N. Clark Straße. 23okl1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Anständiger Mann sucht helles Zimmer mit Heizung und Bad, Westseite. Offerten mit Preisangabe an Adr.: Z 529 Abendpost.

Ehepaar sucht hübsch möblierte helle Haushaltungszimmer, wenn passend auch Bettzimmer für Sohn. Adr.: Z 528 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein oder zwei Haushaltungszimmer, Nordseite vorgezogen, von Ehepaar mit 5jährigem Kind. Adr.: Z 531 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Gutes Schlafzimmer, am liebsten bei älteren, ruhigen Leuten; wenn möglich Frühstück. Gebt Preis an. Christ Beichwein, 1835 Melrose Str.

Suche 4—5 Zimmer Wohnung, zwischen North Ave. und Webster Ave.; Wir sind kinderloses Ehepaar. 'Phone: Diversey 3091. dido

Wünsche 3 oder 4 Zimmer Flat (unmöbliert) nahe Carlinie, Vater und Sohn. 734 W. 26. Straße. C. Schubert. dimi

Zu mieten gesucht: Anständiger, sauberer Mann sucht nettes, sauberes Zimmer, Nordseite, als Alleinmieter; ständiger, sicherer Mieter. Alles Nähere bitte schriftlich an Walter Sarnau, 673 W. Madison Str., c. o. Union Lunch. modi

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115, Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 No Halsted Str., Tel. Diversey 3134, bis 8 abds. 2sp*X

Collector-, Notar- und Advokat-Office. — Swartz, 2131 N. Clark Str. 22okl1wX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541; Tel. Randolph 3503, abends Monticello 54. 3ol*X

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends Carr.st. nachm., Sonntags 10—3 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2il*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Habe 200 oder auch mehr Bierflaschen zu verkaufen; 3c das Stück. 1922 So. Albers Ave., nahe Ogden Ave. F. Wuwel.

Zu verkaufen: Weinfässer, billig. 1557 Clybourn Avenue. dimido

Cake Show Case und Counter zu verkaufen. 4403 Wentworth Ave. dimido

Zu verkaufen: Eine Fruchtpresse, ein Butcher Block, Counters, Show Case. 1901 Barry Ave., 2. Flat.

Remington Typewriter $15; auch Underwood 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590, Abds. 23augX3ml

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kranke Leute, konsultiert mich frei, wegen irgend einer Krankheit, alle Krankheiten. Private, chronische und alle Frauenkrankheiten schnell und sicher behandelt. Dr. Hasenclever, 3006 W. Madison Str. Stunden 1 bis 7. 19ol di,do,fa,son*

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- u. private Krankheiten, Bleichsucht, Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave., Stund. 3—5. 10fp*X

Dr. Francis Fromt, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23il*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Außergewöhnliche Gelegenheit! —
Zu verkaufen für die Lagerhauskosten: 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $37 und geben 12 Stücke Records und 200 Nadeln frei dazu. Die meisten sind kaum gebraucht worden. — Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen, da wir den Raum haben müssen. Vergeßt nicht zu kommen, es wird sich lohnen, ganz gleich, wo Ihr wohnt. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abends, Sonntags 10 bis 4 nachm.
National Storage Co., 2023 So. Ashland Avenue, Ecke 21. Str. 18sp,fasondido3mt

Verlasse die Stadt.
Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtigen Möbeln von 4 Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Modell 3-Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75; Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamond Point Nadel. Sofort vorzusprechen. Jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 21ok—21nvX

Möbel-Bargain!
Verkaufe für $195 mein $500 wert Overstuffed 3-Stück Seide-Velour Parlor-Suite, lose Polster, Sprungfeder-Rücklehne, Sprungfeder-Armlehne. Ferner Player Piano und großen Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, garantiert, allerneuestes Muster Eßzimmer-Set, Schlafzimmer-Set, Rugs, Davenport, Floorlampe, Geschirr etc., irgend eine annehmbare Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht! 1922 S. Kedzie Ave. 13okl1mtX

Möbel-Bargains und Heiz-, Koch- und Gasherde. Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweiggeschäft: 1153 N. Wells Str., nahe Division Str. 24—31ol

Baby Buggy, Boiler und Wringer. 654 Blackhawk Str. 'Phone: Lincoln 380.

Zu verkaufen: Großer Parlor-Heizofen und Laundryofen. 3058 Lincoln Ave., 3. Fl. Anzufragen nach 5 Uhr nachm.

Zu verkaufen: Möbel, Rugs und Player-Piano, beinahe neu, billig. Kommt abends. 1912 Dayton Str. Während des Tages 1854 N. Halsted Str., Office. dimido

Zu verkaufen: Neue 9X12 Rugs, neue Box Spring, Eichen Eßzimmer Set, andere Möbel 811 Crescent Place. Abends vorzusprechen.

Küchenofen mit Shelf zu verkaufen. 3750 Sunnyside Ave. Tel. Monticello 7733. dimisa

Zu verkaufen: Eichenes massives Buffet, gut erhalten, Webster Piano, billig. 209 Wisconsin Str., 2. Floor. dimido

Zu verkaufen: Küchen- und Gasofen, wie neu, billig. 6011 Irving Park Blvd., hinten. dimido

Garland Combination Kohlen- und Gasrange $65, Hartkohlen-Heizofen $45, 3-Stück Rohr Velour Parlor Suite $145, 9X12 blauer Axminster Rug, $48; 9x12 Brussels Rug, $20; massive Messingbettstelle $35, Küchentisch $2.50 etc. Martins, 178 N. Cicero Avenue. Tel.: Austin 1874. 26ok*X

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 2417 Pensacola Avenue. dimido

Verkaufe modernen Küchenofen für Kohlen und Gas, Küchentisch, Stühle, Dresser, Chiffonier, Buffet, Eichen Eßtisch, 6 Ledersitzstühle, Piano, Rug, Messingbett, elegantes Leder Parlorset, Carpetsweeper, Gaslampe. 2037 Addison Straße. dimido

Muß verkaufen: Parlor-, Koch- und Gasofen; auch andere Möbel. 3514 Lincoln Ave. sadido

Zu verkaufen: 6 Stühle, billig. 2131 Fremont Straße, 1. Flat. modi

Zu verkaufen: 5-Zimmer Möbeleinrichtung, einzeln oder zusammen, billig. 2900 Burling Str., 1. Apt. Tel.: Lake View 583. modimi

Prächtiges 3-Stück Overstuffed Tapestry Parlor-Set, Queen Ann Eßzimmer-Set, zwei Rugs (9X12), 2 Messingbettstellen, Floor- und Tischlampen, Player Piano, Phonograph, Lederschaukelstühle und ein 3-Stück Leder Parlor-Set. Muß sofort verkauft werden, preiswert. 2415 Milwaukee Ave., nahe Fullerton Ave., 2. Flat. 23okl1wX

Möbel für 5 Zimmer in gutem Zustande, mit Player-Piano und Phonograph; verkaufe sehr billig. 2731 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee Ave. 23okl1wX

Möbeln zu verkaufen. Rugs, Gardinen, Geschirr, Parlor-, Eß- u. Schlafzimmer-Sets; billig. 437 Arlington Pl. Phone: Diversey 4316. 20okl1wX

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, Oak Eßzimmerset, Walnuß Schlafzimmer-Set, Rugs, Piano, Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 11ok,1mtX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wollt Ihr einen guten Phonographen, für ein Jahr garantiert einschließlich 24 Records frei, für den Preis eines minderwertigen? Dann kommt und besucht uns:
Shanks Music Store, (etabliert 1912), 3527 S. Halsted Straße.— Wir führen die Pathe, Sonora, Emerson Sprechmaschinen und Records. Bar oder leichte Abzahlung. Abends offen. Gute Bedienung. 20klsafodido1mt

Zu verkaufen: Gutes Piano, $75, und mittelgroßer Küchenofen, $10. 2100 Larrabee Straße, im Laden.

Verkaufe gutes garantiertes Upright Piano spottbillig. Händler verbeten. 2037 Addison St. dimido

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 24okl1wX

Nur $40: verkaufe Concert Phonograph, 20 Selection Records. 2545 Indiana Avenue. 24okl1wX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen: 2205 West Madison Str., abends bis 9 Uhr. 23okl1wX

Mahagoni Playerpiano u. Phonograph preiswert. 2415 Milwaukee Ave., nahe Full't, 2. Fl. 23okl1wX

Schultz Piano, Mahagoni Gehäuse, neuester Stil, in sehr gutem Zustande, nur $150 für schnellen Verkauf; Bar oder Abzahlungen. Reichardt Piano Co., 1311 Milwaukee Ave. 22—29oclX

$65 Bar kaufen gutes Henry Detmer Piano, für Anfänger passend. Reichardt Piano Co., 1311 Milwaukee Ave. 22—29olX

Pianos, Player-Pianos und Phonographs; spezielle Bargains. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 11ol*

Piano Stimmen, Phonographreparieren und Phonographen u. Records zu verkaufen. Kohlmann, 4603 S. Troy St. Tel.: McKinley 2835. 8ol1mtX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Falls Ihr einen neuen Herbst-Anzug oder Ueberzieher benötigt und knapp an Bargeld seid, besucht Hyman's Laden und sehet die Werte, welche er auf leichte Abzahlungen bietet. Wir verkaufen billiger als andere Geschäfte für Bar verkaufen. Ganz Wolle und die neuesten Moden. Großes Sortiment.
$25 — $30 — $40
Kauft jetzt und bezahlt später. Bedingungen nach Wunsch arrangiert.
Hyman's, 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 29sep*X

— Ausverkauf!!! —
Verkauf ist jetzt im Gange!! Ein großer preiseherabsetzender Kleiderverkauf! Ein $35,000 Kleider-Lager. Alles muß fort. Alles reduziert. Herabsetzungen von $1 bis $15. Alles markiert in deutlichen Zahlen. Ein Preis. Leset diese interessante Preisliste! Fertige und nicht abgeholte zu Order gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, allerneueste und einfache Muster, $15, $20, $25, $30, $37.50, $42.50 und $47.50. Blaue Serge Anzüge zu $30, $37.50 und $42.50. Knaben- und Kinder-Anzüge zu $5 und aufwärts. Knaben- und Kinder-Ueberzieher zu $8.50 und aufwärts. Mackinaws für Männer und Knaben zu $7.50 und aufwärts. Männerhosen zu $4.50 und aufwärts. — Offen von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Samstags von 8 Uhr morgens bis 10 abends, Sonntags 8 mrgs. bis 6 abds. S. Gordon, 1415 Süd Halsted Straße. 22sep*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Belgische Hasen, $2 das Paar. 1823 Barry Avenue.

Zu kaufen gesucht: Kleiner junger Hund billig. Haas, 1458 W. 15. Str.

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Citizens Brewery Barn muß innerhalb 30 Tagen 40 Pferde, 50 Sets Geschirr, Partie Wagen, 2 Ford Autos verkaufen. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 16sep*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, fast neu, Eichenholzverkleidung, Tilefloor in Badezimmern und Treppengang; 2 separate Eingänge, sowie 2 separate Heizanlagen; 2 Car Garage; gute Verbindung. Preis nur $9700; $5000 Bar. E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Tel.: Wellington 126. didosafon

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, nahe Montrose und Robey Str., mit Gas, Elektr., Bad, Heißwasserheizung, emaillierter Innen-Finish, Hartholz-Fußböden; 2 Minuten Gang nach der Hochbahn und C. & N. W. Eisenbahn. Um schnell zu verkaufen nehme $3000 Bar, Rest auf Abzahlungen.
L. M. Jacobson & Co., 32. W. Washington Str. State 6741.

Verkaufe 2-Flat modernes Brickhaus, ungefähr acht Jahre alt, 4 und 5 Zimmer Wohnungen; hohes Basement und Laundry. Schönes Heim, mit Einkommen, 3102 N. Leavitt Str., nahe Belmont. Oberes Flat kann sofort bezogen werden. Preis $6800. Eigentümer ist anzutreffen von 2 bis 6 Uhr nachm. didosa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Gebäude (Brick und Frame) an Wieland Str., nahe North Ave., in vorzüglichem Zustande, bringt 10 Prozent Reingewinn. Nachzufragen bei George J. Diener, Zimmer 1803, Insurance Exchange Building. dido

Zu verkaufen: Bäckerei; wöchentliche Einnahme $750. Adr.: Z. 533 Abendpost. dofrsafo

Zu verkaufen: 9-Flat Gebäude an Sheridan Road, Miete $700 den Monat; Preis $55,000. Ein guter Kauf für jemanden, der $20,000 oder besser Bar hat. Tel.: Lincoln 6469. midofr

Zu verkaufen: 2stöck. Framehaus, mit Basement; billig; beim Eigentümer, 1836 North Halsted Str. 22okl1wX

Verkaufe 2-Flat-Gebäude, 2704 N. Halsted Str. Preis $3500. Torpe, 2358 Lincoln Ave. frsasomodi

$2000 Bar kaufen 6-Flat Steinfront, dampfgeheiztes Gebäude, 6-Zimmer Flats; Lot 50X125, Miete $290 den Monat, nahe Webster Ave. Hochbahnstation; Preis $20,000. C. & R. Rauschert, 835 Center Str. modimi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus an Sheffield nahe Belmont Ave., drei 4-Zimmer Wohnungen, Garage, Store mit Schuhshop, Verdienst $150 die Woche. Nachzufragen: 3442 Nord Halsted Straße. modi

Zu verkaufen: Zwei Wohnhäuser; Miete $54, Preis $4500; Anzahlung $1000. Ruedel, 602 North Ave. 23okl1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7il*X

Westseite.

Eigentümer muß sein 2-Flat Brick an 2140 Flournoy Str. wegen Krankheit verkaufen; es hat 6 und 7 Zimmer, Innen-Finish in allerbestem Zustand, Ofenheizung, Gaslicht und großes Basement. Preis $4500. $1500 Anzahlung, Rest auf Zeit.
L. M. Jacobson & Co., 32. W. Washington Str. State 6741.

Verkaufe 2-Flat Brick, 6 Zimmer, Furnaces, Garage; Lot 53X125; sofortige Besitznahme, $8900, bar $2000. 4154 N. Kenneth Ave. ok23—30X

Nordwestseite.

2 Blocks westlich „Humboldt Park".
Schönes, sehr profitables 4-Familien Brickhaus, 2—5 Zimmer und 2—4 Zimmer und Badezimmer, elektr. Licht, Gas, Konkretbasement; Lot 50X125; nahe Cars und Hochbahnstation, 18 Prozent Profit. Preis $9700; bar $2500. Anzufragen bei C. F. Delmont, 108 N. Dearborn Str. Tel.: Central 204. Residenz-Telephon: Diversey 4866. dimi

Zu verkaufen: $500 Bar kaufen neues Brick-Bungalow mit Sunparlor; sofortige Besitznahme; Feuerplatz und Bücherschränke; Preis $6000.
E. Abrahamson, 4660 N. Kedzie Ave. Tel.: Irving 104. modimi

$1500 Anzahlung kaufen schönes 2-Flat Brick, 6 und 6 Zimmer, Ofenheizung, Gas und elektrisches Licht; nahe Hochbahnstation und Carlinien; ein Flat fertig zum Einziehen. Nachzufragen: Geo. Saumweber, 17 Nord La Salle Straße. modimi

Weshalb Miete zahlen? $700 Anzahlung, Rest $30 monatlich kaufen 1854 N. Talman Ave. 3-Flat, Besitznahme von einem Flat. Wegen Besichtigung seht Carl Wolf, 3266 N. Clark Str.

Verkaufe modernes Nordwestseite Eckgebäude mit 3 Flats und Saloon. 2700 West Chicago Avenue. sodido

Zu verkaufen: Haus und Lot, 6 Zimmer, Schmiede, Carriage, Stock und Werkzeug; wegen Alters. Eigentümer, 3112 Armitage Ave. 23okl1wX

Südseite.

Brautleute, aufgepaßt!
——Bargain, 5820 S. Claremont Ave.——
Moderne sechs Zimmer Cottage, elektr. Licht; mit Folgendem ausgestattet: Parlor u. Eßzimmer-Set, Victrola, vollständiges Küchen-Set, Geschirr ausgenommen, 3 Bettzimmer-Sets (ausgenommen Leinenzeug). Kann bei einer sehr mäßigen Baranzahlung gekauft werden, und Rest nach Belieben. Um Einzelheiten telephoniert: Prospect 5553. J. P. Schneeberger. 21okl1wX

Vorstädte.

Hier ist Eure beste Gelegenheit! — Muß mein prachtvolles Heim sofort verkaufen; in einer feinen deutschen Nachbarschaft in Forest Park. Sofort beziehbar. Telephoniert: Forest Park 245.

Farmländereien.

Zu verkaufen: 130 Acres Farm, ungefähr 100 Meilen von Chicago, nahe Elkhart, Indiana, mit erster Klasse Gebäuden, 15 Stück Rindvieh, 4 Pferden, Schweinen und Geflügel, alles in bestem Zustande, mit allen Ernten, muß sofort verkauft werden. Nachzufragen 907 N. Hoyne Ave. Telephon Armitage 5728. dimi

Zu verkaufen: Hier ist Eure Gelegenheit! Verkaufe meine 10 Acres schönes Land in Downers Grove zu einem Bargainpreis. Macht eine feine Frucht- oder Hühnerfarm. Gehentfernung zum Depot. Ihr könnt hier wohnen und in Chicago arbeiten, wenn Ihr wünscht. $300 Anzahlung, $50 monatlich. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Wisenborn, 742 Buckingham Place. 'Phone: Graceland 5155. ok23—31X

Farm zu verkaufen. Ich besitze eine 212 Acker Farm, 70 Acker geklärt, mit 5-Zimmer-Haus und Stall, welche ich für $6000 verkaufe zu liberalen Bedingungen. John W. Dietzer, 1646 Larrabee Str. di—son

Zu verkaufen oder vertauschen: Feine Wisconsin Farmen. 'Phone: Kenwood 877. Fragt nach Mr. Arthur. di—son

Vertausche 80 Acres Michigan Farm, mit Futter, Ernte und Maschinerie, $5500. — Tongeln, 2572 Lincoln Ave. sodido

Verkaufe 60 Acres Michigan Farm, 8-Zimmer Haus, Vieh und Ernte. Näheres zu erfragen: 1816 Mohawk Str., 2. Floor. 25okl1wX

Zu verkaufen: Wisconsin — wir verkaufen von $10.00 bis $20.00 per Acre mehrere 40 und 100 Acres Trakte in Juneau County. Gegen monatliche Abzahlungen oder Bar. — Nehf, 440 S. Dearborn Str., Eigentümer. 15ol,1mtX

Feine 63 Acker verbesserte Wisconsin Farm, gute Gebäude, Clay Loam Boden, 3 Meilen von gutem Town, schöne Flußfront; Preis $5000, einschl. allen Viehs, Ernte und Maschinerie. Abzahlungen. Sofort zu übernehmen. John Weber, 2424 N. Kildare Ave. 7ol*X

5 Acres, gelegen in Downers Grove, 40 Minuten Fahrt zur Loop. Hohes reiches Land, fein für Hühner, Obst und Gemüsegärtnerei und als Heimstätte. Wegen Nachlassenschafts-Regelung verkaufe zu einem Schleuderpreis. Kleine Anzahlung, Rest monatlich. Wenn Ihr Umschau haltet nach einem wirklichen Bargain, beantwortet dies sofort unter Adr.: M 87 Abendpost. 5ol*X

Verschiedenes.

$100 Anzahlung, Rest kleine monatliche Abzahlungen, verhelfen Euch zu Eurem eigenen Heim. Redman, 127 N. Dearborn Straße, Room 405. 21okl1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wollen Sie Ihr Schindeldach mit Asphalt Roofing gedeckt haben, so rufen Sie auf Lincoln 6977. Billigste Preise und beste Arbeit garantiert.
John Balting, Roofer, 1922 Mohawk Str. 17okl1mtX

Jetzt ist es noch Zeit, schadhafte Dächer zu reparieren; seht nach und ruft P. Allendorfer auf an 2440 N. Oakley Ave. Telephon Armitage 6428. 11sp3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 320 12aa*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kontraktor übernimmt Hausreparaturen, Hochschrauben Unterbauten; Zement-, Maurer- und Carpenter-Arbeit. Solide Arbeit; mäßige Preise. 1321 Heath Avenue. Tel.: Canal 4924. 13okl1mtX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Junggeselle, 50 Jahre alt, mit eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft einer Witwe oder Dame von 45 bis 50 Jahre alt, zwecks Heirat; muß Deutsch oder Englisch sprechen. Anmeldungen unter Adr.: N 313 Abendpost.

Planen Gewaltstreich.

Das behauptet die „Freiheit" von den deutschen Kommunisten.

Berlin, 26. Okt. „Die Freiheit", das Organ der Unabhängigen Sozialdemokraten, behauptet, es sei durch eingehende Untersuchungen ermittelt worden, die Kommunisten planten einen Gewaltstreich zum Sturz der Regierung und ihre Absicht ginge dahin, die Arbeiter zu diesem Zweck ins Vordertreffen zu senden.

„Wir warnen", schreibt die Zeitung, „die Arbeiterschaft vor der Beteiligung an einem solch wahnwitzigen Unternehmen. In erster Linie warnen wir die Arbeitslosen, denn den Plänen der Ultraradikalen zufolge sollen sie als die Sturmtruppen Verwendung finden."

Die „Neue Berliner Zeitung" bestätigt auf Grund ihr aus angeblich zuverlässiger Quelle zugegangenen Nachrichten das Gerücht, die Kommunisten planten einen Gewaltstreich, der jedoch nicht in Berlin, sondern in verschiedenen anderen Städten einsetzen soll.

Artikel X.

Europäische Staatsmänner betrachten ihn nicht für sehr wesentlich, sagt Leon Bourgeois.

Brüssel, 26. Okt. Leon Bourgeois, der Präsident des Rats der Völkerliga, erklärte amerikanischen Zeitungskorrespondenten gegenüber Artikel X des Völkerligaabkommens würde von europäischen Staatsmännern nicht für einen wesentlichen Passus des Abkommens betrachtet und ihrer Ansicht nach könne der Artikel ohne die Wirksamkeit der Völkerliga zu beeinträchtigen, gänzlich ausgemerzt werden.

Bourgeois wurde auf die Bedeutung seiner Aeußerungen angesichts der Präsidentschaftskampagne in den Ver. Staaten aufmerksam gemacht und erklärte, daß er sich dieser Bedeutung vollauf bewußt sei und auch nicht das Geringste gegen die Veröffentlichung seiner Erklärung einzuwenden habe.

Die Trockenen siegten.

Ottawa, Ont., 26. Oktober. Die „Trockenen" haben gelegentlich der gestrigen Wahlen in den Provinzen Alberta, Manitoba, Saskatchewan und Nova Scotia den Sieg davongetragen. Es handelte sich um die Frage, ob die Einfuhr von Spirituosen aus anderen Provinzen gestattet werden sollte, und dieser Vorschlag ist von den Stimmgebern abgelehnt worden.

Unter der Maske eines Bettlers.

Bankbote niedergeschlagen und um Tasche mit $2000 beraubt.

Der in Diensten der South West State Bank stehende Laufbursche George Cuchma, Nr. 4717 S. Robey Str., wurde gestern durch einen neuen Kniff, den ein Bandit anwandte, übertölpelt und schädigte dadurch seine Arbeitgeber um $2000. Er befand sich mit seiner Tasche, welche das Geld enthielt an der 51. Straße und S. Racine Ave., als ein schäbig gekleideter, ungefähr 27jähriger Mann auf ihn zukam und ihn bat, ihm zu helfen. Er sei hungrig, sagte er, habe kein Geld und müsse noch weit gehen. Von Mitleid gepackt schickte George sich an, dem Burschen ein paar Cents zu geben, als dieser plötzlich einen Revolver zog, den Knaben niederschlug und dann mit der Handtasche entfloh.

Tapferer Schneider.

Schlägt zwei Räuber nieder und hält sie fest, bis Polizei eintrifft.

Zwei Banditen statteten Samuel Goodman in seiner Schneiderwerkstätte Nr. 50 Congreß Str. einen Besuch ab, in der Erwartung eine anständige Beute zu machen. Sie kamen an die unrechte Adresse und befinden sich jetzt hinter Schloß und Riegel. Goodman setzte sich nämlich zur Wehr und verprügelte sie derart, daß sie zu Boden stürzten. Dann hielt er sie fest, bis die Polizei zur Stelle war und sich ihrer annahm. Sie gaben in der Wache ihre Namen als Jack Shaw und Claude Udwin an.

Sucht seinen Bruder.

August Volk, an der Louisenstraße, Ecke Ludwigstraße, Bad-Homburg, Deutschland, wohnhaft, sucht seinen Bruder Wilhelm, der seit etwa 40 Jahren in Chicago wohnen soll und jetzt 72 Jahre zählen dürfte. Wer irgend welche Auskunft über ihn zu geben vermag, wird gebeten, Frau Marie Friedrich, 1953 Byron Str., Chicago, davon in Kenntnis zu setzen.

* Zwei Einbrecher statteten heute morgen der Wohnung des Millionärs Byron Beach, 5119 Dorchester Ave., einen Besuch ab, wurden aber von der Gattin, welche rechtzeitig erwachte, durch ein paar Revolverschüsse verscheucht.

* Die Mitglieder der Chicago Chauffeurs, Truck Drivers and Helpers Union, 5670 an der Zahl, drohen mit einem Streik, wenn ihnen die geforderte Lohnzulage von $10 die Woche nicht bewilligt wird. Sie erhalten jetzt $32 die Woche.

Leset die „Sonntagpost".

Die geplante Einführung einer Beamtenaltersgrenze in Preußen.

Der preußischen Landesversammlung ist ein Gesetzentwurf über die Einführung einer Altersgrenze für unmittelbare Staatsbeamte und Volksschullehrer zugegangen. Eine Altersgrenze für Beamte besteht in verschiedenen fremden Staaten, praktisch auch zurzeit bereits in Baden, ihre Einführung war schon in der Reichsverfassung vorbehalten. Gerade aus der Beamtenschaft selber ist von Einsichtigen im Interesse der Beamten sowohl wie der Allgemeinheit die Forderung nach einer Altersgrenze vielfach erhoben worden, und auch Beamtenvertretungen haben sich diese Forderungen mit Recht zu eigen gemacht.

Der Zweck der Altersgrenze, der Ueberalterung der Beamtenschaft mit ihren erheblichen Gefahren entgegenzuwirken, Anstellungsmöglichkeiten für die viel zu lange wartenden Stellenanwärter sowie Aufstiegsmöglichkeiten zu schaffen und vor allem, dem Beamtenkörper durch Verjüngung frische Kräfte und neuen Geist zuzuführen, ist durchaus zu begrüßen. Zu einer solchen Maßregel liegt gerade gegenwärtig ein zwingender Anlaß vor. Durch den Krieg und nach ihm hat die Ueberalterung durch die besondere Entwicklung der Verhältnisse aus verschiedenen Ursachen einen so hohen Grad erreicht, daß rechtzeitig Maßnahmen gegen diese Erscheinung ergriffen werden müssen, soll sie nicht den ganzen Verwaltungsapparat beeinträchtigen. Außer den im Kriege gewesenen Beamten und Anwärtern sind aus den Abtretungsgebieten zahlreiche Beamte in die Heimat zurückgekehrt, die nun untergebracht werden müssen und die Zahl der für die Anstellung von Anwärtern in Frage kommenden freien Stellen erheblich beschränken. Eine Härte kann für die Beamten, die die Altersgrenze überschritten haben, darin, daß sie ohne weiteres mit dem erdienten Ruhegehalt ausscheiden müssen, wohl kaum erblickt werden; denn jetzt nach der Besoldungsreform sind die Ruhegehälter in durchaus auskömmlicher Weise geregelt. Außerdem sind jetzt die Ruhegehälter, ebenso wie die Bezüge der aktiven Beamten, durch einen veränderlichen Ausgleichszuschlag der jeweiligen allgemeinen Wirtschaftslage auch für die Zukunft angepaßt.

Man hat in dem Gesetzentwurf, der übrigens erst mit dem 1. April 1921 in Kraft treten soll, für die nichtrichterlichen Beamten und Volksschullehrer das 65. Lebensjahr als Altersgrenze in der Weise gewählt, daß sie mit dem nächstfolgenden 1. April oder 1. Oktober ausscheiden. Um Härten zu vermeiden, und namentlich um der Staatsregierung wertvolle und unersetzliche Kräfte vorläufig zu erhalten, ist allerdings eine Bestimmung getroffen, der erhebliche praktische Bedeutung beizumessen ist: im Einzelfall soll auf Antrag eines Ministers das Staatsministerium eine Hinausschiebung bis zur Dauer von drei Jahren, jedoch nicht über das vollendete 68. Lebensjahr hinaus vornehmen können, wenn das staatliche Interesse die Fortführung des Amtes durch einen Beamten erfordert. Durch diese Vorschrift können besonders wertvolle oder schwer ersetzliche Kräfte dem Staat noch eine längere Zeit, die wohl in jedem Fall zur Auswahl und zur Heranbildung geeigneten Ersatzes ausreichen dürfte, erhalten bleiben.

Bei den Richtern hat man von vornherein dieses 68. Lebensjahr als Altersgrenze gewählt, dafür aber bei ihnen eine Hinausschiebung nicht zugelassen. Für die Hochschullehrer mußten besondere Bestimmungen getroffen werden, da bei ihnen an die Stelle des Uebertritts in den Ruhestand die sogenannte Emeritierung d. h. die Entbindung von ihren amtlichen Verpflichtungen unter Belassung des vollen Gehalts tritt. Die Wirkungen der Erreichung der Altersgrenze sind also dieselben, wie die einer freiwilligen Emeritierung; den Hochschullehrern verbleibt danach Sitz und Stimme in der Fakultät, vor allem aber das Recht, trotz der Emeritierung weiter Vorlesungen zu halten.

Es mag zunächst vielleicht eigenartig erscheinen, daß das Gesetz als einzige Ausnahme die Minister aufführt. Dies erklärt sich aber aus der Sonderstellung der Minister im parlamentarisch regierten Staate. Durch das Vertrauen des Parlaments ist der Minister in sein Amt berufen und kann durch die Entziehung dieses Vertrauens jederzeit aus ihm entfernt werden. Hier bedarf es einer Altersgrenze nicht, vielmehr muß das Parlament das Recht haben, einen Minister, auch wenn er bereits die Altersgrenze überschritten hat, so lange es ihm nur vertraut, im Amte zu belassen.

— In Spokane sind, ungeachtet der im Lande herrschenden Prohibition, wie von amtlicher Seite erklärt wurde, die Vorräte an kanadischem Whisky so bedeutend, daß das Quart nur $7.50 kostet, ein Steigen des Preises im Vergleich zu den Zeiten vor der Prohibition um $2.50.

— Voreilig.— „Ihr Bewerbungsschreiben um die Hand meiner Tochter hatte ich sofort einem Graphologen übersandt. Derselbe sprach sich." ... — „Aber Herr Kommerzienrat, bei diesen Leuten trifft doch immer das Gegenteil zu!" — „So? Er sprach sich über Sie sehr günstig aus!"

Börsennotierungen.

Chicago, den 26. Oktober 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vor Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$2.01½	$1.99¾
Mais—		
Dezember	.80⅝	.80
Mai	.87⅛	.86⅝
Hafer—		
Dezember	.53⅝	.53¼
Mai	.58½	.58¼
Speck—		
November	—	22.50
Schmalz—		
November	19.17	19.22

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Rip'n
Dez.	$2.09¾	.82⅝	.54¾	—	—	—
Mai	—	.88¾	.59⅝	—	—	—
Nov.	—	—	—	23.60	19.45	—
Jan.	—	—	—	—	17.05	14.30

Die Nachfrage nach Barweizen nahm heute angesichts der geringeren Zufuhr im Südwesten zu. Die Menge des sichtbaren kanadischen Weizens wächst langsam an. Chicago hat nur einen Weizenvorrat von 691,000 Bushel. Weizen steht jetzt an führender Stelle. In einem Teil von Illinois heißt es, daß die Farmer ihren Mais festhalten werden. In Jowa sind noch ziemlich bedeutende Vorräte von altem Mais vorhanden. Die „Weizenbullen" sagen für morgen höhere Preise voraus.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.47½	Checks	13.80
Checks	3.46¾	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	13.75
Cables	15.70	**Schweden—**	
Checks	15.72	Checks	19.75
Holland—		**Spanien—**	
Checks	30.70	Checks	14.10
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	26.57	Checks	1.47
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	6.32	Checks	0.35

Freiheitsbonds.

3½proz.	92.96	3. 4¼proz.	90.68
1. 4proz.	89.83	4. 4¼proz.	88.76
2. 4proz.	89.00	Victory—	
1. 4¼proz.	90.02	3¾proz.	96.28
2. 4¼proz.	88.56	4¾proz.	96.30

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.57½
„Firsts", das Pfund	0.48	—0.56
„Seconds", das Pfund	0.43	—0.46

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23¼	—0.23½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23¼	—0.23½
„Daisies", das Pfund	0.23¼	—0.23¾
„Longhorns", das Pfund	0.23½	—0.24
„Young America", das Pfd.	0.23¾	—0.24
„Brick", das Pfund	0.25	—0.25½
Schweizer, rund, das Pfund	0.38	—0.39
do. (Block), das Pfund	0.27	—0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.24	—0.25
do., 1-Pfund-Stücke	0.25	—0.25½

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.65
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.61

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.27
do., 3½ Pfund und mehr		0.23
do., kleinere, das Pfund		0.20
„Spring Chickens", das Pfund		0.27½
Hahne, das Pfund		0.20
Truthühner, das Pfund		0.40
Gänse, das Pfund		0.26
Enten, das Pfund		0.28
Indian Runner Enten, Pfund		0.23
Perlhühner, Dtzd. alte $6, junge	7.00	—9.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 28c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 12c
Rippen	Nr. 1, 36c	Nr. 2, 30c	Nr. 3, 15c
Loins	Nr. 1, 50c	Nr. 2, 40c	Nr. 3, 20c
Chucks	Nr. 1, 18c	Nr. 2, 14c	Nr. 3, 9c
Plates	Nr. 1, 12c	Nr. 2, 10½c	Nr. 3, 7c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—9.00
do., der Bushel	0.50	—2.00
Birnen, der Bushel	0.50	—2.00
Pfirsiche, der Bushel	0.50	—2.75
Quitten, der Bushel	1.50	—2.25
Weintrauben, der Korb	0.48	—2.50
Melonen, die Kiste	1.50	—2.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	8.50	—10.00
Zitronen, Calif., die Kiste	5.50	—6.00
Grapefruit, die Kiste	3.75	—4.75

Beeren.

Kronsbeeren, die Kiste	4.25	—4.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste		0.25
Blumenkohl, 2 Dutzend	1.00	—1.25
Karotten, 100 Bündel		1.00
Knoblauch, das Pfund	0.10	—0.13
Kopfsalat, die Kiste	1.00	—5.00
Kohlsprossen, das Quart	0.25	—0.27½
Kraut, die Kiste		0.75
Limabohnen, 24 Pints	8.00	—9.00
Petersilie, Dutzend Bündel	0.10	—0.12½
Pfeffer, die Kiste	0.30	—1.00
Pilze, die Schachtel	0.30	—1.00
Radieschen, 100 Bündel		1.50
Rüben, der Sack		1.50
Rote Rüben, 100 Bündel		1.00
Schnittbohnen, Hamper	0.50	—3.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.75	—1.25
Squash, der Bushel	0.75	—1.00
Spinat, die Kiste		0.60
Tomaten, die Kiste	0.20	—0.30
Zwiebeln, der Sack	0.75	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündel	0.08	—0.10

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	1.50	—1.90
Süßkartoffeln, der Hamper	1.50	—1.90

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß
Amer. Steel Foundry Vorzugsaktien	100	85	85	85
Armour Leather	1200	15½	15⅛	15⅛
Armour, Vorzugsakt.	200	91¾	91¼	91¼
Booth Fisheries, Vorz.	24	55	55	55
Canal & Dock	25	65	65	65
Chic City & Con Rys.	200	1	1	1
do., Vorzugsakt.	705	9¾	9¼	9¼
Chic El. Rys., Vorz.	75	6	6	6
Chic Rys, Ser. 1	10	22	22	22
do., Series 2	300	5½	5	5½
Cudahy Company	115	65	65	65
Commonw'th Edison	211	103¼	103¼	103¼
Continental Motor	100	7½	7½	7½
Deere & Co., Vorz.	10	93¾	93¾	93¾
Diamond Match	40	105½	105	105
Libby, McNeill & L.	1115	12	11¾	12
Lindsay Light	195	7¾	7¾	7½
Midw. Util's, Vorz.	220	30	30	30
Montgomery Ward	560	25¼	24¾	25
do., Vorzugsaktien	10	95¾	95¾	95¾
National Biscuit	10	108	108	108
National Leather	454	9¾	9¾	9¾
Orpheum Circuit	40	27	26¾	26¾
Piggly-Wiggly	215	26	24¾	24¾
Pub. Service, Vorz.	25	84½		
Peoples Gas	150	45	44½	44½
Quaker Oats, Vorz.	65	90	89¾	90
Reo Motor	125	23¼	23	23
Sears-Roebuck	305	112½	111½	111½
Shaw Taxi	530	76	73	74
Stewart-Warner	490	32	31⅞	31⅞
Swift International	445	29¾	29½	29½
Swift & Comp.	310	106¼	105⅝	105⅝
Temtor Prod. „A"	135	40½	40	40
Un. Carbide & Carb.	3150	58⅞	58½	58½
do., rights	10,900	1⅞	1 13-16	1⅞
United Iron Works	30	17	17	17
Wahl Company	120	48¾	48½	48½
Western Knitting	170	12½	12½	12½
Wolff Mfg.	500	20	20	20
Wrigley Comp.	60	74¼	74	74½

Bonds.

Verkäufe.	Hoch	Niedr	Schluß
$4000 Armour 7s	97½	97½	97½
3000 Chic. City & Conn Rys. 5s	41½	41½	41½
4000 Chic City Ry. 1st 5s	69	69	69
3000 Chic. Rys. 1st 5s	69	69	69
5000 do. Series „A" 5s	48	48	48

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Co.	33¾	33¼
American Locomotive Co.	96½	96¼
American Smelting	59½	60¼
Anaconda	50¾	50⅝
Atchison	88¾	88⅛
Baldwin Locomotive	114½	115⅝
Baltimore & Ohio	47	46¼
Bethlehem Steel	71¼	76¼
Chicago, Milw. & St. Paul	41¾	41¾
Central Leather Co.	38¾	39¾
Crucible Steel	120¼	130¼
General Motors	17¼	17¾
Inspiration Copper	43¼	43½
Int. Paper Co.	69½	70¾
Mexican Petroleum	192⅝	192⅝
New York Central	81¾	81⅞
Northern Pacific	89½	89
Peoples Gas	43½	44⅛
Reading	97¾	97
Republ. Iron and Steel	78½	78⅝
Sears - Roebuck	109	111
Studebaker	58¼	58¾
Texas Oil	52¼	51⅞
Tobacco Products	67½	67⅛
Union Pacific	127	127
U. S. Rubber	77	77½
U. S. Steel	89⅝	89¼
Utah Copper	57½	57⅝
U. S. Bonds, 4¾%, 1922—23	96.16	96.30
do., 4¼proz., 1928	90.56	90.86
do., 4¼proz., 1942	88.56	88.52

Die Nachrichten über die allgemeine Geschäftslage sind unverändert. Die Kurse waren fest.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	22.45	22.70	21.46	22.05
Mai	21.55	21.75	20.55	21.00

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Rock Island, 25. Okt. '20.

Der Turntag des Ober-Mississippi-Turnbezirks wird Sonntag, den 21. November, in der Turnhalle des Ost Davenport Turnvereins stattfinden. Sämtliche aktive und passive Mitglieder werden eingeladen, den Uebungen und der am Abend stattfindenden Unterhaltung beizuwohnen.

Neuer Plan.

Wie Großpökler sich ihrer Viehhofinteressen entäußern wollen.

Washington, 26. Okt. Swift & Co. unterbreiteten heute im Obergericht des Distrikts von Columbia einen neuen Plan zur Entäußerung ihrer Viehhofsinteressen, ihrer Interessen an Eisenbahnterminalien und an Marktzeitungen. Wie es heißt, sind Wilson & Co. mit dem Plan einverstanden, während Morris & Co. und Cudahy & Co. mit dem Plan nichts zu tun haben.

Richter Stafford gab dem Justizdepartement bis zum 8. November Zeit, Einwände zu erheben, aber Isidor Kressel, der Sonderassistent des Generalanwalts versicherte, die Regierung würde keinerlei Einwände erheben, wenn der Richter in seiner Entscheidung zu Gunsten des Plans erkläre, daß der neue Plan nicht gegen bestehende Gesetze verstoße.

Laut diesem neuen Plan sollen F. H. Prince & Co., Bankiers in Boston, die Union Stockyards Inc. im Einklang mit den Gesetzen des Staats Maine organisieren und dieses neue Unternehmen wird dann die sämtlichen Aktien der Viehhöfe und der Zeitungen erwerben, von denen sich die Pökler laut einem kürzlich mit dem Justizdepartement getroffenen Uebereinkommen, trennen müssen.

Wilna's Besetzung.

Der Rat der Völkerliga beschäftigt sich mit der Angelegenheit.

Brüssel, 26. Okt. Die Besetzung Wilna's durch General Zellguski bildete den Gegenstand einer sehr lebhaften Erörterung seitens des Rats der Völkerliga am heutigen Vormittag.

Der Rat hat zur Lösung dieser Angelegenheit drei Möglichkeiten erörtert. Erstens die Vertreibung Zellguskis und die Wiedereinsetzung der littauischen Behörden, aber dieser Plan erwies sich als undurchführbar, da die Militärmission der Liga berichtete, ihr stünden keine Truppen für einen derartigen Zweck zur Verfügung. Der zweite Plan ging dahin, die Besetzung Wilnas durch die Polen andauern zu lassen und der dritte Plan ging dahin, der Einwohnerschaft durch eine Volksabstimmung Gelegenheit zu geben ihre Ansicht darüber zum Ausdruck zu bringen, von wem sie regiert sein will.

Verurteilt.

Geschworene vor Bundesrichter Landis verurteilten heute den früheren Bahnpostbeamten Roy Howard Simmons zu fünf Jahren Zuchthaus. Simmons hat $6000 gestohlen.

— In Dwight, Ill., beabsichtigt die 106 Jahre alte Frau Mary Ann Potter am 2. November von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Die Greisin, die älter ist als der Staat Illinois, entsinnt sich noch der Zeiten, als die Gegend bei Dwight noch Urwald war und Indianer dort hausten.

Die rote Sieben.

Bindet Bundesgeheimbeamten einen Bären auf.

Fallen drauf rein.

Schauermär des phantasiebegabten Landonkels veranlaßt die Behörden, eine gründliche Untersuchung einzuleiten. — Arbeit für die Geschworenen.

Der Landwirt John Sommerfield aus Wisconsin sprach beim Hilfsbundesanwalt James R. Glaß vor und erzählte ihm folgendes „Erlebnis": Kurz nach Ausbruch des Weltkrieges habe er in Chicago die Bekanntschaft von deutschen Reichsangehörigen gemacht, die ihn in ihr Herz schlossen und ihn veranlaßten, mehreren Versammlungen ihres Klubs, der den bezeichnenden Namen „Die rote Sieben" führte, beizuwohnen. Denn sieben Mitglieder hatte der Klub, und jedes der Mitglieder sei rot bis auf die Knochen gewesen. Aber der vornehmste Zweck des Klubs war, Deutschland tatkräftig zu helfen durch Schädigung Amerikas. In den Versammlungen habe man in seiner Gegenwart Pläne zum Sprengen von Brücken, zu sonstigen Dynamitattentaten und zur Ermordung von Finanzgrößen entworfen. Schließlich aber müßten seine roten Freunde wohl zur Ueberzeugung gekommen sein, daß er nicht ganz stubenrein wäre, denn man habe ihn ohne weitere Grundangabe von den Versammlungen ausgeschlossen. Jetzt, nach Jahren, sei er durch das New Yorker, gegen Morgan gerichtete Bombenattentat, wieder an jene Tage erinnert worden, und da er guten Grund zu der Annahme habe, daß auch diese Schandtat von der roten Sieben verübt worden sei, wolle er seine Kenntnisse der einschlägigen Verhältnisse den Behörden nicht vorenthalten.

Glaß lachte den phantasiebegabten Angeber nicht etwa aus, im Gegenteil, er nahm ein langes Protokoll auf und unterbreitete dieses dem Bundesanwalt Charles F. Clyne. Und der nahm unverzüglich Rücksprache mit Edward J. Brennan, und die Folge ist, daß ein halbes hundert Beamte des Bundesgeheimdienstes jetzt das Land nach den Mitgliedern der roten Sieben durchstreifen. In Pittsburg soll sogar schon in dieser Angelegenheit eine wichtige Verhaftung vorgenommen worden sein.

In Verbindung mit dieser Episode sei erwähnt, daß den Bundesgroßgeschworenen zurzeit Beweismaterial gegen 40 „Rote" unterbreitet wird. Man erwartet, daß die Untersuchungsbehörde noch im Laufe der Woche Anklagen gegen zwei der Angeklagten erheben und die Fortsetzung der Untersuchung in die Hände der Novemberjury legen wird.

Man munkelt.

Wie verlautet, wird heute Hilfsbundesanwalt John J. Kelly eine ernste Unterredung mit dem Bundesrichter Landis haben, und nach dieser Unterredung erwartet man, daß die Bundesgroßgeschworenen werden veranlaßt werden, Zwangsvorladungen gegen den Polizeichef Garrity und andere höhere städtische Beamte, sowie gegen eine Anzahl Polizisten auszustellen. Und ferner, daß Garrity gezwungen werden wird, der Bundesgrandjury die Originalakten seiner Untersuchung der Whiskyschiebereien vorzulegen.

Bekannte sich schuldig.

Harry C. Moir, der Geschäftsführer des Morrison Hotels, der bekanntlich bezichtigt wird, dem Steueramt $60,000 Steuern vorenthalten zu haben, bekannte sich heute, nachdem Richter Landis das Gesuch, einen „Demurrer" einreichen zu dürfen, abschlägig beschieden hatte, schuldig. Sein Prozeß wurde auf den 15. November anberaumt.

Der Farbige James Boyd, der heute wegen Uebertretung der Drugakte verdonnert werden sollte, erhielt nochmals einen Aufschub, da das ihm abgenommene Opium bisher nicht gefunden werden konnte. Der Richter erklärte, aus Washington erfahren zu haben, daß es im dortigen Binnensteueramt eingetroffen, dann aber spurlos verschwunden sei. Es habe, meinte der Richter, sich also wahrscheinlich selbst verzehrt.

Auch die Prozessierung des Dennis P. Foley, Nr. 4856 Sheridan Road, der bezichtigt wird, Schnaps in seinem Besitz gehabt zu haben, ist verschoben worden. Es geschah das, um der Bundesgrandjury Gelegenheit zu geben, ihn auch wegen Schnapshandels in Anklagezustand zu versetzen, sodaß er dann zugleich unter beiden Anklagen prozessiert werden könne.

Bundeskommissär Mason verschob heute das Verhör des Polizisten Thomas Breen von der Wache zu Englewood auf den 6. November und stellte den Beamten bis dahin unter $2500 Bürgschaft. Breen wird bezichtigt, die Spitzbuben beschützt zu haben, die kürzlich, wie berichtet, die Bona Drug Company um 22 Gebinde Sherry bestohlen haben.

* W. P. Jarrett, „Hochsheriff" des Territoriums Hawaii und Verwalter des Gefängnisses Oahu, in Honolulu wohnhaft, stattete heute Sheriff Peters einen Besuch ab.

Scheidungsakten versteckt?

Kreisrichter Rush untersucht verdächtige Umstände im Prozeß Douglas.

Die in einem hiesigen Sensationsblatt erhobene Anschuldigung, der im Congreß Hotel wohnende reiche Geschäftsmann K. R. Douglas habe sich die Unterdrückung der Akten und Eintragung seiner Scheidungsklage $12,500 kosten lassen, veranlaßte Kreisrichter Rush, vor dem die Klage verhandelt wurde, heute eine Untersuchung in die Wege zu leiten, um festzustellen, ob an der Bestechung etwas wahres sei, und ob die Gerichtsprotokolle durch Ausmerzung der Scheidungsklage verstümmelt worden seien. Die Anwaltskammer und der Staatsanwalt beteiligen sich an der Untersuchung; sie hat aber bislang nur ergeben, daß Douglas die Scheidung überhaupt abgeleugnet habe und daß die Protokolle tatsächlich verschwunden oder verlegt waren. Die Hauptzeugen, Douglas und sein Anwalt Markham, sind nicht in der Stadt.

Die bevorstehende Wahl.

Zur Beförderung der nötigen Materialien 43 Lastkraftwagen nötig.

Für die kommende Novemberwahl, die größte, die je hier zu verzeichnen war, werden derart viele Materialien benötigt, daß nicht weniger als 43 Lastautomobile zum Fortschaffen derselben erforderlich sind. Die Lastwagen werden Montagnachmittag die Wahlkästen und Schreibmaterialien in die 2210 Bezirke Chicagos und 33 Bezirke Ciceros schaffen. Die Wahlschreiber und -Richter wurden heute vom Kanzleivorsteher James F. Sullivan von der Wahlbehörde benachrichtigt, nächsten Montag abend von 7 bis 10 Uhr in den Wahlbuden zu sein, um die Sachen in Empfang zu nehmen. Diese wiegen alles in allen über 225 Tonnen. Wie teuer die Wahl zu stehen kommt, entzieht sich vorläufig jeder Berechnung, wie Sullivan erklärte, aber jedenfalls wird die Summe beinahe doppelt so hoch sein, als bei früheren Wahlen.

Zum Schutze der Mieter.

Ald. Mulcahy wird sich an die nächste Legislatur wenden.

Sowie die nächste staatliche Gesetzgebung in Springfield zusammentritt, wird Ald. Robert Mulcahy ihr eine Vorlage zwecks Regulierung der Mietspreise durch eine städtische Kommission unterbreiten. Ald. Mulcahy wurde heute die Oberbundesgerichtsentscheidung in dem New Yorker Falle, bei dem es sich um dieselbe Angelegenheit handelte, zugestellt. Die Entscheidung besagt, daß die städtische Polizeigewalt für die Regulierung von Mietspreisen durchaus gesetzlich ist.

Mulcahy erklärte heute, da Gouverneur Lowden sich geweigert habe, eine Sondersitzung einzuberufen, werde er sich an die nächste Legislatur wenden. In letzter Zeit seien wieder zahlreiche Beschwerden eingelaufen, daß Hausherren Familien mit Kindern keine Wohnungen vermieten wollten. Er werde verlangen, daß derartige Hausherren mit Gefängnis bestraft würden.

Lincoln Skatklub.

Aus dem Turnier des Lincoln Skatklub sind die folgenden Spieler als Sieger hervorgegangen:

1. Ph. H. Voelger, 24 gewonnene Spiele.
2. John Plamp, 701 Punkte.
3. Alb. Bach, Kreuzsolo gegen fünf.
4. Wm. Fisher, 21 gewonnene Spiele.
5. A. J. Michel, 672 Punkte.
6. B. Jacob, hohes Spiel 120, 638 Punkte.
7. E. Berthold, Schüppentourne gegen 9.
8. Ph. Koehl, 19—1=18 Spiele.
9. A. W. Gutgesell, 666 Punkte.
10. H. J. Oerther, Schüppensolo gegen 5.
11. H. Eickenroth, 21—3=18 gewonnene Spiele.
12. Jacob Fisher, 574 Punkte.
13. Georg Mahler, hohes Spiel, 120, 370 Punkte.
14. E. Stendel, Herztourne gegen 7.

Ein zäher Kandidat.

„Habeas Corpus"-Anderson, der ehemalige schwarze Advokat, der sich jenen Beinamen durch die Erwirkung von Habeas Corpusbefehlen mit und ohne Grund erwarb, bestand heute, von Richter Hopkins mit einem Quo Warrantoverfahren abgewiesen, vor Richter Brentano darauf, daß die Wahlbehörde angewiesen werde, A. M. Roberts nicht als Legislaturkandidat im dritten Bezirk auf den Stimmzettel zu setzen, da jener in der Stadtgerichtskanzlei angestellt sei, wohl aber den Namen des Gesuchstellers. In der Vorwahl hatte Roberts 13,000, Anderson 2400 Stimmen erhalten. Der Richter wies den Antrag ab.

* Die Polizei bemüht sich, den Aufenthaltsort von Jeanette Sturgeon und Sarah Ford, beide 15 Jahre alt und beide aus Maryville, Tenn., stammend, zu ermitteln. Die Väter der Mädchen sind hier eingetroffen, um der Behörde bei ihren Nachforschungen behilflich zu sein; sie glauben, daß ihre Töchter beabsichtigen, als Filmschauspielerinnen ihr Glück zu versuchen.

Sowjet für Frieden.

Allrussischer Sowjet hat Präliminarfrieden mit Polen ratifiziert.

London, 26. Okt. Der Präliminarfrieden zwischen Polen und Rußland ist, wie es in einer Moskauer Funkendepesche heißt, gestern vom allrussischen Sowjet ratifiziert worden.

Der bolschewistische Minister des Aeußern, Tschitcherin, erklärte den Friedensvertrag, mit dem Hinzufügen, Polen hätte ein Ansuchen des Generals Baron Wrangel, des Oberhaupts der bolschewistenfeindlichen Regierung in Südrußland, um Unterstützung abschlägig beschieden. Außerdem hätte Polen sich verpflichtet, reaktionäre Bewegungen in Rußland nicht zu unterstützen.

Zu diesen Versprechungen hätte Polen sich auf Grund von territorialen Zugeständnissen seitens der Sowjetregierung verstanden.

Was Wrangel meldet.

Sebastopol, 24. Okt. Im Verlauf der jüngsten Kämpfe sind von den Truppen des Generals Wrangel 15,000 Bolschewisten gefangen genommen worden, während zu gleicher Zeit bedeutende Kriegsbeute gesichert wurde.

Die Truppen Wrangels, die während des Feldzugs, der seit Juni im Gange gewesen, verhältnismäßig schwere Verluste erlitten haben, sehen, wie die Befehlshaber versichern, der täglich zu erwartenden Offensive der Bolschewisten in der Krim mit großem Mut entgegen.

Die Präsidentschaftskampagne.

Cox bringt Redekampagne in West Virginien Abschluß. — Demokraten in Georgia gegen die Völkerliga.

Kenova, W. Va., 26. Okt. Gouverneur Cox brachte heute hier seine Rebetour in West Virginien mit einer weiteren Rede zugunsten der Völkerliga zum Abschluß und versicherte im Laufe seiner Ausführungen, die Kirchen, die Arbeiterschaft und die Frauen seien in einer über das ganze Land verbreiteten Bewegungen zugunsten der Liga geeint.

Er bemerkte, daß dadurch eine Prophezeiung wahr würde, die Expräsident Taft vor Jahresfrist gemacht und in der er genau die gegenwärtige Situation vorausgesagt hatte.

Cox lehnte es ab, sich weiter über die Erklärung auszulassen, die er gestern abend in Huntington bezüglich seiner Stellungnahme zur Völkerliga abgegeben hatte. Er hatte gestern abend versichert, er würde im Falle seiner Erwählung sich bezüglich der Frage der Völkerliga mit dem Senat beraten und sich mit den Senatoren auf erklärende Vorbehalte einigen.

„Ein Drittel der Sitze im Senat," sagte Cox, „müssen gelegentlich der bevorstehenden Wahl besetzt werden. Das Volk weiß, worum es sich handelt und ich werde mich der Entscheidung des Volkes fügen. Ich werde mich daher mit dem Senat bezüglich eines Uebereinkommens, auf Grund dessen wir in die Liga eintreten können, beraten."

Macon, Ga., 26. Okt. Die demokratische Staatskonvention erklärte sich in ihrer Platform, die gestern zur Annahme gelangte, unwiderruflich gegen die Völkerliga und die Vertreter des Staates im Bundessenat wurden angewiesen, gegen das Völkerligaabkommen zu stimmen.

In der Platform wurden die Kandidaturen von Cox und Roosevelt indossiert, aber die Wilson'sche Administration wurde nicht gutgeheißen.

— Die Coronersgeschworenen in Erie, Pa., sind auf Grund einer eingehenden Untersuchung zu der Ansicht gekommen, daß für die kürzliche Zugkollision in Erie, Pa., gelegentlich welcher sieben Personen getötet und zwanzig verletzt wurden, der Weichensteller H. L. Bell und der Signalwärter A. F. Larsen verantwortlich waren.

— In New York verlangen die „Truckdrivers" eine Lohnerhöhung von 40 Prozent, während die Arbeitgeber nicht nur von einer Erhöhung des Arbeitslohns nichts wissen wollen, sondern verlangen, daß die Fuhrleute zu den bisherigen Löhnen täglich zehn statt neun Stunden arbeiten sollen. Ein Ausstand der Fuhrleute dürfte das Endergebnis der Kontroverse sein.

* John McLelland, der vereinsamt und hochbetragt gestorben ist, hat, laut des heute im Nachlaßgericht von Richter Devine bestätigten Testaments, $77,000 in Fahrhabe hinterlassen. Erbe ist seine unverheiratete Schwester Eliza, im Surf Hotel wohnhaft.

BANKES' The Best COFFEE 38c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

38c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund.. **58c**

Home B'end Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 45c bis 50c verkaufen. **32c**

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2630 W. Madison Str
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	**Südseite:**
3244 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3831 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	4958 S. Ashland Ave.

Das neue Europa.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

sechs furchtbaren Kriegsjahre den Fortschritt so jäh unterbrochen hätten. Tatsächlich ist das alte Hamburg nur noch in den Umrissen und in seinen Kirchenbauten erhalten, deren grüne Kupferdächer erfreulicherweise nicht dem Kriegshunger nach dem kostbaren Metall zum Opfer gefallen sind.

In den Bahnen dieses alten Hamburg hat die hohe Kunst der neuzeitlichen deutschen Städtebauer Straßenbilder eingefügt, die an Schönheit und edler Linie der Bauten alles übertreffen, was ich bisher in Deutschland gesehen habe. Hier hat sich der deutsche Baustil des zwanzigsten Jahrhunderts in einer vollen Anpassung und Fortbildung alter Vorbilder zu Freiheit und Größe entwickelt. Amerikanische Architekten könnten sich daran ein Beispiel nehmen. Der Raum ist zu enge, um in Einzelheiten zu gehen. Nur das Gesamtwerturteil mag hier Platz finden, daß die deutsche Baukunst sich vor dem großen Kriege auf einem Wege nach oben befunden hat, von dem man wünschen kann, daß er bald wieder weiter betreten werden möge. In diesem Sinne wird die Freude, wenn man heute wieder ein Baugerüst und arbeitende Leute darauf sieht, nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ästhetisch betont. „Wenn die Könige bauen, haben die Kärrner zu schaffen." Nichts ist wichtiger für das Wiederaufleben des Wohlstandes in den deutschen Städten, als daß die Nachfolger der Könige oder, wie in den Hansestädten, die in ihrem Herrscherbereich unabhängigen Bürger wieder zu bauen beginnen. Auf daß eine künftige Generation nicht nur in Wohlstand, sondern auch in Behagen und Schönheit leben möge.

* * *

Durch die blühende Haide geht es nach Bremen. Die Haide blüht im Herbst. Ich gestehe offen, daß ich das früher nicht gewußt habe, um so tiefer war der Eindruck, den diese weiten Flächen im gedämpften Rot und Violett mir machten, das mit dem Grün der Wiesen, dem Schwarz der Moorflächen und den vielfältigenden leuchtenden Tönen des herbstlichen Waldes sich zu einer so innigen Farbenharmonie verbindet. Ueber der Haide liegt der leicht verschleierte, nebelgraue Ton des nordischen Herbsthimmels, eine leise Melancholie flattert über die weite Ebene und im Rollen der Räder klingt es, wie die Worte Liliencrons:

Tiefeinsamkeit, es schlingt um deine Pforte
Die Erika das rote Band,
Von Menschen leer, was braucht es noch der Worte,
Sei mir gegrüßt, du stilles Land.

Und dort, wo durch das stille Land die Weser nach Norden zieht, erschließt sich dem Auge das unvergleichliche Städtebild Bremens. Durch die breite grünende Anlage, die die Bürger an die Stelle alter Befestigungen gesetzt haben, betritt man die innere Stadt, deren Marktplatz eines der schönsten Denkmäler der älteren deutschen Baukunst ist. Das Rathaus im Zierstiel niederdeutscher Renaissance, trotz der Fülle der Ornamente einheitlich und harmonisch, mit den prächtigen Ritterfiguren an seinen seitlichen Eingängen, die Börse mit ihren gothisch gewölbten Hallen, der Dom, dessen romanische Grundform im Laufe der Jahrhunderte mit jener köstlichen Rücksichtslosigkeit vergangener Tage, da man noch Jahrzehnte und Jahrhunderte zur Vollendung solcher Werke brauchte, friedlich auch gothische und Renaissance-Elemente in sich aufgenommen hat, die der „Schütting", das Haus der Bremer Kaufmannschaft, die alten und neuen Häuser der Burger, deren Giebelfronten durchwegs die gleichen Züge dieser ausgesprochenen niederdeutschen Renaissance mit Uebergängen in die mehr verschnörkelte aber weniger künstlerische Barocke aufweisen, die dunklen, verräucherten Stuben, in denen überall Schiffsmodelle künden, wie diese kleine Stadt an der Mündung der Weser zur Weltbedeutung aufgestiegen ist, das Alles bietet ein Gesamtbild von solcher Fülle in engen Bahnen, wie es kaum an irgend einer anderen Stelle gleich wirksam gefunden werden kann.

Hochragend erhebt sich, dem Stil der Stadt angepaßt, aber sonst mit moderner und gediegenster Pracht ausgestattet, aus dem Häusergewirr der inneren Stadt der turmgekrönte Plast des Norddeutschen Lloyd. Sein Wappen, der Anker, gekreuzt mit dem Schlüssel Bremens, leuchtet überall stolz entgegen. Noch vor wenigen Wochen hatten in den leer gewordenen Räumen des Hauses die Kriegsgesellschaften ihren Sitz aufgeschlagen. Heute sind sie verschwunden. In den Hallen beginnt es sich zu regen und die energischen Gesichter der Reeder und Handelsherren von Bremen zeigen wieder ein freundliches Lächeln der Zuversicht. Ist doch gerade am Tage, an dem wir dort vorsprachen, der erste neue Dampfer des Norddeutschen Lloyd auf den Vulkanwerften vom Stapel gelaufen, die „Vegesack", die mit ihren 1600 Tonnen nur halb so groß ist, als das erste Schiff, mit dem der Lloyd vor sechzig Jahren seinen ersten Aufstieg begann. Sie trägt binnen kurzem deutsche Ladung nach Brasilien. „Meere trennen nicht, Meere verbinden". Und aus dem ersten schwachen Faden, der sich so nach Jahren der Trennung zwischen Bremen und dem Ueberseee anspinnt, wird bald wieder jenes gewaltige Netz erstehen, durch dessen Größe und Bedeutung Bremen schon einmal im Verein mit den übrigen Hansestädten der deutschen Tüchtigkeit friedlich die Welt erobert hat. Wunderbare Proben dieses Weltumspannens sind in dem ethnographischen Museum der Stadt vereint. Auch in ihr hat der Geist des Roten Kommunismus in den ersten Tagen der deutschen Revolution geblüht. Heute überwiegt auch dort das Gefühl, daß diese Gefahr für Deutschland überwunden ist. Nur muß die Welt endlich erkennen, daß die Kräfte, die im deutschen Volk trotz der schweren Opfer des Krieges liegen, schnell nützlich und wirksam verwendet werden müssen, sollen sie nicht auf schlimme Wege geraten.

Ueber die Stadt senken sich leise die Schatten des frühen Herbstabends. Und die Schritte lenken sich zu jener Weihestätte stillen Genießens, die Wilhelm Hauff so unvergänglich besungen hat, zum Bremer Ratskeller. Dort sitzen an langen Tischen dicht gedrängt die ehrsamen Bürger der Stadt und schlürfen aus grünen Römern im Angesicht der uralten Fässer den alten und den neuen Wein vom Rhein. Da ist die Rose, da das Bachusfaß, da sind die zwölf Apostel, ganz wie sie Hauff vor nunmehr fast hundert Jahren besungen. Man bringt uns ein kleines Gläschen des Weins, der nun fast 300 Jahre lang in den alten Fässern geruht, dessen Farbe sich in dunkles Bernsteingelb gewandelt hat, dessen Geschmack kaum noch erfreulich ist, aber dessen Duft berauschend wirkt. Wir mischen seine Blume mit dem trefflichen Tropfen unserer Tage und plaudern von vergangenen Tagen froher Studentenlust und von der ernsten Gegenwarte diesseits und jenseits des Meeres. Die schöne Stimmung wird ganz unserer Herr und es will uns nicht in den Sinn, daß ein großes freies Volk, wie das amerikanische, sich freiwillig solch harmlos-edlen Genusses berauben kann. Auch dann nicht, als wir in später Stunde wieder über die alte Stiege hinaufsteigen und der Vollmond, der über den Giebeldächern aufgestiegen ist, uns ebenso freundlich verschmitzt anzulächeln scheint, wie der steinerne Riese Roland, der mit Schwert und Schild vor den Toren des Rathauses Wache hält. Es ist ein gut Ding, daß auch diese Zähigkeit zum Frohsinn erhalten geblieben ist und im neuen Deutschland wieder auflebt. Sie gehört dazu, wie seine ganze Vergangenheit und seine Eigenart, von der man — nicht nur vom Studentenleben allein — die Worte aus Hauffs „Phantasien im Bremer Ratskeller" sagen darf: „Deinen innern lieblichen Schmelz kennt nur der Bergmann, der singend mit seinen Brüdern hinabgefahren ist in den tiefen Schacht. Gold bringt er herauf, reines, lauteres Gold, viel oder wenig gilt gleich viel. Aber dies ist nicht seine ganze Ausbeute. Es leben Geister in der Tiefe, die sonst kein Ohr erfaßt, kein Auge schaut. Und dem, der mitgesungen und mitgefühlt, bleibt eine eigene Weihe, wenn er auch über das Loch in seiner Mütze lächelt, das er als Symbolum zurückgebracht."

Leset die „Sonntagpost".

Kranke deutsche Leute

Wenn Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, kommt zu mir. Ich habe eine langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern sowohl wie von Frauen, welche an chronischen, nervösen und komplizierten Beschwerden litten, die vernachlässigt oder unrichtig behandelt worden waren. Ich war erfolgreich in der Behandlung vieler Patienten, welchen es nicht gelang, irgendwo anders Erholung zu finden oder kuriert zu werden. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und sprecht mit mir. Konsultation ist frei.

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Schwindel, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist. Kommt heute.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds. **DR. WHITNEY** Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

175 N. Clark Str., zwischen Lake und Randolph Str. **Chicago, Ill.**

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock. Telephon: Lincoln 6161.

Benutzen Sie die jetzigen Raten für Weihnachts- und Neujahrs-Sendungen.

Deutschland	$144.00
Oesterreich	$ 35.00
Ungarn	$ 27.50
Tschechoslowakei	$122.50
Jugoslavia	$ 82.00
Polen	$ 40.00
Rumänien	$172.50

Bargeld:

Deutschland	$175.00
Rußland	$175.00
Oesterreich	$ 45.00

Obige Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam u. Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

L. KAUFMANN & CO. BANK- UND SCHIFFSKARTEN

114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9152 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 3722 FRANKLIN — TELEPHONE 2884 S. CHICAGO

Offen heute bis 8 Uhr.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Aachen 4s	17
Barmen 4s	17
Bremen 4s	17
Bremen 4½s	17
Berlin 4s	15
Chemnitz 4s	17
Koblenz 4s	18
Köln 4s	17
Danzig 4s	17
Darmstadt 4s	17
Dresden 4s	16
Dresden 4½s	17
Düsseldorf 4s	17
Elberfeld 4s	17
Essen 4s	17
Frankfurt 4s	19
Freiburg 4s	16
Groß-Berlin 4s	14
Hamburg 4s	15½
Hamburg 4½s	16
Heidelberg 4s	18
Karlsruhe 4s	16
Königsberg 4s	17
Kiel 4s	16
Leipzig 4s	16
Leipzig 4½s	16
Lübeck 4s	17
Mainz 4s	17
Magdeburg 4s	17
Mannheim 4s	17
München 4s	17
München 5s	19
Nürnberg 4s	17
Saarbrücken 4s	17
Stettin 4s	17
Stuttgart 4s	19
Wiesbaden 4s	17

Deutsche Industrie-Bonds.	
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	18
Siemens und Halske 4½s	18
Deutsche Gasgesellsch. 4½s	18
Gothaer Grundkredit-Bk. 4s	18
Hamburg Hypothekenbank 4s	18
Hoesch Eisenwerke 4s	18
Meininger Hypothekenbank 4s	18
Preuß. Centr. Bodenkredit 4s	18
Preuß. Pfandbriefbank 4s	18
Rhein. Westf. Bodenkredit 4s	18
Schuckert & Co. 4s	18
Badische Anilin 4½s	19

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds	
Wien 4s	$ 4.50
Wien 4½s	4.50
Sarajevo 5s	9.00
Wien 5s	5.00
Pilsen 4½s	14.00
Belgrad 5s	36.00
Prag 4s	15.00
Karlsbad 4s	15.00
Budapest 4s	3.50
Bukarest 5s	19.00

Geldsendungspreise

per Post u. Kabel, unter Garantie

Deutschland	146
Rumänien	172
Czecho - Slovakia	124
Jugo - Slavien	82
Oesterreich	35
Ungarn	28
Polen	42

Preise für 10,000 freibleibend.

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt. Alle Preise freibleibend verstanden

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.

Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.

1646 LARRABEE STRASSE,

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. — Jos. H. Becker, 30aug*X

Weihnachts-Geldsendungen
Food-Drafts
der Amer. Relief Adm.
zu $10 und $50
in die Alte Heimat.
Verlangt unsere täglichen Ratenlisten kostenfrei!
Schiffskarten nach Europa.
Direkte Verbindung New York-Hamburg
Wir verschaffen Reisegesellschaft für Minderjährige und Frauen.
Pässe,
Einwanderungserlaubnisse
werden prompt besorgt.
Erbschaftsangelegenheiten, Vollmachten, Rechtssachen, Deutsches Notariat.
Kein Warten!
Prompt, billig und gewissenhaft!
7% First Mortgage Gold Bonds
Beste und sicherste Geldanlage!
Verlangt unsern Prospekt!
K. B. Beak & Co.
Foreign Dept.
196 N. Clark Str., Bank-Floor
CHICAGO, ILL.
of19,21,23,24,26,28,30,31

Cunard Line
Dampfer
„SAXONIA"
— fährt am —
30. Oktober
direkt
— nach —
Hamburg.
Kabinen-Rate $180; dazu noch $5.00 Kriegssteuer.
Dritter Klasse Rate $125; dazu noch $5.00 Kriegssteuer.
Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.
sp16didofa*

In acht Tagen
können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen. — Ebenso verkaufen wir
Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakia, Jugo-Slavia usw.
Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum und Versicherung aller Art.
Wechsel und Verkauf von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.
Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 19.
Notariats-Kanzlei.
Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut.
Stavangerfjord fährt am 29. Oktober von New York; direkte Verbindung via Hamburg und Berlin.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Office offen jeden Tag von 9 bis 6 Uhr, Samstags bis 4 Uhr nachm., oder abends nach Uebereinkommen. — Telephon Franklin 104.
bifrson—of31

Rasche u. wirksamste Hilfe für drüben sind Hammesfahrs Liebesgaben Postpackete!
in haltbarer Exportpackung: Schinken, Speck, Sommerwurst, Zungen, Fleisch-Extrakt, Fett, Butter, Vollmilchpulver, Eierpulver, Käse, Kaffee, Tee, Schokolade, Honig, Gries, Reis u.s.w.
Chas. Hammesfahr Co.
Delikatessen
165 N. LaSalle Str. Chicago.
Telephone: Main 1937 und 5235.
Weisel & Co. Milwaukee Wurstwaren
Sichling's Milwaukee Roggenbrot.
didofrlou*

FRENCH LINE
Compagnie Generale Transatlantique
Hamburg direkt.
Spezielle Abfahrt
Doppelschrauben-Dampfer „Niagara"
Mittwoch, 10. November 1920
Kabine und Dritte Klasse
Akkommodationen zu haben
FRENCH LINE
133 No. Dearborn Str., Chicago, Ill.
bofadi21ol—6nov

Leset die „Sonntagpost"

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

10 Pfund Zucker, Feiner granulierter Rohrzucker mit Grocery-Order von $1.00 oder mehr, Pfund 12c

Fancy Santa Clara Prunes — kleine Sorte, Pfund	11c	Fancy Golden Santos Kaffee — Pfund	25c	Dr. Prices Backpulver — 2½ Pfund Büchse	65c
Nachgereinigte Korinthen — das Pfund	25c	1-Pfund Büchse (Vacuum Top) Currie Pulver, regulär 39c, zu	29c	Gemahlener Ginger, absolut rein, lose, Pfund zu	29c
Frisch ausgeschälte Walnußkerne, Pfund	59c	New York süßer Apfel-Cider, neu, Gallonenkrug zu	1.15	Oel-Sardinen, ¼ Büchsen; drei Büchsen für	20c
Fancy geräucherte Pork Loins — Pfund	29c	Salmon, Chinook, ½ Büchse zu	17c	Fancy Oolong oder Ceylon Tee, Pfund	39c
3-Pfund Steintopf Prune Butter für	75c			10 Stücke Premium Wäscheseife für	37c

Government Roast Beef, 2-Pfund Büchse, beste Ware, Büchse 43c
Siebenter Floor.

Großer Einkauf von Weißwaren von den bedeutendsten Wholesale-Geschäften in St. Louis

Am Montag, den 25. Oktober, hatten die wohlbekannten Firmen Rice-Stix Dry Goods Co. und The Ely-Walker Dry Goods Co., riesige Großhandelsfirmen von St. Louis, ihre großen Preis-Adjustierungs- und Vor-Inventur-Verkäufe.

Der Einkäufer der Fair war Chicagos erster Vertreter, und darum suchte sich dieser Laden die besten Sachen heraus und erwarb in vielen Fällen ganze Partien; und all dieses bedeutet große Ersparnisse für Euch.

Alle Waren sind neu, rein, zuverlässig—und gerade die Sorte Schnittwaren, die am meisten verlangt werden. Sie kamen erst heute an, mit Expreß, und morgen sind sie Euer zu niedrigeren Preisen als wir sie seit vielen Jahren quotiert haben. Wegen der beschränkten Quantitäten können wir keine Post- oder Teleponbestellungen annehmen; darum solltet Ihr zeitig kommen. Seid hier bei der ersten Auswahl und deckt Euren Bedarf für Monate hinaus.

„Hope" gebleichter, yardbreiter Muslin — Diese populäre, gute dauerhafte gebleichte Qualität, die früher im Retail zu 40c die Yard verkauft wurde, und vor einigen Tagen in den Fabriken 17½c die Yard bei der Kiste kostete, ist jetzt zum Verkauf, 10 Yards ist die Grenze, Yard **16c**

Novelty Scout Percales — Yard breit, vorzügliche Kleider- und Skirting-Moden; Farben sind absolut waschecht; wurden im Retail früher zu 39c die Yard verkauft; in der Fabrik kosteten sie kürzlich 16½c bei der Kiste; zum Verkauf, Grenze 10 Yards, Yard **14c**

40-zöll. „Pequet" Kissen Tubing — Nahtlos, gebleicht; wir kennen keine bessere Qualität, die gemacht wird, als dieses vollständig zufriedenstellende runde Faden Tubing; frühere 85c Qualität; Grenze 10 Yards, Yard **47c**

Gebleichte Shaker Flanelle, doppelt gebleicht — Feine, weiche fliessige Qualität; wäscht sich perfekt; wurden früher im Retail zu 29c die Yard verkauft; kürzlich betrug der Preis in der Fabrik 17½c bei der Kiste; nur 10 Yards an jeden Käufer; die Yard für **15c**

9-4 Pepperell gebleicht. Bettuchzeug — 2¼ Yards breit; dieses gute dauerhafte, extra starke Bettuchzeug, die frühere $1.09 Qualität; so lange drei Kisten morgen vorhalten, 12 Yards an jeden Käufer, die Yard **57c**

Ungebleichtes Sheeting — Extra starke, dauerhafte Qualität, yardbreit, morgen zu einer ganz riesigen Herabsetzung verkauft — nur 12 Yards an einen Kunden, die Yard zu **11½c**

Nachtkleider- und Pajama-Flanelle — Novelty Styles, feine, weiche, extra fliessige Qualität; solange 5 Kisten vorhalten — eine große Ersparnis, nur 12 Yards an einen Kunden; die Yard zu **19½c**

Novelty Challis, yardbreit — Sehr hübsche Muster, tadellos waschechte Farben und voll yardbreite Qualität — es werden nur 12 Yards an einen Kunden verkauft; die Yard zu **19½c**

Velvet Finish Pajama Flanelle — Beste Novität, doppelt gefließt und wendbar, yardbreit; frühere 59c Qualität; in hübschen gestreiften Mustern; nur 12 Yards an einen Kunden; die Yard zu **28½c**

Große Seide-Bargains — Hochfeine Partien von neuen Novelty und schlichten Seiden, die früher im Retail $2.50, $2.95 bis zu $4.45 die Yard kosteten; alle in Kleider-Längen, Blusen-Längen und Skirt-Längen, Yd. **99c, 1.45 bis 2.48**

Schwerer gebleichter Cantonflanell — Langer, weicher, fliessiger, napped, starker Canton Flanell — die frühere 49c Qualität; solange zwei Kisten vorhalten! nur 12 Yards an einen Kunden, die Yard **24c**

Feine Zephyr Dreß Ginghams — Sehr hübsche Novelty Dreß Muster, in Längen bis zu 20 Yards; jede Qualität wurde bis zu 49c die Yard verkauft; garantiert echte Farben; 12 Yards an einen Kunden; Yard **28c**

Zweiter Floor.

Kleiderstoff-Bargains — Viele feine Mantel-Längen von neuen, populären, reinwollenen Sorten; ebenfalls neue Tricotines, neue Needle Cords, neue Poiret Twills, Clay Serges und so weiter; 48 52 und 56 Zoll breit; $2.50 bis $7.50 Qualitäten, die Yard zu **1.69, 1.94 bis 2.94**

Pebeco Tooth Paste, 85c
Pond's Coldor Vanishing Cream, 30c-Größe, 20c

Java Reis Gesichtspuder	35c	Sergeant's Mange Medicine, 75c Wert — zu	69c	Seidlitz Pulver, 10 in Schachtel	24c
Cutex Cuticle Remover, 60c Größe	43c	Dextre Maltose, No. 1, 2 oder 3, $3.25 Wert, zu	2.69	Woodbury's Facial Seife, 3 für 55c; Stück	19c
$1.40 Sal Hepatica, große Flasche	95c	Denatured Alcohol, Gallone	1.59	Palmolive Seife, 95c Dutzend; das Stück	8c
McK. & R. Milk of Magnesia	37c	Witch Hazel, volles Quart, zu	63c	Jergen's Geranium Bade-Tabletten, Dutzend zu $1.29, Schachtel	11c
California Syrup of Figs, 60c Wert	43c				

Haupt-Floor.

Standard Royal Wiltons und nahtlose Worsted Wilton Velvets, Größe 9x12, speziell

Wir haben, um sie schnell zu räumen, eine große Partie Muster in der Standard Royal Wilton Qualität in eine Partie zusammengetan, zu welcher wir noch mehrere ausgezeichnete Entwürfe in der Superior Qualität nahtlosen Worsted Wilton Velvet Rugs gefügt haben. Viele dieser Rugs wurden bis zu $125 verkauft. Meist schöne persische Muster u. Farben, 9 bei 12. Werte bis $125. Speziell zu... **$89**

Nahtlose Wilton Velvet Rugs, Werte bis zu $95, 9x12 Größe — Eine vollständige Auswahl von Mustern, in schönen oriental. Mustern und einige in den lebhafteren Effekten; Größe 9 bei 12, zu... **$67**

Jute Velvet Treppen Carpet, $2.50 Wert — Sorgfältig hergestellt aus feinem India Jute Garn. Viele schöne Royal Wilton Muster. Volle Auswahl von Mustern in der gewöhnlichen ¾-Breite, die Yard zu... **1.95**

Vierter Floor.

Eingelegte Linoleums, $2.75 Wert — Jede Yard ist gründlich gelagert, und darum gut haltend. Viele neue Tile, und Novelty-Effekte in der zwei-Yard Breite; die Quadratyard morgen offeriert zu... **$1.98**

(Sonderbericht der „Abendpost".)

Plauderei aus dem pazifischen Nordwesten.

Portlands Hilfstätigkeit von neuem durch Zwietracht bedroht. — Zwei sich heftig befehdende Gruppen entstanden.— „Einzelhilfe" lautet das Kampfgeschrei der Rebellen. — Zwei Uebertreter des Spionage-Gesetzes begnadigt. — Deutschamerikaner wird ganze Haftstrafe erlassen.— Sozialistin vom radikalen Flügel braucht nur ein Jahr zu brummen. — Schnaps-„Riecherei" und Schnaps-„Brennerei" im Staate Washington werden immer realistischer. — Herstellung von Ziegen-Milch und -Käse neue Industrie im „Immergrün"-Staat. — Ehemaliger deutscher Tank „Ermentrude" trudelt jetzt fauchend durch Straßen der Rosenstadt. — Pfui Deibel!

Portland, Ore., 15. Okt. 1920.

Irgend jemand hat einmal das „große Wort gelassen ausgesprochen": Setzt man drei Deutsche auf einer einsamen Insel aus und kommt nach Jahresfrist zurück, dann wird man — vier — Vereine auffinden. Ja, ja, die liebe, schöne deutsche Einigkeit, sie hat doch schon gar manches zustande gebracht, und wenn man manchmal über das traurige Schicksal des alten Vaterlandes nachdenkt und die bewußten 14 Punkte nicht in Betracht zieht, dann braucht man nur hier einmal Umschau zu halten und die Ursache der Misere wird einem genau so klar sein wie die sprichwörtliche Kloßbrühe. Als abschreckendes Beispiel kann ich Ihnen unser Hilfswerk in Portland anführen. Die paar Männer, welche sich nach dem Waffenstillstand und kurz nach der Wiederaufnahme des Postverkehrs zusammentaten, um eine gigantische Hilfsaktion ins Leben zu rufen, meinten es sicherlich gut — aber praktisch waren sie nicht. Schon damals in den Anfangsstadien dieser Hilfsaktion zeigte es sich, daß ein gewisses etwas fehlte. Die Mehrzahl der Herren Geistlichen erklärte, daß sie im geheimen schon lange an der Arbeit seien und daß die von ihren resp. Gemeinden aufgebrachten Gelder von bestimmten Vertretern drüben verteilt werden; sie würden ja — selbstverständlich — gern moralisch helfen, aber offiziell könnten sie sich an dem Liebeswerk nicht beteiligen. Mit etlichen rühmlichen Ausnahmen glänzten dann die Herren Geistlichen auch in allen Versammlungen durch Abwesenheit.

Dann, ich hoffe, die schönen Leserinnen der „Abendpost" werden mir verzeihen, beging die Exekutive des Hilfswerks die D— — — nein, besser den Fehler, sich mit dem damals noch auf eigene Faust arbeitenden Damenkomite zu verschmelzen, und damit fing die Mißstimmung an. Ich will nicht näher auf Einzelheiten eingehen, denn das hätte für Sie in Illinois wenig Interesse. Es sei aber angeführt, daß das Schifflein des Hilfswerks recht oft stürmische Fahrten bestand und einmal recht hart auffuhr, so daß es tatsächlich zu zerschellen drohte. Mit Mühe und Not machte man unsere „Caritas" aber wieder flott und bis vor kurzer Zeit ging alles verhältnismäßig gut, obgleich wir es bis dato nur auf lumpige $31,000 gebracht haben, dank der aufopfernden Hilfsbereitschaft der biedern deutschen Farmer draußen auf dem Lande in Oregon und Washington, weitab vom Getriebe der Großstadt und von den widerlichen Eifersüchteleien und dem blöden Neid der ruhmsüchtigen Menschheit, die selbst nicht davor zurückschreckt, Nächstenliebe und Menschenpflicht in den Dienst ihrer maßlosen Eitelkeit zu stellen.

Also, wie gesagt, bis vor kurzer Zeit gings verhältnismäßig gut. Dann trafen die Briefe aus den verschiedensten Heimatsorten der Hilfswerks-Mitglieder ein. In den Sitzungen der Exekutive wurden diese Briefe verlesen — mit Pathos und zumeist feuchten Auges. Hie Riesengebirge, hie Rheinpfalz; hier Erzgebirge, dort Thüringer Wald; hier Sudetenland, dort Banat; hier das, dort jenes — und die Quintessenz war immer: „Ich stelle den Antrag, daß wir $50 oder $100 für Spezialhilfe für diese oder jene Provinz oder diesen oder jenen Deutschland oder Oesterreich-Ungarn geraubten Landstrich bewilligen. Einmal wurde das getan und man schickte $500 an die Notleidenden im Sudetenlande. Unglücklicherweise bedankten die Bürgermeister der so bedachten Städte sich nicht beim Hilfskomite, sondern bei der Landsmännin, durch deren Vermittlung das Geld angewiesen worden war — — und nun gings los. „Ein Schlachten wars, nicht eine Schlacht zu nennen!" Partikularismus drüben? Haben Sie 'ne Winde. Wo blüht der mehr, als gerade hier bei uns, wo man eigentlich nur noch Deutsche oder Oesterreicher kennen sollte? Das Exekutivmitglied aus Preußen erklärte: „Wat jeh'n uns cejentlich die Tschechoslowaken an?" Die Exekutivdame aus Nürnberg schrie entrüstet: „Dös wollt' i moan, daß dös a saub're G'schicht wär', wann mir den Preuß'n alles in Rach'n werfen wollt'n!" Das Exekutivmitglied vom Oesterr.-Ung. Verein sagte: „Loudon, na nu hör'ns aber auf. In Wean stearb'n d' Leit auf der Stroaß'n und unser Göld soll für d'geselcht'n Pollack'n draufgeh'n?" Und die Versammlungen der Exekutive glichen mehr und mehr den deutschen Reichstagssitzungen oder, um nicht zu sehr in die Ferne zu schweifen, irgendwelchen Vereinsversammlungen in Deutschamerika und, als es wieder zu einer Versammlung kam, da war nur ein verschwindend kleines Häuflein Getreuer vorhanden, während die Insurgenten in dem „kosigen Heim" eines Exekutivmitgliedes eine Protestversammlung abhielten und, ehe sie sich vertagten, unter dem Einfluß der erduldeten Beleidigungen und des vortrefflichen Heimbräus des bereits angeführten Ex-Exekutivmitgliedes den Deutsch-Oesterreichischen Hilfsverein für Einzelhilfe gründeten.

Eigentlich sollte es gar kein Verein werden, nein, wahrhaftig nicht. Man wollte sich nur ganz zwangslos zusammenfinden, Festlichkeiten veranstalten und dann sollte jedes Mitglied der „Einzelhilfe-Gruppe" das Recht haben, einen Bittbrief aus der Heimat vorzulesen, worauf ein „Food Draft" oder eine bestimmte Geldsumme nach dieser betreffenden engeren Heimat gesandt werden sollte. Aber, wollen Sie mir bitte sagen, wo Deutsche sich zusammenfinden können, ohne einen Verein zu gründen. So watt jibts ja janich. Und in dieser Versammlung war es gerade ein Ex-Exekutivmitglied der Original-Hilfsvereins-Exekutive, der in einer dortigen Versammlung ganz energisch gegen Ausarbeitung und Annahme einer Konstitution geeifert hatte, der in dieser Versammlung den Vorschlag machte, einen Verein zu gründen und sich auch anbot, eine Konstitution aufzusetzen, was selbstverständlich „gepäßht" wurde, und man erteilte ihm „fulle Pauer", die Sache zu „fixen".

Und es wurde immer schlimmer. Die Original-Exekutive erfreute sich des herrlichen Besitzes einer mit histrionischen Talenten versehenen Abteilung, welche im verflossenen Jahr durch mehrere erfolgreiche Theatervorstellungen ganz nette Sümmchen eingebracht hatte. Da aber nun eine Hauptdarstellerin sich auf die Seite der Insurgenten geschlagen hatte, folgte die ganze Truppe nach und ging ins feindliche Lager über. Für die Original-Exekutive hatte man bald die „Ehre" aufführen wollen, aber da man eben seine „Ehre" beleidigt glaubte, und sich nebenher noch punkto Einzelhilfe aufs hohe Roß gesetzt hatte, erschien denn dieser Tage die Ankündigung, daß das Hilfswerk für Einzelhilfe am 14. November „Im Weiß'n Rößl" aufführen wird. Natürlich mußte dieser Verrat von der Original-Exekutive übertrumpft werden und in aller Eile wurde beschlossen, ein großes Konzert und Ball zu veranstalten und zwar schon am 6. November. In der diesbezüglichen Anzeige in der hiesigen deutschen Zeitung hieß es auch mit fetten Lettern: „Um ev. Irrtümer zu vermeiden, möchten wir darauf aufmerksam machen, daß der Reinertrag dieser Festlichkeit dem Original-Hilfswerk für die notleidenden deutschen und österreichischen Frauen und Kinder zugute kommt." Damit nicht genug, veröffentlichte der Präsident der Original-Exekutive einen Aufruf in der Landessprache, in welcher es so lieblich ließ: „Für den „angeblichen" Zweck der Einzelhilfe hat sich ein Komite „wohlmeinender" Damen und Herren gebildet, etc., etc.

Diese Erklärung und die erwähnte Anzeige haben nun den Regisseur der dramatischen Gruppe, der es mit keiner Partei verderben möchte, derart ins Bockshorn gejagt, daß er schon erklärt hat, er werde nur dann spielen, wenn beide Vereine sich wieder vereinigt haben. Welchen Eindruck all dies auf das allgemeine Publikum macht, welches nur immer gibt, gibt und nochmals gibt, das können Sie sich denken. Am schlimmsten aber ist es, daß auch unsere hier geborenen Mitbürger auf diese kleinlichen, ekelhaften Streitereien aufmerksam werden und in verschiedenen Fällen schon erklärt haben, garnichts mehr tun zu wollen. Die Ursache liegt ja klar auf der Hand. Für alle Festlichkeiten dieser Art wird „geschnorrt". Da kommen die Damen des Einzelhilfe-Komites zum Kaufmann Soundso und schnorren 5 Pfd. Kaffee; kaum sind sie zum Laden hinaus, kommen die Damen der Original-Exekutive und wollen auch zum Besten der Notleidenden in Mitteleuropa 5 Pfd. Kaffee schnorren. Großes Erstaunen: „Ja, aber ich habe ja soeben erst 5 Pfd. Kaffee gestiftet." Dann folgen die Erklärungen und „dett Jeschäft is richtich." Es ist schon so weit gekommen, daß die Original-Exekutive unsern Bürgermeister veranlassen will, dem Einzelhilfe-Komite offizielle zu verbieten, Eintrittskarten für die Theatervorstellung zu verkaufen, weil dies Komite keinen amtlichen Erlaubnisschein hat, aber du liebes Gottchen, auch dem Einzelhilfe-Komite gehören Herrschaften an, die politischen „Pull" besitzen und der Herr Mayor „rönnt" gerade wieder und, na, Sie wissen ja, jede Stimme zählt heutzutage, selbst die des Ex-Hunnen und schließlich, was geht es den Bürgermeister von Portland an, ob die „beloved fellow-citizens of German extraction" sich untereinander vermöbeln — bildlich natürlich nur — oder ob sie sich zum „Auffressen" lieben, was auf dasselbe hinauskommt. Wie es noch alles werden wird? Der Himmel weiß es! Und gerade fällt mein Blick auf einen „Bettelbrief" aus Deutschland, eine 2 Mk.-Briefmarke schmückt das Kuvert, noch die bekannte Marke aus der Zeit der Herrlichkeit des Reiches her, zwei germanische Recken schütteln sich die Hand, über beiden schwebt der Friedensengel und hoch über diesem die Kaiserkrone und unter dem Bilde stehen die Worte, welche die Deutschen — leider— so selten befolgt haben: „Seid Einig — Einig — Einig".

* * *

Die Gnadensonne Washingtons hat ein paar erwärmende Strahlen bis zu uns her gesandt, wo es gegenwärtig seit — sage und schreibe — drei Wochen fast ununterbrochen regnet. „Oregon Mist" nennt man es und ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß Mist ein viel zu milder Ausdruck für ein derartiges Wetter ist, was selbst die eingefleischtesten und bereits mit waschechten Schwimmhäuten behafteten Oregonier bezeugen können. Also: C. W. Boldt aus Bonanza, Ore., welcher wegen „angeblicher Verletzung des Spionagegesetzes" zu 15 Monaten McNeil's Island verurteilt worden war, ist vom Präsidenten begnadigt worden und Dr. Marie Equi, eine hier im ganzen Nordwesten bekannte Sozialistin radikaler Art, welche noch zu Kriegszeiten behauptet hatte, das Sternenbanner sei nur ein Lumpen und die „Boys", welche sich für den Kapitalismus tot oder zu Krüppeln schießen ließen, seien Schafsköpfe, braucht nur ein Jahr und einen Tag abzusitzen, anstatt 3 Jahre. Ja, man hat Dr. Equi sogar gestattet, ihre Strafe in San Quentin abzubüßen, im milden Kalifornien, anstatt im rauhen Iowa. Gestern hat Dr. Equi sich dem Bundesmarschall Alexander gestellt, um ihre Strafe anzutreten. Es war eine richtige Parade. Hunderte begleiteten die mutige Frau, welche seit ihrer ersten Verhaftung hartnäckig um ihre Freiheit gekämpft hat. Sie selbst vermochte nicht all die Blumen zu tragen, mit denen man sie überschüttet hatte und es fehlte eigentlich nichts, als die Musikkapelle und die Fahnen. Bedeutend glücklicher als Dr. Equi ist natürlich der Deutschamerikaner Boldt und dessen Familie, denn statt der langen Haft im Bundeszuchthous braucht er nur lumpige $500 zu berappen, weil er gesagt haben sollten „Er wäre nie nach Amerika gekommen, wenn er gewußt hätte, daß die Ver. Staaten Krieg gegen Deutschland erklären würden."

* * *

Im benachbarten Seattle wird man immer meschuggener und seit dem Erlaß eines neuen Ukas machen die Gewürzhändler Bombengeschäfte. Bundesdistriktsanwalt Saunders hat nämlich soeben entdeckt, daß nach Paragraph 30 des Artikels 11 des nationalen Prohibitionsgesetzes alle Personen, die einen Wuppdich genossen haben, als Zeugen erscheinen müssen. Die Spitzel laufen daher jetzt in der Königin des Nordwestens mit schnubbernden „Nüstern" durch die Straßen und bringen ihre mehr oder minder langen Riechorgane alle Augenblicke in unmittelbare Nähe der Mündchen verdächtiger Passanten. Bemerken sie auch nur den geringfügigsten Schnapsgeruch — schwupps — saust die betreffende Persönlichkeit in den Kasten, um später vor den Großgeschworenen anzugeben, woher eigentlich dieser verdächtige Schnapsgeruch stamme. Lieblich, was? Daher kaut alles Nelken, Kaffeebohnen, Kaugummi, ganz wie in den guten alten Zeiten, ehe man heim ging und wußte, daß man dem Weibchen einen Schmatz zu geben hatte. Aber nicht genug damit, nun sind die Prohibitionsspitzel auch unter die Brandstifter gegangen, denn laut einem anderen Paragraphen müssen die Häuser resp. Gebäulichkeiten, in welchen man Schnapsbrennerien entdeckt hat, eingeäschert werden. — Also — gebrannt wird auf alle Fälle. Die Mirmidonen des Prohibitions-Direktors (ich freue mich immer, wenn ich diesen schönen Titel schreiben darf) haben bereits den Anfang gemacht und eine Meile östlich von Newport am Washington See bei Seattle ein Haus niedergebrannt, in dem man sogar zwei „stills" aufgefunden hatte.

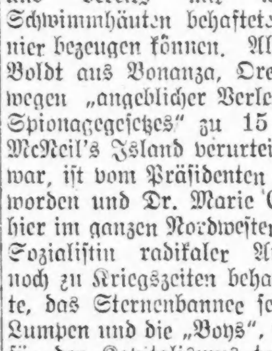
* * *

Falls Sie jemandes „Ziege" kriegen wollen, kommen Sie getrost nach Oregon, denn hier hat sich soeben eine Goat Dairy Company inkorporieren lassen und dicht an der Stadtgrenze eine Ziegenfarm angelegt, auf der sich bereits 120 Meck-Meck-Mecks befinden. Sachverständige sagen dieser Industrie eine große Zukunft voraus und sehen die regelrechten Dairyleute bereits in den letzten „Ziegen" liegen. Die Besitzer dieser Farm haben sich Zuchtböcke der drei hauptsächlichsten Rassen — Saanen, Toggenburg und „Anglo-Nubian" verschrieben und die Herde soll in Zeit bis auf 1000 Stück vergrößert werden. Herstellung von Ziegenkäse wird auch geplant. Die Farm umfaßt 600 Acker nebst dem sogenannten Rocky Butte (einem felsigen Landstrich), da ja Ziegen bekanntlich gern klettern. Die Unternehmer sind prominente Geschäftsleute, die sicherlich wissen, daß sie keine „Zicken" machen.

* * *

Mit recht gemischten Gefühlen betrachten hier Bürger deutscher Abstammung das einstmals deutsche „Tank" Ermentrude", welches — wie lang ist es schon her — im St. Mihiel Abschnitt und auch im Argonnenwald Feuer und Verderben spie, jetzt aber hier für Reklamezwecke benutzt wird. Und als ich neulich von der Hawthorne Brücke den Hafen überblickte, da fielen mir vier schmucke Dampfer auf, deren Namen lauteten: „Memphis", „Gera", „Heilbronn" und „Forst". Fast mechanisch blickte ich zum Heck, aber anstatt der schwarz-weiß-roten Farben flatterte dort im Winde der Union Jack. Im selben Augenblick kam mir ein bischen Tabak in die Kehle und ich mußte „Pfui Deibel" sagen und kräftig ausspucken. Ja, der verd — — — — — — Tabak.

Max Lucke.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. [illegible]
mittel 914 (verbessertes 606) für Blutvergiftung.
Dr. Roß' [illegible] jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.
Eine Konsultation oder persönliche Unterredung kostet Sie nichts.
Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.
Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß es Ihnen nicht schwer fällt, die Sache nachzulassen.
Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago,
im Collin-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 7. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm., Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag abends bis 8 Uhr; an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; an Sonntagen und Feiertagen [illegible]
[illegible].26.28.31

JEFFREY
Optiker
Sichere Bedienung für kritische Leute.
Verhütet Kopfschmerzen und Augenleiden
Spart die Hälfte

2.95
Ihre Auswahl
7 verschiedene Fassons [illegible] 2.95
Brillen korrekt angepaßt
Sprecht vor und überzeugt Euch.
Offen abends und Sonntags.
Jeffrey's Est. 1882
Phone: Harrison 2161
204 S. State Str.
2 Türen südl. von Adams, zu ebener Erde
Exklusiver Optiker, Parlor am Balkon
frsond

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.
Beamte:
Landon C. Rose...Präsident
Charles E. Schick...Vizepräsident
Otto G. Roehling...Kassierer
Victor E. Thiele...Hilfskassierer
Walter R. Lov...Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
irsondi*

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
LIBERTY BONDS
zu höchsten Tagespreisen gekauft.
DEUTSCHE BONDS.
GELD-BANKNOTEN
zu niedrigsten Raten.
SCHIFFSKARTEN
von und nach Europa.
Jetzt billige Preise dritter Klasse nach Agram $93.00, Arad $90.50, Brod $94.00, Budapest 95.50, Graz 93.30, Wien 93.00, Laibach $90.50, Triest $88.50. Direkt mit Dampfer nach Constanza $145.00, zuzüglich $5 Kriegssteuer.
J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. CLARK STR., nahe Jackson
neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.
Montag, Donnerstag, Samstag bis abends 8 Uhr offen, andere Tage bis 6 Uhr.
11oktmodidofa*

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
19ds*X

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2406
15tl*X